Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

263 (25.9.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-719337

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190. Exped. Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Mottenstr. 1, H. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 263. Oldenburg, Mittwoch, 25. September 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

In der Verhandlung gegen die Abgeordneten Borchardt und Leinert erfolgte am Dienstag Vertagung bis Sonnabendmittag. Es sollen dann weitere Beweise erhoben werden.

*

Das erste Marineluftschiff Zeppelinscher Bauart ist nunmehr fertiggestellt und zur Abnahme bereit.

*

Sieben italienische Kriegsschiffe sind gestern morgen wieder in den Eingang des Golfs von Smyrna eingefahren und haben in der Nähe der langen Insel ein vorüberfahrendes Schiff durchsucht.

*

Die erste Torpedobootsdivision in Kiel begeht die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Zahlreiche ehemalige Offiziere und Mannschaften sind zur Teilnahme an den Festlichkeiten dort eingetroffen.

*

Ueber ganz Siebenbürgen droht infolge andauernden Regens eine Hochwasserkatastrophe hereinzubrechen.

*

In vielen Städten Bulgariens fanden Meetings statt, die sehr gut besucht waren. In einer Resolution wurde die Regierung aufgefordert, der Türkei den Krieg zu erklären. Die Versammlungen nahmen einen ruhigen Verlauf.

Zu Marschalls Tod.

Dem überraschenden Gerücht von einer Erkrankung des Freiherrn v. Marschall, seit dem Mai dieses Jahres deutscher Botschafter in London, ist die Meldung von seinem Tode unmittelbar gefolgt. Wenig mehr als 14 Tage vor Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres hat der Tod den am 12. Oktober 1842 geborenen Freiherrn Marschall v. Bieberstein in Badenweiler in einem Augenblick abgerufen, den man nur als die Grenzscheide zweier Perioden gleich erfolgreichen diplomatischen Wirkens zu betrachten sich gewöhnt hatte.

Daß der Mann nun an der Schwelle eines neuen, höchst bedeutungsvollen Weges vom Tode niedergeschlagen werden mußte, ist ein tragisches Geschick der deutschen Diplomatie, der das Geschick unhold zu sein scheint, wie das eigene Ungeschick ihr hold. Denn Freiherr v. Marschall war der deutsche Diplomat. Wir haben keinen andern, der auf so unbestrittene Erfolge zurückblicken kann, wie er es vermochte, haben vielleicht überhaupt keinen andern. Dieser Outsider der Diplomatie war eine Persönlichkeit und sein Lebensweg derjenige eines der Wenigen unter vielen. Der badischen Aristokratie entstammend, einer nicht gerade wohlhabenden Familie angehörend, hatte er sich dem Staatsdienst Badens als Jurist gewidmet, kam als Mannheimer Staatsanwalt in die Erste Badische Kammer, 1871 in den Reichstag und wurde 1883 badischer Bundesratsbevollmächtigter in Berlin. Caprivi zog ihn 1890 als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in den Reichsdienst, und bis 1897 hat er die auswärtigen Geschäfte des Deutschen Reiches geleitet. Dann, nach dem türkisch-griechischen Kriege, sandte man ihn nach Konstantinopel, „den besten Mann auf den gefährlichsten Posten". Fünfzehn Jahre hat er dort gewirkt, einen Einfluß gewonnen, der das übliche Ansehen von Diplomaten weit überragt, und sich stets wachsender Wertschätzung auch in seiner Heimat erfreuend. Ihren kennzeichnendsten Ausdruck fand die, als man ihn 1907 zur dritten Friedenskonferenz nach dem Haag entsandte, wo er das Deutsche Reich so wirkungsvoll vertrat, daß die ganze Konferenz unter den Bann seiner Persönlichkeit geriet. Den „Riesenkerl der Konferenz" nannte der Weltfriedensapostel Stead den Mann, der den Schwärmereien des britischen Illusionisten doch nur das Wohlwollen des Skeptikers entgegenbrachte. Der schwarze Adlerorden war der Dank, den der deutsche Kaiser ihm für seine Dienste abstattete. Jetzt das Lebenswerk v. Marschalls überblickend, muß man sagen, damals habe sein Geschick kulminiert. Kaum daß er an den Bosporus zurückgekehrt, brach die Aera Abdul Hamid zusammen. Marschall v. Bieberstein mußte sein ganzes Geschick aufwenden, um Deutschlands Einfluß am Goldenen Horn nicht unter die Trümmer der alten Türkei geraten zu lassen. Als die äußerste Gefahr vorüber, berief man ihn — zum dritten Mal, wenn man die Haager Konferenz als kritisches Moment mitrechnet — zum zweitenmal als „besten Mann an den gefährlichsten Platz". Ehe er dort sich bewähren konnte, rief ihn ein anderer zum letztenmal Deutschlands besten Mann der Diplomatie vom gefährlichsten Platz. Wir haben kaum einen andern, dem wir vertrauen, daß er v. Marschall zu ersetzen vermöchte. In Marschall v. Bieberstein ist der letzte Vertreter einer persönlichkeitsreichen Generation gestorben. Gerade die Lücke, die er läßt, bringt es uns zum Bewußtsein, wie leer von staatsmännischen Können das Geschlecht unserer Tage ist.

*

Die letzten Stunden.

Die aufregende Zeit des Sturzes Abdul Hamids und der diplomatischen Kämpfe mit Englands Vertretern in Konstantinopel schien dem Botschafter neue Lebenskräfte eingebracht zu haben. Die breite Schlägernarbe auf der Backe aus seiner Korpsstudentenzeit leuchtete noch immer in alter Frische, und die alte Gewohnheit des Kettenrauchens, wobei eine Zigarette an der anderen in dauernder Folge angesteckt wurde, schien dem riesigen Körper keinerlei Beschwerde zu machen. Die Kräfte brachen vor etwas über einem Jahre plötzlich zusammen. Er war mehrfach krank und mußte längere Zeit zu Bett. Das Alter machte sich fühlbar. Zunächst bat ihn der Arzt um eingeschränkteres Rauchen. Da sagte Marschall in seiner Ironie: „Der deutsche Botschafter raucht entweder so viel, wie er will, oder gar nicht", und von dieser Stunde an hat der leidenschaftliche Raucher keine Zigarette mehr angerührt. Als ihn der Ruf nach London traf und ein Uebermaß von Arbeiten auf ihn wartete, schienen neue Kräfte dem alten Manne gekommen zu sein, und alle, die ihn in den letzten Tagen im Frühjahre in Konstantinopel gesehen oder ihn bei seinem kurzen Aufenthalt in Berlin gesprochen haben, waren erstaunt über die rüstige Frische und das glänzende Aussehen des 70jährigen

Die Nachricht vom Tode des Freiherrn Marschall von Bieberstein kam daher für alle vollständig überraschend. In den letzten Wochen hatte er sich von Herzaffektionen so weit erholt, daß er nach Badenweiler reisen konnte, wo er in verhältnismäßig guter körperlicher Verfassung der Kur oblag. In den letzten Tagen trat jedoch wieder eine Verschlimmerung ein, so daß der Entschlafene sich am Sonntag zu Bett legen mußte. Montag früh um 10 Uhr trat arge Herzschwäche ein, so daß man zu Einspritzungen schreiten mußte, um die Gefahr zu bannen. Den Montag verbrachte er dann ohne weitere Anfälle. In der Nacht trat jedoch unerwartet die Katastrophe ein. Gegen ¼4 Uhr morgens überkam den Kranken ein abermaliger Anfall von Herzschwäche, dem er dann kurz nach 4 Uhr still und ohne jeden Todeskampf erlag. Am Sterbebette befanden sich außer dem behandelnden Arzte, Hofrat Dr. Schwörer, die Gattin des Botschafters, seine Tochter und seine beiden jüngsten Söhne.

Der Kaiser ist telegraphisch benachrichtigt worden. Die diplomatischen Missionen in Berlin, besonders auch die englische Botschaft, sind von der Kunde vom Tode Marschalls vollkommen überrascht worden, da auch von seiner Erkrankung nichts bekannt geworden war. Allgemein wird der Tod des Botschafters als ein fast unersetzlicher Verlust für Deutschland bezeichnet, und auch der ausgezeichneten Eigenschaften Marschalls als Mensch mit besonderer Anerkennung gedacht.

Die Beisetzung des Botschafters erfolgt auf seinem Familiengute Neuershausen bei Freiburg, wohin die Leiche heute übergeführt werden wird. Die Autopsie ergab starke Veränderungen des Herzens, und auch die übrigen Organe waren in Mitleidenschaft gezogen worden.

*

Das Ausland.

London, 24. Sept. Der Tod des Freiherrn von Marschall, der durch die Mittagszeitungen bekannt wurde, hat großes Aufsehen und Bedauern hervorgerufen. In den weiteren Kreisen Londons war der verstorbene Staatsmann noch nicht bekannt geworden, da er seit seiner Berufung auf den hiesigen Posten nur etwa einen Monat in London geweilt hat. Der Botschafter hat sich Ende Juni dem englischen Hofe und den diplomatischen Kreisen vorgestellt. Sein Kommen war lange vorher besprochen worden, und man hatte sich viel mit seiner Persönlichkeit beschäftigt, so daß das erste Erscheinen des bedeutenden Mannes hier großes Interesse erregte. Von einem unmittelbar bemerklichen Einfluß des verstorbenen Diplomaten auf den Charakter der deutsch-englischen Beziehungen wird natürlich kaum zu sprechen sein. Dennoch hatte der Botschafter hier bereits den Eindruck hervorgerufen, daß seine Politik die Anbahnung eines besseren Einverständnisses zum bewußt vorgesteckten Ziele haben werde. Ueber die einleitenden Schritte seiner in höheren Jahren noch übernommenen großen Aufgabe ist er nicht hinausgelangt. Die Geschäfte der Botschaft führt seit der Beurlaubung des Freiherrn von Marschall der erste Botschaftsrat v. Kühlmann.

Wien, 24. Sept. Die Nachricht vom Tode des Botschafters Freiherrn von Marschall hat hier großen Eindruck gemacht und allseitiges tiefstes Bedauern hervorgerufen. Die Blätter zollen dem so plötzlich Dahingeschiedenen in Besprechung seiner langjährigen diplomatischen Tätigkeit, vor allem seiner Erfolge in der Türkei, höchste Anerkennung. Alle Blätter betonen besonders die Tragik, welche darin liegt, daß der Staatsmann, von dessen Mission in London man sich jetzt allenthalben so viel versprach, vom Schicksal abgerufen wurde, ehe er sein bedeutungsvolles Werk eigentlich beginnen konnte. Das „Fremdenblatt" sagt: Mit Freiherrn v. Marschalls Tod tritt eine der bedeutendsten diplomatischen Figuren Europas vom Schauplatz, und Deutschland beklagt nun den Verlust eines seiner erfolgreichsten und bewährtesten Staatsmänner.

Paris, 24. Sept. Die Blätter würdigen in sehr ausführlichen Artikeln die Verdienste Marschalls um die Machtstellung Deutschlands im Orient und betonen, daß er während seiner Wirksamkeit in Konstantinopel mit der französischen Diplomatie stets auf gutem Fuße gestanden hat, sodaß in jener Periode von einem Widerstreit deutscher und französischer Interessen am Goldenen Horn niemals die Rede gewesen wäre. — Die „Liberté" kommt in ihrem Artikel zum Tode Marschalls auch auf die Wirksamkeit des Verstorbenen in London zu sprechen, wo er in der letzten Unterredung mit dem Minister des Aeußern Sir Edward Grey die Aufforderung abgelehnt haben soll, den England unbequemen Potsdamer Vertrag diskutieren zu lassen, wie dies der britische Minister des Aeußern im Hinblick auf seine Unterhaltung mit Sasonow beabsichtigt hatte. — Der „Temps" sagt: Die deutsche Diplomatie hat einen großen Verlust erlitten, vielleicht den schwersten, der sie treffen konnte. — „Siècle" schreibt: Trotz mancher Enttäuschungen, welche Freiherrn von Marschall in der letzten Zeit widerfahren sind, kann man sagen, daß er seinem Vaterlande unermeßliche Dienste geleistet hat.

Rom, 24. Sept. Die Nachricht von Marschalls plötzlichem Tode hat hier im diplomatischen Milieu sowie in der großen Oeffentlichkeit starken Eindruck gemacht. Freiherr v. Marschall ist, seitdem Italien im Kriegszustand mit der Türkei lebt, als „Türkenfreund" wenig beliebt. Daran haben auch die Gewissenhaftigkeit, mit der er den Schutz der Italiener in der Türkei durchführte, und das Geschick, mit dem er die Ausführung des Ausweisungsbeschlusses hinauszuschieben wußte, nichts geändert. Doch gibt die Presse zu, daß Deutschland in ihm den größten Diplomaten, über den es gegenwärtig verfügte, verloren hat. Nur meint sie, Marschall sei schließlich ein Opfer seiner „allzu ausgeprägten Türkenfreundschaft" geworden.

*

Wer wird Marschalls Nachfolger?

Die große Bedeutung des deutschen Botschafterpostens in London, der durch den jähen Tod des Freiherrn von Marschall verwaist ist, bringt es mit sich, daß man auch der Frage, wer an der Themse sein Nachfolger wird, besondere Wichtigkeit beimißt. Eines der vielen Gerüchte wollte wissen, daß Herr von Kiderlen-Waechter, dem man ja seit langem Sehnsucht nach einem Botschafterposten nachsagt, gegebenenfalls in Betracht käme; dem wird aber, wie wir erfahren, in wirklich gut unterrichteten Berliner Kreisen aufs bestimmteste widersprochen. Aehnlich steht es mit einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz, der ja erst im Mai zur Zeit des durch die Ernennung Marschalls erfolgten Rücktritts als kommender Diplomat genannt wurde. Ernsthaft wird vorerst nur der jetzige deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, genannt. Es bleibt bei alledem aber wohl zu beachten, daß die letzte Entscheidung beim Kaiser liegt, der gerade in Personalfragen selbständig vorzugehen liebt, und der Kaiser kann natürlich noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt haben, da ja niemand, nicht einmal die nächsten Angehörigen, an eine ernste Erkrankung oder gar an einen so plötzlich Tod geglaubt hatten. Für den Grafen Bernstorff führt man u. a. an, daß er gewiß im Augenblick gut für mündliche Unterhandlungen zu haben wäre, da er sich zurzeit in Berlin aufhält.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Frauenstimmrechts-Kongreß.

München, 24. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung von Vertreterinnen der Frauenstimmrechtsvereine aus Deutschland und dem Auslande trat hier ein Frauenstimmrechtskongreß zusammen, um diese erste Forderung der modernen Frauenbewegung nach außen hin zu propagieren. An dem Kongreß sollte auch der erste weibliche Landtagsabgeordnete, die Vertreterin für Jungbunzlau im Böhmischen Landtage, Frau Vikova-Kunetická, teilnehmen. Als die Nachricht hiervon durch die Presse ging, machte sich in den nationalen Blättern eine scharfe Bewegung gegen ihr Erscheinen auf deutschem Boden geltend. Die Dame ist nämlich eine enragierte Tschechin und glühende Deutschfeindin und hat erst in letzter Zeit in einer Frauenversammlung einen Vortrag gehalten, in der sie gegen die „Brutalitäten" der Deutschen in Böhmen loszog. Als die Bedenken gegen ihr Auftreten auf dem Kongreß laut wurden, wurde sie zur rechten Zeit krank, so daß ein Eklat vermieden wurde. Die Verhandlungen standen unter Leitung der bekannten Frauenrechtlerin Dr. jur. Anita Augspurg. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen wurden folgende Resolutionen angenommen: „Der Frauenstimmrechtskongreß 1912 in München fordert das aktive und passive Wahlrecht der Frauen zum Reichstag, zu den Landtagen, zu den Kommunen und allen Interessenvertretungen. Er fordert für die Frauen, welche im Staatsdienst angestellt sind, für gleiche Lei-

Landesbibliothek Oldenburg

lungen den gleichen Lohn, wie Männer ihn erhalten. Er fordert für die weibliche Jugend die Möglichkeiten einer gleichwertigen Berufsausbildung, wie sie der männlichen Jugend seitens des Staates heute gewährt wird. Er fordert Gesetze, welche den maßlosen Tierquälereien Einhalt tun." — „Der Frauenstimmrechtskongreß richtet an den deutschen Städtetag die Anregung, als ein Gebiet der kommunalen Hygiene die Eröffnung von öffentlichen Waschhäusern in Angriff zu nehmen, die für die arbeitende Bevölkerung wirtschaftlich und hygienisch von größtem Werte sind."

Steuerreform in Mecklenburg.

Schwerin, 24. Sept. In Rostock sind am letzten Freitag die Verhandlungen über die Steuerreform in beiden Großherzogtümern zu Ende geführt worden. Wie die „Mecklenburgischen Nachrichten" hören, ist über die wichtigsten Differenzpunkte eine Einigung erzielt worden, sodaß auf dem demnächst in Malchin stattfindenden Landtag dieses für Mecklenburg so bedeutsame Gesetzgebungswerk voraussichtlich zur Verabschiedung gelangen wird.

Der Abgeordnetenprozeß.

Die gestrige Verhandlung wird unterbrochen und auf Sonnabend vertagt. Es sollen die in den Anträgen der Verteidigung angebotenen Beweise erhoben und zu diesem Zweck der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Geheimer Justizrat Porsch (Breslau), geladen werden. Auch soll der Briefwechsel zwischen dem Minister des Innern und dem Polizeipräsidenten zur Verlesung gelangen.

Eine Millionenstiftung und ihre Folgen.

Wie aus Bamberg gemeldet wird, hat der verstorbene Dr. Ignaz Wolff der Stadt zwei Millionen Mark vermacht mit der Bestimmung, daß mit dem Stiftungsvollzug ausschließlich die beiden städtischen Kollegien betraut werden sollen. Ungeachtet des ausdrücklichen Stifterwillens hat das Zentrum mit seiner Mehrheit drei katholische Pfarrer und zum Schein auch den protestantischen Dekan und den Oberrabbiner nebst dem Oberlandesgerichtspräsidenten in den Stiftungsrat gewählt. Gegen diese Vergewaltigung der Zentrumsmehrheit hat nun die Rathaus-Linke Beschwerde bei der Regierung eingelegt. Auf die Entscheidung der Regierung darf man bei den Zentrumszeitläuften in Bayern immerhin gespannt sein.

Ausland.

Die englische und die russische Flotte in der Ostsee.

Paris, 24. Sept. Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, daß die anfänglichen Versicherungen der führenden französischen Blätter, die Vereinigung der französischen Seemacht im Mittelmeere habe keine internationale politische, sondern nur eine technisch-strategische Bedeutung, leeres Gerede waren, so lieferte diesen Beweis gestern der „Temps". Das Blatt widmete seinen gestrigen Leitartikel der Fahrt der englischen Flotte in die Ostsee und ihrer Begegnung demnächst mit der russischen Flotte vor Reval, nachdem auch diese zuvor Kopenhagen besuchte. Welche internationale Bedeutung diese Fahrt der beiden Flotten und ihre Begegnung habe, legt der „Temps" folgendermaßen dar: Die so gewählten Wege der beiden Flotten tragen nicht im Entferntesten eine strategische Offensive in sich, sie entspringen keinen neuen politischen Kombinationen. Aber bei dem augenblicklichen Stande der Bündnisse und Einvernehmen vervollständigen sie in bezeichnender Weise die politischen Schritte, die in der letzten Zeit unternommen wurden, und sie geben uns eine Art Erläuterung zu den schwebenden diplomatischen Verhandlungen. Man weiß, daß der Abschluß eines französisch-russischen Flottenabkommens und die Zusammenziehung der französischen Flotte im Mittelmeere gleichzeitig erfolgten mit dem Besuche Poincarés in Petersburg. Die Streitkräfte gehorchen nun den Eingebungen der Politik und verdolmetschen durch ihre Bewegungen die Bemühungen, die gemacht werden, um sie zum Zwecke eines bessern Gleichgewichts und einer sichern Aufrechterhaltung des Friedens vereint wirken zu lassen. In dieser Hinsicht gehören von nun an die russische Flotte im Baltischen Meer und die englische in der Nordsee zu einem und demselben unauflöslichen System. Sie müssen also auf derselben Wagschale gewogen werden. Dieses Abwägen zwingt sich umsomehr in dem Augenblick auf, wo Frankreich die Verteilung seiner Streitkräfte zur See verändert und wo es ihren Schwerpunkt verlegt. Durch die Vereinigung seiner Streitkräfte zur See im westlichen Mittelmeer, unter Anpassung an seine afrikanische Politik, schafft es eine neue Sachlage, und es betont dadurch gleichzeitig die gegenwärtigen Aufgaben seines Verbündeten im Baltischen Meer.

Russisch-englisch-französische Balkanaktion.

Belgrad, 24. Sept. Die Gesandten von Rußland, England und Frankreich haben in Belgrad und Sofia gemeinsame Schritte unternommen und erklärten den Regierungen, daß ein Krieg mit der Türkei für sie keine territorialen Resultate haben würde. Die Großmächte werden einen Druck auf die Pforte ausüben, damit sie die Lage der Christen in der Türkei verbessert. Im Hinblick auf die von den Gesandten erhobenen Vorstellungen haben Bulgarien und Serbien beschlossen, erst die Erfüllung der türkischen Versprechungen abzuwarten, bevor sie kriegerische Maßnahmen ergreifen. Diese Haltung der Regierungen ruft bei der beiderseitigen Presse lebhafte Unzufriedenheit hervor und die Blätter veröffentlichen heftige Leitartikel, in denen der Krieg gegen die Türkei gefordert wird.

Oesterreichs erster Dreadnought.

Der erste österreichisch-ungarische Dreadnought „Viribus unitis" (Wahlspruch Kaiser Franz Josephs) hat am 18. ds. seine Probefahrten mit gutem Erfolg beendet. Die Probefahrt für Geschwindigkeit ergab 20,76 Knoten in der Stunde, während nur eine Höchstleistung von 20 Knoten ausbedungen worden war. Das Schiff wird nunmehr in den Verband der österreichisch-ungarischen Flotte aufgenommen werden.

Unpolitisches.

Schülerstreik in Amerika. Newyork, 24. Sept. Im Harlem-Distrikt haben streikende Schüler zwei Schulgebäude angegriffen und fast sämtliche Fenster eingeworfen, bevor sie von der Polizei auseinandergetrieben wurden. Die Ursache der Ausschreitungen ist in der Versetzung eines Lehrers zu suchen, der sich bei den Knaben großer Beliebtheit erfreute. Die Schüler brachten dem neuen Lehrer offenen Widerstand entgegen und kamen seinen Anordnungen in keiner Weise nach. Sie gingen sogar tätlich gegen ihn vor, indem sie ihn mit Steinen, Eiern und Stöcken bearbeiteten. Die aufständischen Schüler bedrohten sämtliche Knaben, die sich weigerten, sich ihnen anzuschließen. Sie drangen in das Klassenzimmer ein, öffneten die Pulte und vernichteten sämtliche Bücher. Die Lehrer waren nicht imstande, mit den Schülern fertig zu werden, und riefen deshalb die Polizei zu Hilfe. Die Haupträdelsführer der Bewegung wurden von den Beamten festgenommen, bevor die übrigen Schüler auseinandergetrieben wurden.

Der Todessturz von der Siegessäule im Kino. Berlin, 24. Sept. Der Todessprung von der Siegessäule ist noch gestern abend entgegen einem polizeilichen Verbot in einem hiesigen Kinematographentheater gezeigt worden. Große Plakate kündeten die Vorführung des Todessturzes an. Infolgedessen war das Theater häufig überfüllt. Der Film gelangte in kurzen Abständen dreimal zur Vorführung, dann erfuhr die Polizei davon. Rasch wurden Beamte entsandt, die die Entfernung der Plakate veranlaßten und darüber wachten, daß der Film nicht weiter vorgeführt wurde.

Diebstahl in einem Zaren-Jagdschlosse. Warschau, 24. Sept. Der Familie des Zaren, die am nächsten Sonntage aus dem Jagdschlosse Bialowitsch im Gouvernement Grodno (Russisch-Polen) nach dem Jagdschlosse Spala im Gouvernement Petrikau zu mehrwöchigem Aufenthalte übersiedelt, ist eine unangenehme Ueberraschung zuteil geworden. Auf der Bahnstation des Jagdschlosses Spala ist nämlich aus einem Güterwagen des Hofmarschallzuges durch das Dach hindurch etwa 120 Pfund Tischsilber, das zur kaiserlichen Tafel gehört, gestohlen. Die Diebe sind natürlich spurlos verschwunden.

Fleischvergiftungen. Köln, 24. Sept. Die Fleischvergiftungen nehmen einen großen Umfang an. In einem Viertel des südlichen Stadtteils sind zwanzig Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der 11jährige Sohn einer Familie ist bereits gestorben, die Mutter liegt im Sterben. Heute sind wieder neue Erkrankungen gemeldet worden. Die Erkrankten sollen bei ein und demselben Schlachter das Fleisch gekauft haben. Eine eingehende Untersuchung wurde eingeleitet.

Erdbeben in Ungarn. Budapest, 24. Sept. In Kecskemet erfolgte heute nacht von starkem unterirdischen Getöse begleitet, ein mehrere Sekunden andauerndes leichtes Erdbeben von Süden nach Norden. Aus Kapospar wird ein stärkeres Beben gemeldet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. September.

* **In der gestrigen Sitzung der städtischen Vertretung** führte in Behinderung des Vorsitzenden Jaspers und seines Stellvertreters Willers das älteste Stadtratsmitglied, Kaufmann Gramberg, den Vorsitz und sprach zu Beginn der Sitzung warme Worte des Nachrufes auf den Heimgang der verstorbenen Stadtratsmitglieder Lampe und Bartels, sowie des früheren Ratsherrn Becker. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren der drei Verstorbenen von den Sitzen. Für die beiden verblichenen Stadtverordneten treten Schlossermeister Harms und Hofstatteur Juckenack, die bisherigen Ersatzleute, als Stadtratsmitglieder ein. — Der Stadtrat bewilligte 1200 ℳ jährlich für die Veteranen. Die Verteilung dieser Ehrenunterstützung soll nach genauer Prüfung der Hilfsbedürftigkeit geschehen. Diese Veteranenbeihilfe wird dauernd gewährt werden. Von den übrigen Gegenständen sei besonders auf die Klagen des Stadtgebiets über die Handhabung der Fleischbeschau, die St.-M. Oltmann vorbrachte, hingewiesen. Der Oberbürgermeister führte demgegenüber aus, daß die Stadt dem Stadtgebiet in dieser Sache so weit entgegenkomme, wie es nur eben möglich sei, und daß die Handhabung der Verordnung durchaus mit den gesetzlichen Bestimmungen übereinstimme. Sodann verhandelte man die Beschwerden wegen der oberirdischen Zuführung der Leitungsdrähte vom Wiesmoorwerke durch die Stadt. Die Kläger erklärten, daß die Kabelstrecke von der Badeanstalt bis zum Elektrizitätswerke der schweren Gefahren wegen, die die Mastenleitung mit sich bringe, unterirdisch verlegt werden müsse. Der Oberbürgermeister versuchte unter Beihilfe des Gasdirektors Wiechmann auseinanderzusetzen, daß man durch alle mögliche Art der technischen Sicherungen die Gefahr nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen habe. In den größeren Städten mit elektrischer Bahn zögen sich ähnliche Drähte durch die verkehrsreichsten Straßen. Auch dürfe man aus Rücksicht auf die Nachbargemeinden hier nicht etwas Besonderes fordern. — Jedermann wird den Bewohnern der beteiligten Straßen ihr Unbehagen nachfühlen können, schon wegen der ästhetisch keineswegs einwandsfreien Masten. Aber der Gedanken an eine Gefahr dürften sie sich nach den Ausführungen des Stadtoberhauptes und des zuständigen Sachverständigen nunmehr wohl entschlagen.

In der vertraulichen Sitzung wurde folgendes verhandelt: Mit der Annahme der Lehrerin Frl. Stammer als Vertreterin für den zu einer militärischen Uebung einberufenen Lehrer Schwarting von der Stadtmädchenschule B erklärten sich Magistrat und Stadtrat nachträglich einverstanden. Den erkrankten Lehrern Harms und Riehaus wurde ein weiterer Urlaub bis zu den Weihnachtsferien bewilligt. Die Vertretung übernehmen, wie bisher, Frl. Kutzner für Herrn Harms und Frl. Haye für Herrn Riehaus. Der Kunstmaler Zieger wurde als Zeichenlehrer für die beiden Stadtknabenschulen angestellt.

* **Mehrere Extrazüge** mit ausgedienten Marinemannschaften passierten gestern, von Wilhelmshaven kommend, unseren Bahnhof.

* **Die Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt, die vom** 16. bis 23. d. M. an der Bremer Seefahrtsschule abgehalten wurde, bestanden u. a.: Rudolf Böse aus Wilhelmshaven, Heinrich Klüsener aus Bleyerdeich, Ernst Kühn aus Oldenburg, Gerhard Prasz aus Hohenberge, Georg Propping aus Oldenburg. Herrn Kühn wurde das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden" erteilt.

* **Gastspiel Felix Weingartners im Stadttheater.** Der berühmte Dirigent und ehemalige Direktor der Hofoper in Wien, Felix Weingartner, ist von der Direktion des Bremer Stadttheaters für ein einmaliges Gastdirigieren der „Meistersinger von Nürnberg" am 19. Oktober gewonnen worden.

* **Rüstringer Heimatbund.** In den letzten Tagen sind für die Friesen-Denkmals-Lotterie nachstehende Stiftungen eingereicht: F. G. Borgstede in Brake 1 Sendung Wein. C. Müller in Brake 1 Sendung Wein, Joh. Strutzhoff & Co. in Oldenburg 1 Sendung Wein, H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden 1 Sendung Wein, Joh. Koch in Westerstede 1 Sendung, 20 Liter, alten Weizenkorns, J. D. Schieferdecker in Varel 1 Sendung feiner Zigarren, Bruns & Kumm in Varel 1 Sendung feiner Zigarren, Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land" in Oldenburg 3 große Bilder des Großherzogs, Eschen & Fasting in Oldenburg 1 illustr. Prachtwerk „Aus meinem Leben", Dichtung — Wahrheit von Wolfgang von Goethe. Außerdem hat der Maler C. Modersohn-Worpswede einen wertvollen Kunstgegenstand angemeldet. Bei dieser Gelegenheit bittet der Bund nochmals, die rückständigen Beträge für die Lose nunmehr einzusenden, da das Lotterie-Konto geschlossen werden soll.

* **Nach Mitteilung der Direktion der Großherzoglichen Taubstummen-Anstalt** in Wildeshausen wird Sonntag, den 6. Oktober, mittags um 12 Uhr, in der Lambertikirche ein mit Abendmahlsfeier verbundener Gottesdienst für die evangelischen Taubstummen der Herzogtums abgehalten werden. Ausweise zur Erlangung einer Fahrpreisermäßigung auf den oldenburgischen Eisenbahnen sind durch Kaufmann Waldeck, hier, Donnerschweerchausee, zu beziehen.

= **Landtagsersatzwahl im Amte Friesoythe.** Man schreibt uns: Wie wir schon am Donnerstag voriger Woche voraussagten, ist die Wahl zersplittert. Noch nie ist es in unserm Wahlbezirk vorgekommen, daß eine Nachwahl stattfinden mußte. Es ist für die Meinung und freiheitliche Gesinnung der Wähler ein gutes Zeichen, daß sie nicht, ohne selbst zu prüfen, den vom Zentrum aufgestellten Kandidaten wählten. Was jetzt wird, das ist schwer zu sagen. Ob das Zentrum seinen offiziellen Kandidaten fallen lassen wird und nun Herrn Landwirt B. Pekeler-Elisabethfehn aufstellt, der Herrn J. Bitter-Friesoythe um zirka 300 Stimmen voraus ist, das werden die nächsten Tage entscheiden. Jedenfalls ist für ersteren große Aussicht vorhanden, daß er am 4. Oktober den Sieg erringen wird.

* **Bauauftrag auf vier Lloyddampfer.** Der Norddeutsche Lloyd hat dem Bremer Vulkan in Vegesack den Bau von vier Frachtdampfern von je reichlich 11 000 To. Tragfähigkeit in Auftrag gegeben. Die Schiffe werden Schwesterschiffe der im Laufe dieses Sommers in Fahrt gestellten Dampfer „Rheinland" und „Elsaß" sein, die ebenfalls auf der Werft des Bremer Vulkan erbaut worden sind.

E. D. **Eisenbahnunfall.** Am 24. September 1912, nachmittags 12.15 Uhr, ist auf Bahnhof Hammelwarden der aus Osternburg gebürtige Stationsarbeiter B. beim Anspringen an den im Abfahren begriffenen Zug 6513, an welchem er Bremserdienst versah, mit dem rechten Bein unter den letzten Wagen des Zuges geraten und es ist ihm der rechte Unterschenkel abgefahren. Der Verletzte wurde mit dem Zuge 352 nach Brake gebracht und ins dortige Amtsverbandskrankenhaus überführt. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* **Rare Ware.** So teuer, wie augenblicklich der geräucherte Speck ist, war er, Zeiten der Teuerung und Hungersnot ausgenommen, wohl noch nie. Es kostet das Pfund 1,10—1,20 ℳ, und hat damit fast den doppelten Preis wie vor einigen Jahren. Die Nachfrage nach Speck ist augenblicklich groß, daß ihr nicht genügt werden kann. Uebrigens stehen diesem hohen Speckpreise auch entsprechend hohe Preise für fette Schweine gegenüber. Dieselben kosten wieder den selten hohen Preis von 61—62 ℳ pro 100 Pfund Lebendgewicht.

* **Zirkus Corty-Althoff kommt?** Wie verlautet, beabsichtigt der hier schon seit langen Jahren bekannte Zirkus Corty-Althoff in nächster Zeit der Stadt einen Besuch zu machen. In betreff der Platzfrage sollen dem Zirkus indessen Schwierigkeiten im Wege stehen. Ein zirzensisches Unternehmen hier am Platze tut selbstverständlich dem Theater fühlbaren Abbruch, und daher soll die Stadt dem Zirkus den Pferdemarktplatz verweigert haben. Man sagt, daß die Direktion des Zirkus nun mit dem Schützenverein in Unterhandlung getreten ist zwecks Hergabe der Schützenhofswiese für den Zirkus.

* **Zur Ableistung einer 14tägigen Landwehrübung** sind heute etwa 400 Unteroffiziere und Mannschaften beim Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 einberufen worden. Die Mannschaften wurden auf 3 Kompagnien zu je 135 Mann verteilt und jedem Bataillon eine Kompagnie überwiesen. Als Führer sind bestimmt worden: 1. Landwehrkompagnie Hauptmann Haß, Frontoffizier Oberleutnant v. Frankenberg, 2. Landwehrkompagnie Hauptmann v. Raumer, Frontoffizier Oberleutnant v. Borke, 3. Landwehrkompagnie Hauptmann v. Kummer, Frontoffizier Oberleutnant v. Hinüber. Außerdem werden den Kompagnien noch je zwei Offiziere des Beurlaubtenstandes überwiesen werden. Die Mannschaften wurden in den Kasernen untergebracht.

* **Zu dem betrübenden Schießvorfall in Ofen** wird uns noch berichtet, daß das am Sonntagnachmittag in Boedeckers Gehölz erschossene 12½jährige Kind die Tochter des am Vahlenhorst wohnenden Landmanns W. Gerdes, also nicht ein Kind der am Diedrichsweg wohnenden Witwe Gerdes, wie Montag mitgeteilt wurde, ist. Das Mädchen war als liebes Kind bekannt, woran die Eltern ihre Freude hatten. Vergnügt war es mit der Mutter fortgegangen, und wenige Stunden später mußte es als Leiche in die Leichenhalle geschafft werden. In das Elternhaus ist tiefe Trauer gezogen. Für die Mutter in deren Armen das Kind sein junges Leben aushauchen mußte, ist der höchstbedauerliche Vorfall natürlich am härtesten, doch auch für den Schützen, der erst vor vierzehn Tagen sein Hochzeitsfest beging, äußerst betrübend. Sein Befinden ist ein solches, daß er kaum vernehmungsfähig ist.

* **Mit den Aufräumungsarbeiten** auf der Brandstätte bei der Warpsspinnerei hat man begonnen. Ein Teil der Mauerreste ist schon niedergelegt. Wie verlautet, soll mit dem Wiederaufbau des Gebäudes bald begonnen werden.

* **Die Stichwahl im Amtsbezirke Friesoythe** zwischen den Landtagskandidaten Bitter-Friesoythe und Pekeler-Elisabethfehn ist auf den 4. Oktober angesetzt.

* **Kursus für Fortbildungsschullehrer.** Montag begann im Schulpavillon an der Hallstraße der zweite diesjährige Kursus, und zwar für Lehrer an kaufmännischen Fortbildungsschulen. Er wird bis zum 5. Oktober, also nur zwei Wochen dauern, während für die gewerbliche Fortbildungs-

Landesbibliothek Oldenburg

schule eine Zeit von fünf Wochen (22. Juli bis 24. August) vorgesehen war. Die Unterrichtszeit liegt von 8 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags. Der Plan umfaßt folgende Gegenstände: Handelslehre, kaufmännisches Rechnen und Mathematik der kaufmännischen Fortbildungsschule (der Leiter des Kursus, Direktor Dr. Mehner), Buchführung, Wechsellehre (wissenschaftlicher Handelslehrer Bollmann), Kontorpraxis und Korrespondenz (Kleinhandelsbeamter Töpken), praktische Uebungen (Kaufmann Gramberg).

* **Jungmännersache.** Der gestrige, im Rahmen einer Bibelstunde gehaltene Vortrag des Generalsekretärs Phildius aus Genf war gut besucht. Ausgehend von Jakobus 19 und dem Zachäus-Beispiel, zeigt er Jesu suchende und rettende Liebe auf dem weitverzweigten Arbeitsfelde der evangelischen Jünglingsvereine und der christl. Vereine junger Männer, die sich seit Jahrzehnten zu einem Weltbunde zusammengeschlossen haben. Weit über 8000 Vereine mit Hunderttausenden von Mitgliedern aller Nationen zählt dieser Bund. Als derselbe 1905 in Paris sein goldenes Jubiläum feierte, waren dort nicht weniger als 27 Nationen vertreten. Mit rechter Freude bekannte Phildius, daß es nicht nur ein Paris gibt, das lacht und tanzt und sich amüsiert, sondern auch ein Paris, das Jesu rettende Liebe kennt und das betet. Aus allen Hauptländern zeigte Redner des Weiteren Bilder aus der so reich gesegneten Arbeit und wünschte zum Schlusse, daß auch hier in Oldenburg die gerade unserer Zeit so notwendige Jugendpflege kräftig gefördert werden möge, ein Wunsch, mit dem jeder wohlgesinnte Oldenburger voll und ganz einverstanden sein wird. — Heute abend wird Phildius, der die ganze Welt durchreist hat und daher aus reichster eigener Erfahrung spricht, in der Longierhalle (8.30 Uhr) ein anschauliches, übersichtliches Bild der gegenwärtigen christlichen Jugendpflege geben. Das Thema lautet: „Ein weltumfassendes Werk zum Wohle unserer männlichen Jugend." Männer und Frauen jeglichen Bekenntnisses sind hierzu eingeladen. Auch diejenigen, die jede Religion bei der Jugendpflege ausgeschaltet wissen möchten, sich aber für die Jugendpflege interessieren, seien auf diesen orientierenden Vortrag besonders hingewiesen.

* **Gebrauchsmusterschutz** wurde erteilt unter Nr. 520 667 dem Herrn Emil Bruns, Oldenburg, Heiligengeiststraße 9, für eine „Regulierungsvorrichtung für Windmotore".

* **Besitzwechsel.** Der Postschaffner Hotes verkaufte einen an der Brommystraße belegenen Bauplatz an den Lokomotivführer Behrens. Käufer läßt daselbst ein modernes Wohnhaus erbauen. Die Bauausführung, mit der bereits begonnen ist, wurde dem Bauunternehmer Behrmann übertragen.

* **Die Sektion Wilhelmshaven des D. u. Oe. Alpen-Vereins** veranstaltet Donnerstag, den 26. September, abends ½9 Uhr, im „Franziskaner" in Wilhelmshaven ein gemütliches Beisammensein.

* **Für die Nationalflugspende** gingen ein von Prof. F. 8 *M*.

*

Wettervorhersage für Donnerstag:

Kühl, wolkig, meist trocken, schwache Ostwinde.

*

× **Eversten,** 25. Sept. Der Turnverein Eversten veranstaltet am nächsten Freitage in seinem Vereinslokale „Tabkenburg" zu Ehren der zum Militär abgehenden Turner eine Rekrutenabschiedsfeier. Gleichzeitig ist hiermit eine Feier für die Sieger beim letzten Wettturnen in Donnerschwee verbunden. (Siehe Inserat.)

es. **Rastede,** 24. Sept. Der Männergesangverein wird am Mittwoch wieder mit seinen Uebungen beginnen. Im letzten Herbst wurden die Uebungen frühzeitig eingestellt, weil die Mitglieder nicht zahlreich genug erschienen und demzufolge der Liedervater, sowie auch der Dirigent ihr Amt niederlegten. Nach eifrigem Bemühen ist es dem Vorstande des Vereins gelungen, einen Dirigenten in der Person des Lehrers Harmjanz aus Lehmden zu erhalten. Die Wahl eines Liedervaters wird in den ersten Zusammenkunft erfolgen. Hoffentlich gelingt es nun auch, tüchtige Sänger neu heranzuziehen, damit der Verein über eine größere Stimmenzahl verfügt. — Nachdem die Neupflasterung der Knoopstraße beendigt wurde, ist am Montag die Bahnhofsstraße wieder in Angriff genommen.

* **Rastede,** 24. Sept. Am Sonntag, 29. September, nachmittags 3½ Uhr beginnend, wird in unserer Kirche ein Missionsfest gefeiert werden. Die Predigt wird Pastor Maltow aus Bremen-Oslebshausen halten. Außerdem wird Missionsinspektor Ohly aus Bremen einen Missionsvortrag halten. Auch der Rasteder Schülerchor wird durch den Vortrag mehrstimmiger Lieder das Fest verschönern helfen. Wenn sich am Sonntag nur recht zahlreiche Zuhörer in unserer alten Kirche versammeln, die gern etwas hören wollen von dem Werk der Heidenmission, dann wird das Fest gewiß ein schönes werden und Frucht bringen.

* **Bad Zwischenahn,** 24. Sept. Oefters wird hier im Ammerlande über Verkauf von teurem Vieh berichtet, ein Beweis, daß die Rindviehzucht auch bei uns bedeutend im Aufblühen begriffen ist. Vorige Woche wurden von Herrn Sternberg für die Firma W. C. Josephs-Jever 6 Kühe abgenommen, die sämtlich als Prachtexemplare bezeichnet werden konnten. Die 6 Tiere wogen durchschnittlich 1350 Pfund und kosteten das Stück 650—700 *M*, zusammen etwa 4000 *M*. Verkäufer der Tiere waren die Herren Hedemann-Helle, Lüers-Ekern und Moritz-Jeddeloh I.

h. **Wardenburg,** 24. Sept. Am Sonnabend voriger Woche waren hier Beamte vom großherzoglichen Amte anwesend, um mit einigen Landbesitzern eine Besichtigung und Vorbesprechung wegen Verkoppelung des Wardenburger Esches vorzunehmen. Voraussichtlich werden sich die meisten Landanlieger mit einer Verkoppelung einverstanden erklären, denn es gibt verschiedene Besitzer, welche auf fünf bis sechs Stellen Land liegen haben, und es ist für dieselben ein großer Vorteil, wenn sie dasselbe in einem Komplex bekommen. Es ist also sehr erfreulich, daß einige Landwirte die Sache jetzt in die Hand genommen haben. Hoffentlich kommt eine Verkoppelung in absehbarer Zeit zustande.

△ **Elsfleth,** 24. Sept. Ein Unfall ereignete sich gestern nachmittag beim Pier der Elsflether Heringsfischereigesellschaft auf dem dort liegenden Logger „Berne". Eine mit Kohlen gefüllte Tonne, die aufs Deck gerollt wurde, lief über das Ziel hinaus, stürzte in den Schiffsraum und traf dort einen Matrosen schwer in der Nackengegend. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung des Matrosen ins Krankenhaus an.

* **Elsfleth,** 24. Sept. Organist Hans Schumacher wird auch dieses Jahr vier Abonnementskonzerte veranstalten, und zwar zwei Kammermusikabende und zwei Orchesterkonzerte. U. a. wird er auch einige selbstkomponierte Sachen zum Vortrage bringen. Das erste Konzert, ein Kammermusikabend, findet Anfang November statt.

* **Elsfleth,** 24. Sept. Für den Ostern nächsten Jahres von hier fortgehenden Lehrer Reels an der Bürgerschule wurde Herr Mittelschullehrer Kraul aus Sülze in Mecklenburg gewählt. Für Fräulein Lindner, die bis jetzt zur Vertretung an derselben Anstalt wirkte, tritt Fräulein Röttchen aus St. Jooft in Tätigkeit.

? **Wildeshausen,** 24. Sept. Von einem Unglücksfall betroffen wurde der Landwirt Spille aus Heidhäuser. Als er von dem Felde mit seinem Gespanne heimkehren wollte, geriet am Geschirr etwas in Unordnung. Sp. wollte dieses vom Wagen aus wieder in Ordnung bringen, verlor aber das Gleichgewicht und stürzte vornüber. Der Wagen ging ihm über den Brustkasten, wodurch Sp. mehrere Rippenbrüche erhielt. — Der Viehhändler M. wollte von hier aus einen Transport Kälber nach Süddeutschland versenden. Der Tierarzt beanstandete aber den Abgang, da ihm mehrere Kälber als mit Maul- und Klauenseuche behaftet verdächtig vorkamen. Auf amtliche Verfügung wurden sämtliche Tiere sofort abgeschlachtet.

? **Uhlhorn,** 24. Sept. Der Landwirt Meyer aus Hengsterholz verkaufte eine Heidefläche von etwa 100 Scheffelsaat an den Baumann Heinr. Meyer in Aschenstedt. Der Kaufpreis beträgt 65 *M* für das Scheffelsaat.

Die Landessynode

ist auf Dienstag, den 8. Oktober, einberufen. Eingeleitet wird sie durch einen öffentlichen Gottesdienst in der Lambertikirche vormittags 10.30 Uhr.

Die gedruckten „Anlagen zu den Verhandlungen der 24. Landessynode" enthalten laut „Kirchenbl." in 3 Teilen die Voranschläge der Zentralkirchenkasse, der Zentralpfarrkasse und der Pfarrerpensionskasse für die Synodalperiode 1913/15 nebst Begründung.

In der 4. Anlage beantragt der Oberkirchenrat, die für die Fortbildung der Geistlichen und Kandidaten angesetzten Mittel von 500 Mk. auf 2500 Mk. zu erhöhen, vor allem, um für die Kandidaten einen neuen Ausbildungs- und Vorbereitungsdienst schaffen zu können, indem jeder Kandidat nach freiem Entschluß die Möglichkeit haben soll, ohne Gehalt, aber, wo ein Bedürfnis vorliegt, mit Beihilfe, ein halbes Jahr in Oldenburg „unter der unmittelbaren Leitung des Oberkirchenrats sich mit der kirchengesetzlichen Ordnung, Verwaltung und pfarramtlichen Geschäftsführung bekannt zu machen, an Gefängnisseelsorge, Jugendpflege, Kindergottesdienst usw." teilzunehmen, und ein halbes Jahr unter Leitung eines erfahrenen Geistlichen in einer unserer größeren Stadt- oder Land- oder Diasporagemeinden zu lernen und sich zu betätigen.

Die 5. Anlage bringt in 12 Paragraphen nebst Begründung einen Gesetzentwurf betr. die Versetzung der Pfarrer in den Ruhestand im Falle dauernden oder länger anhaltenden körperlichen oder geistigen Unvermögens oder nach Vollendung des 70. Lebensjahres auf eigenen Antrag und auch eventuell ohne des Pfarrers Zustimmung.

Die 6. Anlage bringt in 5 Paragraphen nebst Begründung einen Gesetzentwurf betr. den Anstaltsgeistlichen am Diakonissenhause Elisabethstift in Oldenburg, um die Stellung des Geistlichen durch engere, gesetzlich geregelte Verbindung mit der Landeskirche unter Großherzog und Oberkirchenrat zu festigen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der „billige Büchermann".

Antwort auf die Anfrage in Nr. 262.

Unter dem Namen „Der billige Büchermann" arbeitet ein Teil des Ausschusses, der schon vor ein paar Jahren im Kampfe gegen die unsere Jugend gefährdende Schundliteratur erfolgreich tätig war. Er arbeitet mit Zustimmung der Behörden und einer großen Anzahl von Vereinen. Die Bücherbude wird errichtet im Einverständnis mit den buchhändlerischen Geschäften Oldenburgs und unter ihrer Mitwirkung. Diese haben sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt und gezeigt, daß sie für die Pfadfinderarbeit, die durch solche Veranstaltungen gerade für den Buchhandel geleistet wird, Verständnis haben. Es werden nur billige Bücher verkauft, aber nicht billiger als in den Geschäften. Der Zweck des Verkaufs ist, die Jugend, vor allem diejenige vom Lande, die nicht so leicht dazu kommt, zum Bücherkauf in die Geschäfte zu gehen, auf diese billigen und guten Bücher aufmerksam zu machen und sie so zum weiteren Kaufen guter Literatur anzuregen. Man darf von diesem Verkauf also eher eine Förderung als eine Schädigung der buchhändlerischen Geschäfte erwarten. Auf den Verkauf dieser Bücher in den Geschäften wird in den Schulen jedes Jahr vor Weihnachten bei der Verteilung der Kataloge guter Jugendschriften wieder hingewiesen. Dieser Verkauf guter billiger Bücher soll unserer Jugend dienen und das Verständnis für gute Schriften in Kreise tragen, die sonst schwer zugänglich sind. Möge das Unternehmen die Unterstützung aller Jugendfreunde finden!

G. O.

Der Kampf ums Recht.

Unter obiger Ueberschrift sind in letzter Zeit einige Artikel im Sprechsaal der „Nachrichten f. St. u. L." geschrieben worden. Es handelte sich damals um eine Milchpreiserhöhung. Es gereicht mir zur Ehre, daß kein Leser dieser Zeitung mich hat nur widerlegen können, daß also meine Ausführungen nicht gerechtfertigt waren, denn ich betrachtete die ganze Sache vom nationalökonomischen Standpunkte aus. Es ist mir zu Gehör gekommen, daß es in der Stadt Bürger und auf dem Lande Landwirte gibt, die gerne meine Persönlichkeit kennen lernen wollten. Um nun die Neugierigen zu befriedigen, gebe ich hiermit durch Namensunterschrift zu, daß ich der Schreiber und Verfasser des Artikels mit der Unterschrift „Der rote Schmied aus der Wienstraße" war.

Eversten, den 24. Sept. 1912.

J. Kramer, Wienstr. 4.

Sport.

Bei dem Automobilmeeting in Spa erzielten unsere deutschen Wagen viele Siege. Bei dem Placement der Tourenwagen des ersten Tages erlangten die Deutschen unter 27 Konkurrenten den ersten, zweiten, vierten, sechsten, achten und sechzehnten Preis.

In Ruhleben gewann das Herzog Ernst Günther-Rennen der Traber Siegmund. Zweiter wurde For Ever, dritter Reverie. Tot.: 21:10, Pl. 7, 12, 7:10. Die Riesenquote von 637:10 wurde im Havel-Handicap für Biruta ausbezahlt.

Die Berufsläufer-Meisterschaften wurden am Sonntage in Treptow ausgetragen. Die Resultate sind: Im Gehen der A.-Klasse siegte Hermann Müller mit 12,955 Kilometern vor Heiduck mit 11,480 Kilometern und Scholz mit 11,450 Kilometern. In Klasse B. siegte Menglert mit 10,135 Kilometern. Im Laufen in Klasse A. gewann Hempel 1 mit 16,915 Kilometern vor Ruppert mit 16,845 Kilometern. Das Laufen der Klasse B. gewann Zemick mit 15,550 Kilometern.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Zum Tode des Freiherrn von Marschall.

Konstantinopel, 25. Sept. Das Hinscheiden des Freiherrn Marschall von Bieberstein wurde gestern nachmittag hier bekannt und erregte in der deutschen Kolonie große Trauer. Die unerwartete Nachricht machte überall tiefen Eindruck. Die türkischen Abendblätter erhielten die Meldung zu spät, um sie noch wiedergeben zu können.

Badenweiler, 26. Sept. Bei der Familie des verstorbenen Botschafters Freiherrn von Marschall von Bieberstein gingen Beileidstelegramme ein vom Kaiser, dem Reichskanzler, Staatssekretär von Kiderlen-Waechter, vom Kaiser von Oesterreich, vom König von England, vom Zaren und von der Großherzogin Luise, die sich zur Zeit in Stockholm aufhält.

London, 25. Sept. Staatssekretär Grey hat den englischen Botschafter in Berlin telegraphisch beauftragt, das tiefe Bedauern der englischen Regierung an dem Tode des Freiherrn von Marschall auszusprechen.

Die ungarischen Oppositionellen.

Budapest, 25. Sept. Die von Wien hierher zurückgekehrten Oppositionellen wurden gestern auf dem Westbahnhofe von etwa 12 000 Arbeitern, Bürgern und Studenten demonstrativ empfangen. Die Studenten spannten die Pferde des Wagens des Grafen Karolyi aus und zogen den Wagen selbst. Die Polizei hatte umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, es ereigneten sich jedoch keinerlei Zwischenfälle. Vor dem Klublokal der Justh-Partei, wohin sich die Abgeordneten begaben, erneuerten sich die Demonstrationen.

Rücktritt von Lukacs und Tisza.

Budapest, 25. Sept. In wohlinformierten Kreisen wird bestätigt, daß der Ministerpräsident von Lukacs und Präsident Graf Tisza nach Beendigung der Delegationssitzungen bestimmt zurücktreten werden. Herr von Lukacs soll bereits bei der gestrigen Audienz beim Kaiser sein Rücktrittsgesuch überreicht haben. Als Nachfolger werden Graf Zichy und Graf Khuen-Hedervary genannt.

Raubmord.

Kattowitz, 25. Sept. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde in dem Bankgeschäft von Köhler und Janiszewsky ein Raubmord verübt. Ein Mann betrat das Lokal und wollte Geld gewechselt haben. Als der Kassierer Calka mit dem Wechseln des Geldes beschäftigt war, schoß ihn der Mann mit einem Revolver nieder. Den auf den Schuß herbeieilenden Buchhalter Noblik verletzte der Verbrecher durch einen Schuß in den Kopf schwer. Der Räuber raffte dann einige hundert Mark zusammen und flüchtete mit seinem Komplizen, der auf dem Korridor Wache gehalten hatte. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief ohne Resultat. Noblik ist bald nach dem Ueberfall seinen Verletzungen erlegen.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Repkorg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Eddicks. Druck und Verlag von B. Scharf, Amtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Barometer mm	Lufttemperatur Monat	höchste	letzte Nacht niedrigst
24. Sept.	7 Uhr nm.	+ 9,7	773,8	24. Sept.	+ 14,5	+ 5,9
25. Sept.	8 Uhr vm.	+ 8,1	770,8	25. Sept.	—	

Kirchliche Nachrichten.

Synagoge.

Hüttenfest. Mittwoch, 25. September: Abendgottesdienst 6½ Uhr. Donnerstag und Freitag: Morgengottesdienst, 8½ Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen,

Landesbibliothek Oldenburg

Möbel!

Riesenauswahl, enorm billig!
Verkauf nur gegen bar!
Besichtigung ohne Kaufzwang!
Katalog mit 200 Abbildungen gratis und franko.

Meiners Möbelfabrik, Wilhelmstr. 5, am Friedensplatz.

Viehmarkt in Großenmeer

am

Sonnabend, 28. Sept. d. J.

Der Gemeindevorstand.

Rastede. Die Witwe des kürzlich verstorbenen Landmanns Johann Küpker in Kleibrok beabsichtigt die von ihrem Ehemanne hinterlassene, daselbst in der Nähe der Chaussee belegene

Landstelle

groß ca. 6 Hekt. Garten-, Acker- u. Weideland (Moorland), mit guten Gebäuden, mit Antritt nach beschaffter Ernte 1912 bzw. z. 1. Mai 1913, öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten zu lassen. Die Grundstücke liegen in einer Fläche beim Hause und sind sämtlich in bester Kultur.

Verpachtungstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 2. Oktbr. d. J.,

nachmittags 4 Uhr, im Wöbbeborts' Wirtshause in Kleibrok, wozu einladet

H. Hoes, Auktionator.

Frau Küpker ist auch nicht abgeneigt, die Besitzung zu verkaufen.

Strückhausen.

Handelsmann H. G. Müller zu Oberhammelwarden läßt am

Freitag, den 27. Septbr. d. J.,

nachm. 3 Uhr, bei Anton Folkens Gasthause zu Sandfeld

12 beste hochtrag. Quenen u. größere u. kleine Schweine

öffentl. meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet frdl. ein

Byl, amtl. Aukt.

Thesmacher & Haverkamp,
Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft
Haarenstrasse 56.

— Spezialität: —

Anfertigung weisser u. farbiger Oberhemden nach Mass.

Frische Eier
empfiehlt
D. Brokmann,
Bergstraße 9.

Verkauf einer schönen Landstelle.

3. Aufsatz.

Kirchhatten. Frau Witwe Sanders in Hude läßt ihre in Hatten angenehm belegene

Besitzung,

bestehend aus geräumigen Gebäuden und 3,74,61 ha (plm. 47 Scheffels.) Garten-, Wiesen- und Ackerländereien 1. Klasse, größtenteils bester extragreicher Lehmboden, am

Sonnabend, den 28. September d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Schnitkers Wirtshause in Hatten zum 3. und letzten Male öffentlich zum Verkauf ausbieten und wird der Zuschlag dann voraussichtlich sofort erteilt werden.

Die Besitzung ist ihrer schönen Lage und allerbesten erstklassigen Ländereien beim Hause wegen bequem zu bewirtschaften und kann zum Ankauf mit Recht sehr empfohlen werden.

H. Ripken, amtl. Aukt.

Leinmehl

ist wieder frisch eingetroffen.

Wilhelm Danckwardt,
Fernsprecher Nr. 29.

Handlinienleserin

ist bis Sonntag Osternburg, Stedingerstraße 55.

---

2 größere Schaukästen

billig zu verkaufen.

Bültmann & Gerriets,
Langestraße 57.

Osternburg. Zu verkaufen beste nahe am Kalben stehende

Quene,

sowie 8 Ostfriesische

fette Schafe.

Fr. Mohrmann.

Z. vk. gut. schw. **Gehrock** mit ausgeschn. Weste, alt. **Winterpaletot u. Jackett.** Haarenstr. 45, oben

---

„Union", Oldenburg

Mittwoch, den 25. **September,** abends 8 Uhr:

Konzert

Lilly Predetti,

unter Mitwirkung des **Musikkorps Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91.** Leitung: Herr Obermusikmeister **Johs. Ehrich.**

Karten: ℳ 2.00, 1.50, 1.00 an der Kasse.

Turn-Verein Eversten.

Am Freitag, den 27. September, nach dem Turnen (10 Uhr):

Rekruten-Abschieds- und Siegerfeier

im Vereinslokal **D. Holze.** (Freibier.)

Der Turnrat.

Kostenlos

liefert das Gaswerk bei Neuanlage von **Automatenanlagen** die fertige Gasleitung einschliesslich

Messer, Kocher u. Beleuchtungskörper.

Billiger u. bequemer Bezug des Gases zum Kochen und Beleuchten.

Für 10 Pfg. erhält man 555 Ltr. Gas.

Näheres

Gaswerk Oldenburg i. Gr.

Janssen's Edentheater.

Heute (Mittwoch):

Extrafamilienabend

mit dazu gewähltem Programm.

Anfang präzise 8½ Uhr.

A. Morisse,

Frauengewerbeschule und Pensionat,

Oldenburg i. Gr., Würzburgerstrasse 13.

Brillanten,

Perlen, Smaragde, Rubine. Moderne, gediegene Einfassungen, in eigener Werkstätte angefertigt.

Otto Bardewyck, Juwelier und Goldschmied,
Langestr. 70. Fernsprecher 329.

Akad. Fachschule f. Damenschneiderei

Oldenburg. von Frau **Anni Meyer.** Mariensir. 4. Lehrkurse für den häusl. Bedarf von 10 ℳ an. Zuschneide-Fachkurse für Schneiderinnen. Institut z. Selbstanfertigen d. Garderobe.

Oldenburger Kofferhaus

Koffer, Taschen, Lederwaren in großer Auswahl.

Franz Hallerstede,
Hofsattler,
Langestrasse 26a

Gegenüber d. Firma G. Wiemken.

Ia Schwedische Kronsbeeren
empfiehlt
Bernhd. Janssen,
Achternstr. 32a.

Strümpfe

in allen Größen und Preislagen.

H. C. Gräper Ww.,
Inh.: Annette v. Diepenbrock,
Langestr. 52,

— Rabattmarken. —

Metjendorf.

Landwirtschaftl. Verein.

Am Freitag (Erntefest), den 18. Oktober:

:: Ball. ::

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91.

Hierzu laden ein

Wirt **Karl Schmidt.**
Der Vorstand.

Zu kauf. ges. gebr. **Leimofen,** ca. 2 Mtr. lang. Off. u. V. 129 an die Filiale, Langestraße 20.

Zu verk. schöne große **Kürbisse** Pfd. 5 ₰. Schäferstr. 6 oben

---

Eßzimmer-Einrichtung,

modern, echt eichen, bestehend aus einem schönen Büfett mit geschl. Verglasung, einem Ausziehtisch, Sofa, 4 Stühlen mit echt Leder, einem Kaffeetisch, enorm billig für 350 ℳ zu verkaufen. **Wilhelmstraße 5.**

Gelegenheitskauf.

Eine elegante, echt eichene **Kammer-Einrichtung,** bestehend aus 2 Bettstellen, großem zerlegbarem Tür. Schrank (Mittelteir mit geschl. Spiegel, 2 Nachtschränken und großer Waschkommode mit Marmor u. geschl. Spiegel, zusam. für 360 ℳ zu verkaufen. **Wilhelmstraße 5.**

Eilers Restaurant.

Während des Kramermarktes:
Im neuen weißen Saal:

Philharmonisches Orchester.

Nur Künstler 1. Ranges. Wunderbare Klangschönheit.
In gleicher Vollendung noch nie hier gehört.
Auftreten des Heldenbaritons Otto Steineck mit erstkl. Programm.
Eintritt:
Reservierter Platz 75 ₰, 1. Platz 50 ₰ u. d. Abendkasse.
Exquisite Weine zu ganz mäßigen Preisen.
Anfang 8 Uhr.
Speisen zum sofortigen Servieren bereit.

Verreist.

Dr. Freels, Rastede.

Dr. med. G. Stalling verreist

von Mittwoch bis Sonntag.

---

2 ältere geb. sehr fidele junge **Mädchen** wünschen z. Kramerm. d. Bekanntsch. m. ebensol. **Herren** u. unt. 29 J. Gef. Br. erb. unter H. M. 2 postlagernd hier.

Drei j. Herren

uchen zum Kramermarkt drei junge lustige Damen.

Off. unter Krahnberg, postlagernd Donnerschwee.

Zwei jg. Herren

wünschen die Bekanntschaft z. Damen z. Kramermarkt. Offert. unt. H. B. 212 postlag. hier.

Fideler junger Mann (Kaufmann) wünscht zum Kramermarkt die Bekanntschaft eines besser. jg. Mädchens. Off. erb. unter A. K. 16 432 postlag.

Drei fid., hier unbekannte jg. Herren such. die Bekanntschaft fid. Damen zwecks Verkehr zum Kramermarkt.

Briefe sind u. V. 130 Filiale Langestraße 20 zu richten.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 26. Sept. (6. Vorstellung im Abonnem., zum ersten Male):

„Hans".

Drama i. 3 Akt. v. Max Dreyer.

Zum ersten Male:

„Unter blonden Bestien".

Komödie in 1 Akt von Max Dreyer. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 29. Sept. (7. Vorstellung im Abonnem.):

„Die schöne Ungarin".

Gesangsposse in 4 Akten von Mannstadt & Weller. Musik v. Steffens. Anfang 7 Uhr.

Bremer Schauspielhaus.

Donnerstag, den 26. Sept., abends 8¼ Uhr: „Ursulas fröhliche Fahrt".

Freitag, den 27. September, abends 8¼ Uhr: „Ursulas fröhliche Fahrt".

Sonnabend, den 28. Sept., abends 8¼ Uhr: „Ursulas fröhliche Fahrt".

Sonntag, den 29. September, abends 8 Uhr: „Ursulas fröhliche Fahrt".

Montag, den 30. September, abends 8¼ Uhr: „Ursulas fröhliche Fahrt".

Dienstag, den 1. Okt., abends 8¼ Uhr: „Ursulas fröhliche Fahrt".

Mittwoch, den 2. Okt., abends 8¼ Uhr: „Ursulas fröhliche Fahrt".

Bremer Stadt-Theater

Donnerstag, 26. Sept., abends 7½ Uhr: „Cavalleria rusticana; hierauf: „Der Bajazzo".

Freitag, 27. Sept., abends 7½ Uhr: „Gavan".

Sonnabend, 28. Sept., abends 8 Uhr: „Mein Freund Teddy".

Sonntag, 29. Sept., nachm. 2½ Uhr: Vorstellung für den Geethbund; abends 7 Uhr: „Der Prophet".

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit dem Hofbesitzer Herrn Georg Frese in Borg bei Menslage beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

Fr. Berens-Hollrah u. Frau
Marie geb. Schöne-Warnefeld.
Winkum b. Löningen, im September 1912.

Anna Berens-Hollrah
Georg Frese
Verlobte.
Winkum b. Löningen — Borg b. Menslage
im September 1912.

Besuchstage in Borg am 28. und 30. September.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 23. Sept. 1912. Heute nacht entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Wasserberg

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frau **Anna Wasserberg**
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Sept., statt.

Die Leiche wird nachmittags 3 Uhr am Artillerieweg sein.

Kranzspenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

Statt besonderer Anzeige.

Wangerooge, b. 23. Sept. Heute mittag entschlief nach langen schweren Leiden unsereinnigstgeliebte Tochter und Schwester

Wilhelmine

in ihrem 16. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

J. Jürgens u. Frau, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag um 3½ Uhr statt.

Oldenburg, den 24. Sept. 1912. Heute entschlief nach schweren Leiden im 81. Lebensjahre unsere liebe gute Mutter, die Witwe des Kaufmanns Burchard Gätjen,

Frau Friederike Gätjen
geb. Juhülsen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Adelheid Calmeyer-Schmedes.
Hanny Rüthning.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 9 Uhr vom Trauerhause, Taubenstraße Nr. 28, aus statt.

Danksagungen.

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unsern

besten Dank.

Rentn. **Gerh. Wessels** u. Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unser. lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie der Bahnmeisterei unseren

herzlichsten Dank.

Oldenbrok.
Familie Mählmann.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: Sohn: Wilhem Tinmann, Rüstringen. Ubbo Weets, Wybelsumer-Hammrich. Ludwig Baun, Emden. Wilhelm Lange, Emden. — Tochter: Ph. Rocker, Tettens. H. Grabien, Weserdeich. H. Boeilsen, Leer.

Verlobt: Helene Bennje, Torsholt, mit Johann Bischoff, Edewecht.

Gestorben: Martha Sophie zu Jühren geb. Diers, Godensholt, 28 J. Anna Louise Oltmann geb. Rademacher, Abickhafe, 32 J. Aline Posteen geb. Posteen, Holzkamp. Maria Riemann, Wildeshausen. Mühlenbesitzer J. C. Weser, Berne, 77 J. Maria Bünker geb. Haker, Schmelten, 36 J. Torpedomaschinistenmaat Paul Oskar Rebe, Wilhelmshaven. Lucie von Kienitz, Frankfurt a. M. Anna Berends geb. Rademacher, Rüstringen II, 46 Jahre. Schiffer Gerhardus Dirks, Leer, 52 J. Ww. Wübke Johanna Duhm geb. Erchinger, Loga, 82 J.

Heiratsgesuche.

Achtung! Heiratslustige

Es haben sich neu gemeldet: Schöne 28jähr. vermög. Auffin, 22jähr. Halbwaise, 400 000 ℳ Verm., 18jähr. alleinst. deutsch. Frln., 100 000 ℳ Verm., 38l. kinderl. alleinst. Wwe., 120 000 Kr. Verm., und noch viele 100 verm. Damen. Ernste Reflekt., wenn auch ohne Verm., erhalten kostenl. Auskunft von

Schlesinger, Berlin 18.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 263 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 25. September 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Das Urteil gegen die 6. Komp. des 1. Garde-Regts. Das Kriegsgericht der ersten Gardedivision zu Potsdam fällte in dem Prozeß gegen die 6. Kompagnie des 1. Garderegiments wegen der Unregelmäßigkeiten beim Kaiserpreisschießen folgendes Urteil: Der Angeklagte Schießunteroffizier Sergeant Huttenberg wurde wegen Ungehorsams, verbunden mit erheblichem Nachteil, und Anstiftung dazu zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, von denen 4 Wochen als verbüßt gelten. 11 Gefreite, Stubenälteste, die Korporale Lages und Thiel erhielten wegen gemeinschaftlichen Handelns mit Untergebenen je 3 Tage Mittelarrest. Der Gefreite Wilhelm, der schon früher an einer ähnlichen Schießmanipulation beteiligt war, erhielt 5 Tage Mittelarrest, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten sind. Die Grenadiere der ganzen Kompagnie erhielten je 3 Tage Mittelarrest, der Feldwebel Barbuke 3 Wochen gelinden Arrest wegen mangelnder Beaufsichtigung Untergebener und die Vizefeldwebel, Sergeanten und Unteroffiziere wegen mangelnder Beaufsichtigung je 2 Wochen gelinden Arrest. Der Kompagniechef Hauptmann von Schlichting wurde wegen mangelnder Beaufsichtigung Untergebener zu 1 Woche Stubenarrest verurteilt.

Um beim Preisschießen ein besseres Resultat zu erzielen, hatte der Hauptangeklagte dafür gesorgt, daß die Mannschaften seiner Kompagnie, gegen die Vorschriften der Schießordnung, heimlich Extrapatronen erhielten.

Abstürze belgischer und französischer Offiziersflieger. Antwerpen, 24. September. Auf dem Flugfelde von Brasschaet, etwa zehn Kilometer nördlich von Antwerpen, stürzten zwei belgische Offiziere, die auf einem Armeeaeroplan aufgestiegen waren, aus großer Höhe ab. Der Führer des Apparates, Leutnant van Loo, erlitt einen Bruch beider Beine und schwere innere Verletzungen; er wurde heute morgen bereits tot gesagt; der andere Offizier, Leutnant de Manet, kam mit leichteren Verwundungen davon. Paris, 24. Sept. Bei Bar-le-Duc stürzte der Militärflieger Leutnant Thomas, der sich mit seinem Flugzeug zu den Manövern des 20. Korps begeben wollte, aus zehn Metern Höhe und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Hochwasserkatastrophe in Siebenbürgen. Wie aus Sächsisch-Regen telegraphisch gemeldet wird, regnet es in ganz Siebenbürgen seit mehreren Tagen ununterbrochen. Die Flüsse sind überall enorm angeschwollen. Die Ortschaften Etschdorf, Marochevitz, Disznajo, Gernyeszeg, Haseldorf, Palotailva und Magyar-Regen stehen bereits unter Wasser. Bei Polotailva wurde der Eisenbahndamm auf eine Länge von 200 Metern fortgeschwemmt; bei Haseldorf hat das Wasser mehrere hundert Meter des Eisenbahndammes fortgerissen und das Dorf überschwemmt. Die ganze Gegend zwischen dem Marosflusse und dem Goerzenybache bildet einen See. Der Eisenbahnverkehr mußte eingestellt werden. In Etschdorf und Gernyeszeg sind zahlreiche Häuser eingestürzt. Die Behörden haben überall Rettungsarbeiten in Angriff genommen.

Das erste Zeppelin-Marineluftschiff. Friedrichshafen, 24. Sept. Das erste Marineluftschiff liegt fertig auf der Zeppelin-Werft. Im Laufe dieser Woche trifft ein Marine-Kommando zur Abnahme ein. Anfang nächster Woche wird das Luftschiff gefüllt, worauf sofort die Versuchsfahrten beginnen. Dann erfolgt die Ueberführung nach Johannisthal.

Holländisches Schlachtvieh für Westdeutschland. Köln, 24. Sept. Der Vorsitzende des rheinisch-westfälischen Fleischerbezirksvereins im Deutschen Fleischerverbande, Stadtverordneter Lametz-Köln, hat heute eine Eingabe an den Landwirtschaftsminister gerichtet, worin ersucht wird, wie für Posen aus Oesterreich, so für die industriellen Provinzen Rheinland und Westfalen aus Holland die Einfuhr von lebendem Vieh zu gestatten unter Berücksichtigung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen.

Straßenraub in Newyork. Drei bewaffnete Automobilbanditen schlugen in Newyork am hellen Tage den Produktenhändler Popper auf dem Wege zur Bank in der neunten Avenue nieder und erbeuteten dabei etwa 10 000 ℳ. Die Polizei war zwar rasch zur Stelle, eröffnete auch ein lebhaftes Revolverfeuer auf die fliehenden Räuber, doch gelang es nicht, einen der Spitzbuben zu fassen. Sie entkamen alle unerkannt mit ihrem Raub.

Die streikenden Kellnerinnen. München, 24. Sept. Das Beispiel der streikenden Kellner, von denen man in der letzten Zeit verschiedentlich lesen konnte, hat, wie nicht anders zu erwarten war, bei den Münchener Bierheben Nachahmung gefunden. Anläßlich des vierten allgemeinen deutschen Bankiertages fand im Hofbräuhause ein Festessen statt. Zur Bedienung der Gäste verwandte der Pächter 20 festangestellte Kellnerinnen, zu denen noch 50 Aushilfskellnerinnen treten sollten. Diesen war für den Abend eine Vergütung von 3 ℳ versprochen worden, abgesehen von den Trinkgeldern. Kurz vor Beginn des Essens erklärten jedoch die Aushilfskellnerinnen, nicht unter 4 ℳ arbeiten zu wollen. Einige Zeit später erhöhten sie diese Forderung, jedenfalls angesichts der Gewichtigkeit der Bankherren, sogar auf 5 ℳ. Der Streik endete jedoch, wie mancher andere, mit einem Fiasko. Der Pächter war in der Lage, andere Aushilfskräfte heranziehen zu können, und die streikenden Heben hatten das Nachsehen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. September.

* **Erste Kochkunst- und fachgewerbliche Industrie-Ausstellung in Bremen.** Es ist ein Verdienst um die Allgemeinheit, wenn seitens der sachverständigen Instanz auf dem Gebiete des Kochens, des Wirtestandes, die Kenntnisse im Kochen populär gemacht werden, und der Verein Bremer Saal- und Konzertlokalinhaber verdient öffentlichen Dank, daß er in meisterhafter Weise alles Wissenswerte über die Kochkunst in einer übersichtlichen Anordnung zur Ausstellung bringt. Die vom 27. September bis 6. Oktober im Schützenhofe zu Bremen stattfindende Ausstellung vereinigt alles in sich, was es Wissenswertes und Sehenswertes gibt. Der Fachmann wird unterrichtet über die neuesten Erfindungen, Maschinen ɿc., die Hausfrau lernt die neuesten Gerichte in prachtvoller Aufmachung unter Angabe der genauesten Zubereitung kennen; die Maßnahmen und Einrichtungen zur Pflege und Förderung der Hygiene und Volkswohlfahrt gelangen zur Darstellung, und alle Besucher haben daneben Gelegenheit, schon eine Vorfeier des Bremer Freimarktes zu genießen. Die kulinarische Abteilung eröffnet den Reigen der Darbietungen: Prunkstücke im Tafelaufbau sowohl wie Einzelgerichte werden in reichhaltiger Auswahl vorgeführt. Eine der Jahreszeit entsprechende Obstausstellung schließt sich, gewissermaßen als Nachtisch der Gesamtausstellung, dem Gesamten würdig an. Jeder findet etwas ihm Zusagendes in der reichbeschickten Galerie schöner Kochkünste.

* **Zur Kochkunstausstellung in Bremen.** Der hiesige Wirteverein ladet seine Mitglieder ein, an der Eröffnung der Bremer Kochkunstausstellung, Freitag, den 27. d. M., teilzunehmen.

* **Bund deutscher Frauenvereine.** Die Anmeldungen zu der bevorstehenden zehnten Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine laufen aus allen Teilen Deutschlands außerordentlich zahlreich ein. Die Versammlung findet vom 2. bis 5. Oktober in Gotha statt; in ihrem Mittelpunkte stehen Vorträge von Dr. Gertrud Bäumer über die Notwendigkeit der Mitarbeit der Frauen in der Politik, von Helene Lange über das weibliche Dienstjahr und von Dr. jur. Frieda Duensing und von Fräulein Paula Mueller über die Bedeutung der sozialen Frauenberufe. Nicht weniger großem Interesse wird die Besprechung der Lage der Krankenpflegerinnen und der Frage des gemeinsamen Unterrichtes begegnen.

* **Das nächste Schwurgericht** beginnt Montag, den 4. November, vormittags 10 Uhr. Es sind ernannt: zum Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Bothe, zu dessen Stellvertreter Landrichter Zwetsch, zu beisitzenden Richtern Landrichter Dr. Christians, Gerichtsassessor Flor, zu Ergänzungsrichtern Landgerichtsrat Janßen, Landgerichtsrat Böhmcker, Landrichter Dr. Högl.

* **Im städtischen Hafen** herrscht zur Zeit lebhafter Verkehr. Eine größere Anzahl Segler löscht Getreide, aus russischen Häfen kommend, für hiesige Firmen. Desgleichen brachten zwei Dampfer schwedische Hölzer. Ein anderer nahm eine Ladung Torfkoks ein, welche nach England bestimmt ist. Eine schwimmende Dampframme ist damit beschäftigt, Pfähle einzurammen, an welchen die großherzogliche Dampfjacht „Lensahn“ befestigt werden soll.

* **Hafereinfuhr.** Gestern löschte in unserm Hafen ein Dampfer für die Anton Günther-Hafermühle (Inh. Hermann Frerichs) eine Ladung wunderschönen, schweren und trockenen Hafer. Der Dampfer faßte ca. 300 To. Da durch den immerwährenden Regen die Hafererernte hier gelitten hat, wenn sie nicht zum großen Teil verdorben ist, werden so gute Qualitäten in diesem Jahre wohl schwer zu haben sein und jedenfalls gern gekauft werden.

*

= **Friesoythe**, 24. Sept. Unser altes Krankenhaus, das zu klein war und den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr entsprach, wurde im Laufe dieses Sommers vollständig umgebaut. Mit großen Unkosten wurde ein neuer Flügel angebaut, so daß das Gebäude im Grundriß die Form eines rechten Winkels aufweist. Auch ist es durch den Anbau um das Dreifache vergrößert worden. Augenblicklich ist man dabei, den schlichten, soliden Bau mit einem Dachreiter zu versehen, der dem Bauwerk einen freundlichen Anblick gewährt. Sehr modern eingerichtet, sowie mit den neuesten Errungenschaften der Technik ausgestattet, kann es mit jedem anderen Krankenhause wetteifern und allen Ansprüchen genügen.

= **Friesoythe**, 24. Sept. Sehenswert ist die neue katholische Kirche, die jetzt allmählich ihrer Vollendung entgegensieht. Die große Kirche, die mit ihrem majestätischen Turm und ihrem massiven Dach in der Ferne einen domartigen Eindruck gewährt, ist der Stolz der Friesoyther. Hörte doch der Berichterstatter vor einigen Tagen folgende Worte: „Uns fehlt nur noch der Bischof, der Dom ist ja schon da.“ Die Kirche ist in streng romanischem Stile erbaut. Eine große, gewaltige Kuppel überspannt das Mittelschiff, in das der Besucher, wenn er den Haupteingang benutzt, eintritt. Die Seitenschiffe werden durch gewaltige Sandsteinsäulen abgetrennt. Vor uns liegt der erst vor einigen Monaten eingebaute neue Altar. Dieser besteht aus Eichenholz, ist in Münster angefertigt und bietet in seinem einheitlichen Aufbau und seinen vielen Verzierungen einen wundervollen Anblick. Die in den beiden Seitenschiffen aufgestellten Nebenaltäre sind nicht neu, sie haben jedoch, ebenfalls wie die vielen Gemälde, einen kunsthistorischen Wert. Für den Kunsthistoriker findet sich überhaupt sehr vieles, erwähnt sei nur noch der alte kupferne Kronleuchter. Eine neue Orgel ist noch nicht eingebaut. Vorläufig wird beim Gottesdienst noch die alte Orgel benutzt. Auch die Malerarbeiten sind noch nicht ganz fertig. Man staunt, wenn erzählt wird, daß die stilvolle Malerei von einem Einheimischen, dem Malermeister Pankratz-Friesoythe, hergestellt wurde. Augenblicklich wird ein wundervoller Wandteppich im Chor vollendet. Dieser, sowie die gesamte andere Malerei ist von Herrn Pankratz selbst entworfen worden. Jedem Fremden wird geraten, sich bei einem etwaigen Aufenthalt in Friesoythe die herrliche Kirche anzusehen.

* **Varel**, 24. Sept. Zum Bürgermeister von Jericho (Regierungsbezirk Magdeburg) wurde der hiesige Magistratsaktuar W. Struß gewählt. Etwa 150 Bewerber hatten Gesuche eingereicht. Zur engeren Wahl standen außer Herrn Struß noch ein Regierungsassessor und ein Stadtsekretär.

§ **Damme**, 23. Sept. Man rechnet mit einer Fertigstellung der Bahn Damme-Bohmte bestimmt spätestens zum nächsten Herbst. Das ist bei der Raschheit, mit der der Bahnbau nunmehr in Angriff genommen wurde, sehr gut durchzuführen. Man arbeitet an ihm von beiden Seiten, von Damme sowohl, als auch von Bohmte aus. Auf oldenburgischem Boden sind zwei Ueberführungen, trotz der verhältnismäßig nicht unerheblichen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, fertiggestellt, und in Bohmte wird, wie schon kurz erwähnt, zur Zeit auch an einer größeren Ueberführungsbrücke gearbeitet, die aus armiertem Beton hergestellt werden wird und zur Ueberleitung über die preußische Staatsbahn Bremen-Osnabrück dienen soll. Der Bau wird in einer beträchtlichen Breite ausgeführt werden, weil man darauf Rücksicht nehmen mußte, daß über kurz oder lang doch ein mehrgleisiger Ausbau der ganz bedeutend in ihrem Verkehr zunehmenden Staatsbahnlinie erfolgen muß. Schon jetzt — das kann auch ein Laie erkennen — ist die Strecke fast überlastet, und es würde nur eine zeitgemäße Maßregel sein, wenn Güter- und Personenverkehr durch einen Ausbau völlig getrennt werden könnten.

0 **Wilhelmshaven**, 23. Sept. Anläßlich des Jubiläums der 2. Torpedodivision sind etwa 400 „Ehemalige“, zum Teil mit ihren Frauen, hier angekommen. Aus Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß, Lothringen, aus Ost- und Westpreußen, Schlesien, Sachsen und anderen Gauen sind die alten Kameraden hier zusammen geströmt, um sich mit den jüngeren zur Jubelfeier zu vereinigen. Gestern nachmittag wurde ein Sportfest abgehalten, an das sich Volksbelustigungen auf dem Torpedo-Exerzierplatz anschlossen. Abends fand im Mannschaftsspeisesaal der neuen Torpedokaserne eine Begrüßung statt, bei der Erfrischungen seitens der Division gereicht wurden. Heute morgen um 11 Uhr fand die militärische Feier auf dem Kasernenhof in der Roonstraße statt. Die Feier begann mit einem Feldgottesdienst, bei dem der evangelische und katholische Marinepfarrer an die Bedeutung des Jubiläums erinnerten. Nach ihnen nahm der Divisionskommandeur, Kapitän zur See Uthemann, das Wort zu einer zündenden Ansprache, in der er versicherte, daß die Torpedo-Division in treuer Pflichterfüllung jederzeit klar zur Wacht an der Nordsee sein würde. Er erneuerte zum Schluß das Gelübde der Treue zum Kaiser. Nach den drei Hurras spielte die Musik die Nationalhymne. Dann folgte Divisionsappell nebst Parade. Nachdem der stellvertretende Stationschef, Kontreadmiral Jacobsen, mit dem Divisionskommandeur, dem Kontreadmiral z. D. v. Bassewitz, — dem ehemaligen Kommandanten des ersten deutschen Torpedobootes, — die Front abgeschritten hatte, erfolgte bootsweise der Vorbeimarsch mit aufgenommenem Seitengewehr. Den Schluß bildeten die Marinevereine mit Fahnen, sowie die ehemaligen Angehörigen, die noch recht flott marschierten. Um 2 Uhr begann in den vollständig überfüllten Räumen des Seemannshauses das Festmahl. Den Kaisertoast brachte der stellvertretende Stationschef, Kontreadmiral Jacobsen, aus. Bürgermeister Bartelt übermittelte mit den Glückwünschen der Stadt Wilhelmshaven eine Jubiläumsgabe von 500 Mark als Grundstock zu einer Mannschaftsbücherei. Kontreadmiral z. D. von Bassewitz überreichte seitens der ehemaligen Angehörigen der zweiten Torpedodivision 5000 Mark mit der Bestimmung, daß die Zinsen von 4000 Mark als Sportpreise für die Mannschaften, die Zinsen von 1000 Mark als Beihilfen zu Urlaubsreisen Unbemittelter Verwendung finden sollen. Kapitän zur See Uthemann dankte für die Spenden und brachte unter Hinweis auf die jederzeit vorzüglichen Beziehungen zwischen der Stadt und der Division ein Hoch auf die Stadt Wilhelmshaven aus. Mannschaftsbälle brachten am Abend die Feier zum Abschluß.

† **Osnabrück**, 23. Sept. Die Handelskammer beschäftigte sich in ihrer Vollversammlung u. a. mit dem Plane eines Großschiffahrtsweges vom Rhein bis zur deutschen Nordsee. Dabei wurde hervorgehoben, daß der nordwestliche Teil des Handelskammer-Bezirks von der geplanten Kanallinie auf eine Strecke von rund 90 Kilometern berührt werde. Es sei wohl unabweisbar, daß das Wirtschaftsleben der Küstengegend daraus Nutzen ziehen werde. Nach dem Bericht des Sekretärs könne sich die Kammer einstweilen dem Plane nur sympathisch gegenüberstellen und im übrigen abwarten, ob sich derselbe zu einer

Der Wert der Zeitungsannonce.

1. Ununterbrochen muss der Geschäftsmann neue Waren einkaufen, um den Bedarf zu decken und dem Publikum etwas anzubieten; im gleichen Verhältnis muss die Reklame durch Zeitungsinserate tätig sein, sie soll für die ständig herankommenden neuen Waren ständig neue Käufer heranziehen.

2. Kein Geschäftsmann sollte irgendwelche Veranlassung, ein besonderes Inserat für sein Geschäft aufzugeben, unbeachtet lassen, das wäre ein Mangel an Geschäftssinn, den man auch als kaufmännische Unterlassungssünde bezeichnen darf.

Hiesigen Geschäftsleuten stehen wir mit Entwürfen für packende Annoncen und mit sonstiger Reklameberatung gern zur Verfügung.

Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Landesbibliothek Oldenburg

von maßgebender Stelle ausgehenden Vorlage verdichtet. Der Vorsitzende teilte diese Ansicht vollkommen. Die Angelegenheit soll weiterhin wohlwollend geprüft werden.

Körungen.

Unterbezirk Neuenhuntorf. Der Bullenhaltungsgenossenschaft Buttel-Büke (Züchter R. Meenen, Rodens), Name Culmbach, angekört mit 6 Stimmen. Des Herm. Lange, Neuenhuntorf (Züchter W. Wichmann, das.), Name Seidel 14, angekört mit 5 Stimmen. Der Bullenhaltungsgenossenschaft Neuenhuntorf (Züchter Th. Cordes, Schmalenflether-Wurp), Name Dörnberg, angekört mit 5 Stimmen.

Unterbezirk Berne. Der Bullenhaltungsgenossenschaft Ocholt-Neuenkoop, Neuenhuntorfermoor (Züchter A. E. Fuhrken-Schweiburg), Name Seidel 6, angekört mit 7 Stimmen. Der Bullenhaltungsgenossenschaft Hiddigwarden-Ollen-Hannöver (J. G. Morisse, Golzw.-Wurp), Name Cäsar, angekört mit 7 Stimmen. Des Herm. Voigt, Ollenermoor (Züchter B. Bulling, Butzhausen), Name Theodor 5, angekört mit 5 Stimmen. Des C. Schmidt, Felde (Züchter E. Stegens, Schlüterburg), Name Teutone 5, angekört mit 8 Stimmen. Des J. Drieling, Hekelermoor (Züchter H. Schwarting, Warfleth), Name Cranach, angekört mit 7 Stimmen. Des Peter Wätjen, Schlüte (Züchter C. Wichmann, Hannöver), Name Darwin, angekört mit 5 Stimmen. Des Hans Köhlken, Huntebrück, Name Schachkönig 15, angekört mit 5 Stimmen.

Unterbezirk Warfleth. Des Georg Glüsing, Bardenfleth (Züchter E. Wenke, Motzen), Name Edeling, angekört mit 6 Stimmen. Der G. Kückens und Genossen, Warfleth (Züchter Herm. Frels, Nordermoor), Name Blumenthal 5, angekört mit 5 Stimmen. Des Gust. Brüning, Barschlüte, Name Teutone 4, angekört mit 7 Stimmen.

Unterbezirk Bardewisch-Altenesch. Der Bullenhaltungsgenossenschaft Bardewisch (Züchter E. Wenke, Motzen), Name Cameron, angekört mit 7 Stimmen. Des J. D. Haye, Lemwerder (Züchter E. Wenke, Motzen), Name Derketo, angekört mit 5 Stimmen. Des Fr. Rowehl, Altenesch, Name Tribun 5, angekört mit 8 Stimmen. Der Bullenhaltungsgenossenschaft Bardewisch (Züchter H. Behmer, Moorsee), Name Araber 3, angekört mit 8 Stimmen. Des D. Müller, Ritzenbüttel (Züchter Hans Plate, Hörspe), Name Darmstädter, angekört mit 6 Stimmen. Des Heinr. Meyer, Ochtum (Züchter Ad. Töllner, Golzwarden), Name Effekt, angekört mit 5 Stimmen.

Des Bernh. Böse, Glüsing (Züchter Fr. Rowehl, Altenesch), Name Calas 2, angekört mit 6 Stimmen. Des Ad. Siems, Heken (Züchter Fr. Sudbrink, Bernebüttel), Name Teutone 6, angekört mit 6 Stimmen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Die Witterung und die Ernte. Nach dem Wochenberichte des Deutschen Landwirtschaftsrates konnte, nachdem in den letzten acht Tagen, wenigstens in Westdeutschland, das langersehnte trockene Wetter eingetreten ist, die Getreideernte endlich bis auf kleine Reste zu Ende geführt werden. Das zuletzt eingebrachte Getreide ist meist schwer beschädigt. Auch von dem reichlich gewachsenen Futter hat ein großer Teil an Wert verloren. Sehr günstig hat sich der junge Klee entwickelt, dessen Stand allgemein gelobt wird. Für die Kartoffeln, deren Aberntung vielerorts schon begonnen hat, ist die Fortdauer trockener Witterung erforderlich, wenn die Hoffnung auf eine durchschnittlich gute Mittelernte nicht getäuscht werden soll. Die Kartoffeln neigen fast überall mehr oder weniger zur Fäule, besonders in den östlichen Landesteilen haben die Niederschläge der letzten Woche die darauf bezüglichen Besorgnisse noch vermehrt, während man in Mittel- und Westdeutschland seit dem Eintritt trockener Witterung die Situation ganzen zuversichtlicher beurteilt. Die bisherigen Ertragsangaben weichen sehr voneinander ab; es werden Erträge von 40 bis 180 Zentnern pro Morgen gemeldet. Die Rüben haben sich trotz der vielen Nässe, die der Zuckerbildung wenig förderlich war, gut gehalten; zwar wird häufig berichtet, daß die üppige Blattentwickelung auf Kosten der Wurzel erfolgt sei, doch wird im ganzen eine ergiebige Ernte mit allerdings mäßiger Zuckerausbeute erwartet. Die Herbstbestellung ist auf leichten Böden im Gange, auf schweren sind die Arbeiten wegen großer Nässe noch sehr im Rückstande, zum Teil bisher überhaupt nicht möglich gewesen.

Vermehrte Ausgabe kleiner Reichsbanknoten. Der soeben beendete deutsche Bankiertag hat in einer Resolution auch die vermehrte Ausgabe kleiner Reichsbanknoten zur Hebung des Goldbestandes der Reichsbank befürwortet. Diese Anregung in die Tat umzusetzen, würde Sache des Reichstages sein. Und zwar aus folgenden Gründen: Die kleinen Reichsbanknoten zu 20 und 50 M sind durch Gesetz vom Februar 1906 geschaffen. Dies Gesetz enthält zwar keine Beschränkung in Bezug auf den Betrag der auszugebenden Noten, doch hatte der damalige Staatssekretär des Inneren in der Kommission die mündliche Zusage gegeben, mit der Ausgabe der kleinen Noten nicht über 300 Millionen Mark hinauszugehen. Diese Erklärung eines Mitgliedes der Reichsregierung wird als moralische Bindung empfunden, und der Reichstag müßte durch eine Resolution der Reichsregierung ihre damalige Zusage über die Beschränkung der Notenausgabe als nicht mehr zeitgemäß zurückgeben.

Berlin, 24. Sept. **Geldmarkt** fester. Privatdiskont 4⅜ Prozent, tägliches Geld etwas höher.

Berlin, 24. Sept. **Anlagemarkt** für heimische Anleihen besser.

Berlin, 24. Sept. Börse heute fest.
Neußerste Schlußkurse.

	23. Sept.	24. Sept.
Diskonto	188,25	188,75
Deutsche	257,75	258,37
Handels	170,75	171,25
Bochum	239,50	241,37
Laura	181,—	181,75
Deutsch-L.	184,25	185,—
Harpen	204,12	203,75
Gelsen	214,75	215,25
Kanada	276,12	277,12
Paket	164,—	163,62
Lloyd	131,—	130,62
4proz. Russen	90,87	90,75
Nordd. Wolle	152,75	152,75
Tendenz	fest	fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 25. Septbr.

Oldenburgische Landesbank.

mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Varel, Vechta, Vegesack u. Wilhelmshaven.

Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

Mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
4proz. Oldenburgische konf. Staatsanleihe von 1909, unkündbar bis 1919	98,95	99,50
4 pCt. Oldenburg. konf. Staatsanleihe von 1912, unkündbar bis 1922	98,95	99,50
3½proz. Oldenb. konf. Anleihe mit ganzj. Zinsen	87,—	87,50
3½proz. dergleichen mit halbj. Zinsen	87,—	87,50
3proz. dergleichen	76,20	76,75
3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Proz.	126,10	126,90
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1922 ausgeschloss.	99,30	99,80
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1917 ausgeschloss.	99,—	99,50
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1913 zulässig	98,50	—,—
3½proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, mit halbj. Zinsen	92,—	—,—
4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen	98,50	—,—
4proz. Butjadinger Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückzahl. bis 1919 ausgeschlossen	98,50	—,—
4proz. Landesverbandsanleihe des Oldenb. Fürstentums Lübeck v. 1912, unkdb. 1924	—,—	—,—
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/23 ausgesch.	98,50	—,—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	98,25	98,75
3½proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	90,—	—,—
4proz. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligationen I. Em.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	100,10	100,65
3½proz. Deutsche Reichsanleihe	88,50	89,05
3proz. dergleichen	78,40	78,95
4proz. Preuß. konf. Anleihe, unk. bis 1918	100,20	100,75
3½proz. Preuß. konf. Anleihe	88,50	89,05
3proz. dergleichen	78,40	78,95
4proz. Schwarzburg-Sondershauser Staatsanleihe von 1910, unkündb. 1919	99,—	—,—
4 pCt. Rheinprovinz Anleihescheine Ser. 37	—,—	99,60
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unkündbar bis 1925	—,—	100,00
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss.	98,50	—,—
4proz. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1911, unkonvertierbar bis 1925	98,—	98,55
4 pCt. Hagener Stadtanleihe von 1912, unkonvertierbar bis 1922	98,20	98,75
4proz. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Obligationen II. Em.	98,—	—,—
4proz. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar bis 1919	98,60	98,90
4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	97,45	97,75
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	98,20	98,50
4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1920	98,20	98,50
4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	96,50	96,80
4proz. desgleichen, unkündbar bis 1921	98,50	98,80
4proz. Hann. Pfandbriefe, in Dänemark mündelf.	91,40	—,—
4proz. Kopenh. Pfandbr., in Dänemark münd.	91,95	—,—
4½proz. Deutsche Eisenb.-Ges. Obl., rdz. 105 %	—,—	100,50
4proz. Eisenbahn-Bank-Obligationen	97,10	97,60
4proz. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,10	97,60
4proz. Gelsenkirchener Bergwerksges. Schuldverschreib., unkündbar bis 1916	92,95	93,50
4½proz. Midgard-Obligationen, rückz. 103 Pr.	—,—	100,50
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M	169,—	169,80
Kurz London für 1 Lstr. in M	20,43	20,485
Kurz Newyork für 1 Doll. in M	4,1875	4,2225
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M	4,1725	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in M	16,87	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Proz.
Darlehnszinsfuß der Deutschen Reichsbank 5½ Proz.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rück. b. 1919 ausg.	98,95	—,—
4 pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	98,95	—,—
3½proz. alte Oldenb. Konsols	87,—	87,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	87,—	87,50
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	99,—	99,50
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	99,30	99,80
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. April 1913	98,50	99,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,—	92,55
Oldenb. Prämien-Anleihe	126,10	126,90
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	98,50	99,—
4proz. Brater Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	98,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50	—,—
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl. } Rückzahl. bis 1917/19 ausgeschl.	98,50	99,—
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 }		
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe }		
4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl. }		
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,25	98,75
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,—	90,50
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	100,10	100,65
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	88,50	89,05
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	78,40	78,95
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	100,20	100,75
3½proz. Preuß. Konsols	88,50	89,05
3proz. Preuß. Konsols	78,40	78,95
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	—,—	—,—
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	98,50	99,—
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	—,—	—,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	89,80	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	91,40	—,—
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	97,40	97,70
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	97,70	98,—
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94,70	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	87,10	87,65
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	95,95	96,50
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	94,45	95,—
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	92,95	93,50
4½ pCt. Hohenlohe-Werke Oblig.	—,—	100,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	100,—	100,50
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,—	—,—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	99,50
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	98,75
4½proz. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, Rückzahlung 102	100,—	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M	169,—	169,80
Check London für 1 Lstr. in M	20,43	20,485
Check Newyork für 1 Doll. in M	4,1875	4,2225
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M	4,1725	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in M	16,87	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	180,10	Proz. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	64,10	% bez. G.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Bremen, 24. September.

Baumwolle ruhig. Upland middling loko 64,25 Pfg. (vor. Not. 64,50 Pfg.). Tabak. Umsatz 400 Bll. Carmen. Schmalz stetig. Tubs und Firkins 59,50 Pfg., Doppeleimer 60,50 Pfg.

Berlin, 24. Sept. Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Weizen loko inl., ab Bahn und frei Mühle, 208—212, abfall. 192—205, Okt. 213—212,75, Dez. 210,75 bis 210,50 Mk. Roggen loko inl., ab Bahn und frei Mühle, 173—174, Dez. 174,25—174 Mk. Gerste, ab Bahn und frei Mühle, Futtergerste, leichte, inl. 185—204, do. schwere 185—204, russ. u. Don. leichte 169—173, do. schwere 174 bis 180 Mk. Mais, frei Wagen, türk. mixed 174—176, runder 151—155, weißer, Natal 174—176 Mk. Hafer, ab Bahn und frei Mühle, inl., märk., meckl., pomm., pos., schles., fein 195—211, do. mittel 183—194, do. gering 176—182 Mk. Erbsen, ab Bahn und frei Mühle, inl. u. russ. Futterware mittel 174—182, feine Taubenerbsen 183—194 Mk. Weizenmehl 00 loko 26,25—29,50 Mk. Roggenmehl 0 und 1 loko 21,40—23,20 Mk. Weizenkleie, grobe und feine, 11,25—11,75 Mk. Roggenkleie 11,50 bis 12 Mk.

Viehmärkte.

Elberfeld, 23. Sept. **Schlachtviehmarkt.** Zugeführt: 241 Ochsen, 75 Bullen, 272 Färsen und Kühe, 9 Fresser, 1912 Schweine, 242 Kälber, 320 Schafe. Es kosteten 50 Kilogramm Lebend- bezw. Schlachtgewicht: Ochsen: a) 53—54, 93—94, b) 48—50, 88—90, c) 43—44, 85—86 M; Bullen: a) bis 54, bis 90, b) 49—50, 85—87, c) 37—40, 75—80 M; Färsen und Kühe: a) 51—52, 86—88, b) 45—46, 82—84, c) 35—37, 70—74, d) 27—29, 60—65 M; Jungvieh: 37—40, 75—80 M; Kälber: a) —,—, b) 70—73, 110—115, c) 63—66, 100—105, d) 53—57, 90—95 M; Schafe (Weideschafe): a) bis 46, bis 92, b) bis 37, bis 82 M; Schweine: a) 68—69, 86—87, b) 68—69, 86—87, c) 68—69, 86—87, d) —,—, e) 61—63, 82—84, f) 56—60, 75—82 M. — Handel: Großvieh sehr ruhig, voraussichtlich Ueberstand, Schweine und Kälber mäßig.

Köln, 23. Sept. Schlachtviehmarkt. (Nicht eingeh. Ziffern verstehen sich für 50 Kilogr. Leb.-Gewicht, eingeh. Ziffern für 50 Kilogr. Schlachtgew.) Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh sind überwiegend Schätzungspreise nach b. Stückverkäufen; Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 586 Ochsen, darunter 361 Weideochsen: a 1) 58—61 (100—103), a 2) 58—61 (100—103), b) 52—56 (90—93), c) 44 bis 50 (80—85), d) 36—42 (66—75) M. Weideochsen —,— (78 bis 84) M. 613 Kühe, darunter 195 Weidekühe: a) 52—54 (—,—), b) 47—50 (86—90), c) 42—46 (80—84), d) 36—41 (70 bis 78), e) 30—34 (66—70), Weidekühe —,— (65—86) M. 72 Bullen: a) 52—54 (88—91), b) 48—51 (83—86), c) —,— (78 bis 82) M. Markt in allen Gattungen ruhig und nicht geräumt. 287 Kälber: a) 80—86 (—,—), b) 64—68 (—,—), c)

Knorr-
Knorr Suppe Erbsen Feine 3 Teller 10 Pfg
Knorr Bouillon
Knorr Suppe Eiernudeln Fäden 3 Teller 10 Pfg
Keine moderne Küche ohne Knorr-Suppen-Würfel

Landesbibliothek Oldenburg

60—62 (—,—), d) 53—56 (—,—) ℳ, Bautzen (75—85) ℳ. 32 Schafe: a) —,— (—,—), b) —,— (68—90) ℳ. Markt ruhig, geräumt. 4604 Schweine: a) 66—68 (84—86), b) 65—66 (82 bis 84), c) 65—66 (82—84), d) 66—68 (84—86), e) 61—64 (77 bis 81), f) 59—64 (75—81), g) 59—63 (75—78) ℳ. Markt ruhig, geräumt.

Schiffsnachrichten.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Randelfels", Wittenberg, 22. September von Bombay nach Newyork. „Kurmark", Reimer, 24. September von Port Said. „Lindenfels", H. Müller, 24. September Dover passiert. „Schwarzenfels", Bulling, 24. September in Port Said. „Soneck", Rode, 24. September in Oporto.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Lisboa", L. Schumacher, 24. Sept. auf der Tyne gebunkert. „Porto", Hülsebusch, 24. Sept. in Hamburg. „Tanger", Sandersfeld, 24. Sept. in Tanger. „Portugal", Schweers, 24. Sept. in Oporto.

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „Cleveland", nach Newyork, 22. September 8 Uhr 30 Minuten abends in Hamburg. „Dortmund", nach Philadelphia, 22. September 4 Uhr 45 Minuten morgens Cuxhaven passiert. „Hamburg", 21. September 4 Uhr 30 Minuten nachmittags von Newyork direkt nach Hamburg. „Kaiserin Auguste Viktoria", 21. September 5 Uhr 15 Minuten morgens in Newyork. „Kronprinzessin Cecilie", von Newyork kommend, 23. September 3 Uhr 45 Minuten morgens Scilly passiert. „President Lincoln", nach Newyork, 21. September 2 Uhr 30 Minuten nachmittags Scilly passiert. „Willehad", 20. September 4 Uhr nachmittags in Quebec.

Westindien, Mexiko, Südamerika: „Assyria", von Mexika kommend, 22. September 12 Uhr mittags in Hamburg. „Bermuda", nach dem La Plata, 22. September 5 Uhr 10 Minuten morgens Cuxhaven passiert. „Cherusia", von Westindien kommend, 22. September 1 Uhr 30 Minuten morgens in Hamburg. „Frankenwald", ausgehend, 22. September von Progreso. „Fürst Bismarck", nach Havana und Mexiko, 21. September 7 Uhr abends von Coruna. „Hohenstaufen", nach Mittelbrasilien, 21. September 2 Uhr nachmittags Quessant passiert. „Illyria", nach der Westküste Amerikas, 21. September 6 Uhr abends Cuxhaven passiert. „La Plata", von Mexiko kommend, 20. September nachmittags von Havana. „Macedonia", nach Mittelbrasilien, 22. September 4 Uhr 45 Minuten morgens Cuxhaven passiert. „Patagonia", 19. September in St. Thomas. „Pontos", von dem La Plata kommend, 22. September 12 Uhr 45 Minuten mittags Quessant passiert. „Prussia", 21. September in Rio Grande do Sul. „Salamanca", von dem La Plata kommend, 22. September 3 Uhr nachmittags von Funchal. „Sardinia", 22. September in Colon. „Sarnia", 18. September von Puerto Cartez über Rotterdam nach Hamburg. „Saxonia", 20. September in St. Thomas. „Schwarzwald", nach Westindien, 21. September 10 Uhr morgens in Antwerpen. „Sevilla", von dem La Plata kommend, 23. September 1 Uhr 30 Minuten morgens in Hamburg. „Spreewald", von Mexiko und Havana kommend, 22. September 4 Uhr nachmittags in Bilboa. „Syria", von Westindien kommend, 21. September 4 Uhr nachmittags in Havre. „Waßgenwald", 20. September von Pto. Mexiko. „Ypiranga", ausgehend, 21. September in Veracruz.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine wertvolle Gabe bietet jedem Leser unseres Blattes das hervorragende und weltbekannte Versandgeschäft Jonaß & Co., Berlin N. 8. 800, durch ihren 600 Seiten starken Prachtkatalog mit 4000 Abbildungen von Taschenuhren, Wanduhren, Schmucksachen aller Art, photographischen Apparaten, Geschenkartikeln für den praktischen Gebrauch und Luxus, Sprechmaschinen, Musikinstrumenten und Spielwaren. Die Firma liefert alles dieses auf Teilzahlung gegen bequeme monatliche Raten. Der Besteller bekommt die gewünschte Ware, und die Bezahlung geschieht in kleinen monatlichen Raten. Welch' enormen Umsatz die Firma bestätigt, beweist am besten der Umstand, daß der jährliche Versand weit über 25 000 Uhren beträgt, und daß der treue Kundenstamm sich auf über 28 000 Orte Deutschlands erstreckt. Vor allen Dingen aber, wie zufrieden diese uns als streng reell bekannte Firma alle ihre Kunden stellt, geht daraus hervor, daß in einem einzigen Monat 13 927 alte Kunden, also solche Kunden, die schon vorher bei der Firma gekauft hatten, nachbestellt haben. Kein Interessent versäume, den Prachtkatalog dieser Firma sofort zu verlangen. Die Zusendung desselben erfolgt umsonst und portofrei und ohne Kaufzwang. Die genaue Adresse lautet: Jonaß & Co., Berlin N. 8. 800, Belle-Alliancestraße 3. Wir empfehlen daher allen unseren Lesern, ungesäumt eine Postkarte zu schreiben und sich diesen Prachtkatalog kommen zu lassen.

Gesundes Blut bringt Lebensmut! Eine sehr wichtige Rolle im Haushalte des menschlichen Organismus spielt die Zusammensetzung des Blutes und der damit zusammenhängende Stoffwechsel des Körpers. Werden aus irgend welcher Ursache die Stoffwechselabfälle nicht in der richtigen Weise zur Ausscheidung gebracht, so belasten sie das Blut mit schädlichen Stoffen. Es treten dann alle möglichen Zirkulationsstörungen und Stauungen ein, wie z. B. Verstopfung, Magenverstimmung, Hautausschläge, Furunkel, Blutandrang nach dem Kopfe usw., Rheumatismus, Gicht, Podagra, Nieren- und Leberleiden rechnet man auch zu den Stoffwechselstörungen. Als den Stoffwechsel in gelinder und angenehmer Weise anregend, aus unschädlichen Pflanzenstoffen zusammengesetzt, haben sich **Apotheker Goetze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150** und **Goetzin-Blutreinigungspillen Nr. 150** bewährt. Beide dienen zur Anspornung der Ausscheidungsorgane und üben dadurch einen verbessernden Einfluß auf die Zusammensetzung des Blutes aus. **Apotheker Goetze's Blutreinigungstee Nr. 150** in Paketen zu 1,50 und 3 ℳ, **Blutreinigungspillen Nr. 150** in Sch. zu 1,50 ℳ sind in Oldenburg in fast allen Apotheken, sicher in der Hirsch- und Rats-Apotheke, vorrätig; ausdrücklich Nr. 150 fordern.

Verlangen Sie ausdrücklich
TÜRK & PABST's
FRANKFURT-MAIN
Mayonnaise
Remouladen-Sauce.
Anerkannt feinste Marke.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Montag, den 14. Oktober 1912, werden die öffentlichen Wasserzüge der Stadtgemeinde Oldenburg, sowohl die der engeren Stadt wie die des Stadtgebiets, namentlich auch die Haaren und die Stadtgräben, einer Schauung unterzogen werden. Die Uferanlieger haben dieselben bis dahin zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 ℳ und der Ausführung etwa versäumter Arbeit auf ihre Kosten in schaufreien Zustand zu setzen.

Die gesetzliche Unterhaltslast der Uferanlieger umfaßt:

a) die Reinhaltung der Uferbefestigung und des Ufers von Schlick, Auswurf und Räumerde und, soweit erforderlich, von Bäumen und Gesträuch;
b) die Reinigung des Flußbettes von Wasserpflanzen und Schlamm bis zur Mitte des Wasserzuges, soweit dies mit gewöhnlichen Werkzeugen vom Ufer aus geschehen kann;
c) das Abstechen der Anlandungen, der Einsenkungen und das Herausschaffen von Sand, Holz usw. aus dem Flußbett bis zur Mitte desselben, soweit solches nicht künstliche Vorrichtungen erfordert oder verhältnismäßig hohe Kosten verursacht.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 26. September 1912, nachmittags 4 Uhr, gelangen in Moges Wirtschaft in Bürgerfelde:

12 Zehntel-Kisten Zigarren, 1 Regulator und 3 Wandbilder

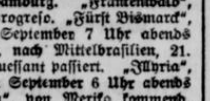
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Körder,
Gerichtsvollzieher.

Gebrauchter Sparherd zu verk. Langestraße 23.

Zu verk. 2schl. Bettstelle mit Stahlmatratze und Sofa. Lambertistr. 20, r.

Habe Ferkel zu verkaufen. Joh. Müller, Leuchtenburg.



Soeben eingetroffen:
Frische Bratheringe, Pfund 15 Pfg.
Lebendfrische Stinte, Pfund 10 Pfg.
Blanke Speisezwiebeln, 10 Pfund 50 Pfg.
C. Ficke,
Hoflieferant,
Gaststr. 6. Fernspr. 165.

Zu verkaufen ein
gutes Arbeitspferd,
flotter Gänger, acht Jahre alt, Wallach, 1,78 m groß, Preis 530 ℳ.
Franz Gieler, Bahnhofstr. 12.

Zu verkaufen schöne Schweinsferkel. D. Wichmann, Bürgerfelde, Mittelweg 91.

Z. sprechen f. Damen u. Herren. Frau Louise Zorn, Schlosserst. 6.

Fast neuer, nußb., pol. Salontisch zu verk. Lerchenstraße 16.

Kisten u. Bretter. Haarenstr. 45.

„Haben Sie **offene Beine**
Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen Zucker's „Salubrema" rasch Erleichterung." Aerztl. warm empf. Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (Kräftige Form) bei H. Fischer, Hans Wempe Nchf., L. Fosch und E. Sattler Nchf. (Th. Storandt), Droger, Adler-Drogerie.

6000 Mk.

auf sofort oder später auf großes Geschäftshaus, zum Teil innerhalb Brandkassentaxat.
Offerten unter S. 166 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verk. 1 Küchenschrk., Butternaschine, Butterknet, u. 1 Sparherd. Osternburg, Sandstr. 44.

Borbeck. Zu verk. eine fette Quene und zwei 5 Monate alte Eber. August Bollers.

Verpachtung
einer
Landstelle

Osternburg. Eine in der Nähe von Oldenburg günstig belegene

gute Moorstelle,

groß ca. 11 Hektar, ist mit Antritt zum 1. Mai n. J. auf mehrere Jahre an einen tüchtigen Landwirt zu verpachten.

Näheres bei
A. Bischoff & Grimm.

In einer aufblühenden Stadt Oldenburgs ist ein

Konzert- und Ball-Etablissement

(schönste Lage), Sommer- und Wintergeschäft, zu verkaufen. Viele Vereine, Saal- u. Gartengeschäft. Sichere Existenz. Anzahlung 15 000 ℳ. Off. unt. S. 340 an die Exped. d. Bl.

Zu verk. 1 Geschirr- od. Vorratsschrank u. gr. u. k. Kakteen. Ulmenstraße 9, oben.

Kriegerverein Osternburg.

Für diejenigen Mitglieder, die beim Old. Inf.-Regt. Nr. 91 gedient haben u. beabsichtigen, die 100jährige Feier des Regiments mitzufeiern, liegen Listen zur Anmeldung bei den Kameraden M. H. Hilsberg, Schulstraße, H. Schütte u. G. Brand, Cloppenburgerstr., H. Wetterholt, Stedingerstr., Wirt Arnken u. Uhm. Chr. Meyer, Bremerstr., Joh. Gode, Ulmenstr., u. Chr. Reiß, Hertenweg, bis zum 13. Oktober aus.

Südbäke b. Rastede.

Am Sonntag, den 6. Oktober:

Ball

wozu freundlichst einladet
A. F. Harthus.

Kaufe altes Gold und Silber. Wilhelmis Nachf., Oldenbg., Achternstr. 6.

Rebhühner, Schnepfen, Birkwild kauft
D. G. Lampe.

Verloren

Die erkannte Person, die Sonntag, 15. Sept., i. Odeon 1 schw. Samttasche vert. hat, wird ers., sie das. abz., w. Anz. erst. wird.

Gefunden

Am Sonntag i. d. Nähe d. Rennpl. Damenuhr m. K. gef. Radorsterstr. 72, 3. Etage.

Ente zugelaufen. Nebenstr. 44.

Wardenburg. Zugelaufen ein Jagdhund Nr. 50, Neuenhuntorf. W. Siltje.

Osternburg. Gefunden 1 Handstock. Schützenhofstraße 12.

Zugel. 1 Huhn. Kreuzstr. 14.

Gold. Gliederarmband gefund. Abzuholen Zeughausstraße 60.

Zu verleihen.

Ehrenhafte sichere Personen erhalten Darlehn, ev. in 24 Stunden ohne Bürgschaft. Vielhunderte erhielten bereits. Keine Auskunftsgebühr! Hypothek., Sanierungen, Erbschaften jeder Art. Cassner, Berlin-Waldmannslust Nr. 138.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rückzahl. diskr. reell u. schnell v. Selbstg. Schlesvogt Berlin. 44, Roßstr. 8. Rückporto

Geld-Darlehen ohne Bürg., 5 Pr. Zins., ratenw. Rückz. vom wirkl. Selbstgeber. Schlinsky, Berlin-Ch. 67, Lohmeyerstr. 19.

Kredit bis 1500 Mk. erhält jedes neu zugelass. Mitglied durch Credit-Verein Reichsdorf b. Rbg. Prosp. gratis.

Großer Laden,

mögl. mit Wohnung, an der Hauptlage Schütting-, Achtern-, Lange- oder Staustr. per bald oder später zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe an „Solvent" hauptpostlagernd Oldenburg i. Gr.

Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht von Geschäftsmann 1500 ℳ g. Sicherheit und gute Zinsen. Off. unt. S. 335 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht zum 1. Nov. d. J. 13 000 Mk. nach 7000 Mk. Objekt über 40 000 Mk., 2 mal 20 000 Mk., 1. Hypothek. Wert d. Grundstücke 30 000 Mk. Brandk. ca. 25 000 Mk., und viele kleine Beträge von 1000 Mk. bis 8000 Mk.

Die Vermittelung erfolgt für Geldgeber ohne jede Kosten.
K. Lübben, Auktionator, Oldenburg, Bergstraße Nr. 5.

Rastede. Auf beste Landhypothek suche ich zum 1. Nov. 800 u. 1000 ℳ zu 4½ Proz. anzuleihen. H. Hoes.

Umzuleihen 2 mal 3000 ℳ u. 8500 ℳ gegen durchaus sichere Hypoth., auf sofort oder später. Gefl. Angebote erb. u. S. 342 an die Exped. dieses Blattes.

Junger Mann sucht zu sofort 90 ℳ auf monatliche Rückzahl., prompt. Off. unter S. 343 an die Exped. dieses Blattes.

Miet-Gesuche.

Freundl. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee, in gut. Hause, in der Nähe d. Hauptpost, sucht z. 1. Okt. junger Kaufmann. Off. mit Preisangabe unter S. 329 an die Exped. d. Bl.

J. M. (Schneiderin) s. z. 1. Nov. 2 unmöbl. Z. o. kl. Wohn. Off. u. S. 339 a. d. Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer m. Bett, ev. m. v. Pension, in Nähe der Achtern-Langestraße zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. an Fr. Suhr, Rebenstraße 33.

Zu vermieten.

Z. v. fdl. Logis. Friedrichstr. 4

Z. v. sch. möbl. St. u. K. Lehmkuhlenstr. 2 1. Etage.

Möbl. Stube u. Kammer zu verm. Nelkenstraße 17.

Logis für 2 junge Leute mit Mittagstisch. Kurwickstr. 35, Eing. Mottenstr.

Z. verm. möbl. Zim. Flurstr. 2.

Zu vermieten Wohnung mit Land zu November. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Unmöbl. Zimmer zu verm. Ludwigstraße 1.

Frdl. möbl. St. u. K. zu verm. Zeughausstraße 64, oben.

Z. verm. möbl. St. u. Kam. u. gr. Zim. m. Bett, bes. pass. für Einj.-Freiw., in nächster Nähe d. Z.-Kas. Donnerschweerstr. 52.

Für die Kramermarkttage Nähe d. Kirche 1 Zimmer m. 2 Betten zu verm. Bergstr. 6, ob.

Ohmstede-Waterende. Z. vm. z. 1. Nov. Wohnung m. Land. Ww. Schellstede.

Zu verm. Wohn- u. Schlafz. Radorsterstr. 48, Ecke Kriegerstr.

Wohnung mit Gartenland in Donnerschwee zum 1. Novbr. zu vermieten.
Köhler & Behnke.

Möbl. Zim. z. vm. Burgstr. 9.

Zu verm. z. 1. Okt. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, m. od. ohne Pension. Nachzufragen Filiale, Langestraße 20.

Wohnung

Lindenstr. 11, mit großem Obst- und Gemüsegarten, z. 1. Nov. an ruhige Bewohner ohne Kinder zu verm. Pr. 600 ℳ. Näheres Theaterwall 10.

Z. verm. kl. Oberw. an eine Person. Stedingerstraße 60.

Verfh. ist z. 1. Okt. d. Part.-Zim. m. K. Ehnernstr. 1, Ecke Radorsterstraße, zu vermieten.

Z. verm. kleine Unterwohnung. Diers, Johannisstraße 21.

Wohnung, möbliert, für bess. Marktleute. Kurwickstraße 31.

Freundl. Wohn- u. Schlafzim. an besseren Herrn zu verm. Georgstraße 24.

Frdl. Logis, Jul.-Mosenplatz 1.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verm. kl. Oberwohnung an einzelne Person.
Osternburg, Wiesenstraße 6.

Zu verm. zum 1. Nov. eine fünfräumige 1. Etage m. Balkon und Zubehör.
Alexanderstraße 45 I.

Möbliertes Zimmer zum 1. Okt. zu verm. Wallgraben 2.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Nadorsterstraße 100.

Möbl. Zim. Marienstr. 12, ob.

Zu vrm. sehr freundl. 7räum. Oberw. ohne Schrägl., m. Balk., Stall u. Gartenl. Friesenstr. 9.

Eversten. Schöne 6räumige Oberwohnung, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, ist zum 1. November oder später versetzungshalber zu vermieten. Ev. können noch 2 Mansardenzimmer zugegeben werden. Näheres
E. Hinrichs, Hauptstr. 10.

Zum 1. Nov. frdl. geräum. Oberw. mit Gas- u. Wasserl., Trockenb., sep. Eing., w. gew., m. Gart., an r. B. Brommyst. 6.

2 große, schöne Parterrewohn. mit allen neuzeitl. Einrichtungen, Bad, elektr. Licht, Spülkl. zu verm. Werbachstr. 32, pt.

Schöne mod. Wohnungen, Part. u. Etg. Auguststr. 4, n. Ofenerst.

In meinem Hause Kurwickstr. 33
Laden mit Wohnung zu vermieten
auf gleich oder später.
W. M. Busse, Mottenstr. 9.

Zu verm. z. 1. Okt. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Steinweg 53.

Elegant möblierte Stube m. Kammer per sofort oder später zu vermieten. Peterstraße 43.

Zu vermieten möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Lindenstraße 29, Seiteneing.

Für den Herbst- und Winteraufenthalt auf Norderney empfehle freundl. Zimmer mit und ohne Küche.
Claas Raß, Halemstr. 2.

Zimmer mit voller Pension an eine Dame zu vermieten.
Frau Fischbeck, Ritterstraße 7.

2 jg L. erh. Log. Humboldtstr. 27.

Besser möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Kl. Kirchenstr. 4a II.

Volle Pension. Markt 22 I.

Mittagstisch 65 Pf. Markt 22 I.

Stellen-Gesuche.

Zum 1. November suche ich für meine Tochter, 20 J. alt, eine Stelle zur Erlernung des Haushaltes in einem besseren Hause, wo Mädchen vorhanden ist, Privathaus bevorzugt, ohne gegenseitige Vergütung, Fam.-Anschluß erwünscht. Off. unter M. M. 10 postlagernd Harpstedt in Hannover.

Gute Belohnung
zahle ich demjenigen, der einem schreibgewandten, kautionsfäh. verh. jg. Mann eine sich. Stelle als Kontorist, Lagerist, Kassenbote oder sonstige Vertrauensstelle beschafft.
Offerten unter S. 318 an die Expedition d. Bl.

Freundl. junges Mädchen, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung bei einzelner Dame oder als Haushälterin. Gefl. Offerten unter B. 128 Filiale, Langestraße 20.

Kaufmann empfiehlt sich für einzelne Stunden sowie ganze u. halbe Tage zum Ordnen rückständiger Bücher, Neueinrichtung u. Weiterführung derselben. Gefl. Off. u. G. L. 350 postl. Oldenburg erbeten.

Fixe Stützen u. Alleinmädchen suchen p. November Stellung.
Knechte für Landwirtschaft per Oktober und November.
Gesucht pr. Nov. f. kl. ländl. Haushalt
Haushälterin,
Lohn 300 M.
Frau Agnes Blumensaat,
Stellen-Vermittl., Oldenburg, Sophienstr. 11, Eing. Jakobistr.

Suche zum 1. Nov. o. früher Stellung für meine Tochter.
Frau Janßen, Humboldtstraße Nr. 37.

Erfahrenes freundliches
Mädchen
sucht z. 1. Nov. Stellung in kl. Haushalt in Oldenburg. Gehalt n. Uebereinkunft. Angebote erb. u. B. 120 Filiale, Langestr. 20.

Empfehle mehrere Knechte, Melker, Futterknechte, Kutscher, Fahrknechte, Hausdiener. Fritz Diederichs, Bremen, nur Bornstraße 42, gewerbsmäß. Stellenvermittler. — Telephon 8342.

Jg. Mann sucht Nebenbeschäft. f. d. Abendstunden in Buchführ. 2c. Off. unter S. 25 an die Filiale, Nadorsterstr. 128.

Junges Mädchen
sucht z. 1. Nov. od. später Stellung bei Familienanschluß und Gehalt. Offerten erbeten unter 104 postl. Ellenserdamm.

Solider Mann, 33 Jahre, s. Vertrauensposten irg. w. Art, pr. Zeugnisse, 300 M Kaution. Offerten unter S. 338 an die Expedition dieses Blattes.

Tochter eines mittl. Beamten, 16 J., gut angelernt, sucht zu Nov. Stellung f. ½ o. ¾ Tage bei einer Dame od. Haushalt ohne Kinder, bei Fam.-Anschl. u. Gehalt. Off. erb. u. B. 154 an die Filiale, Langestraße 20.

Ordentl. Frau sucht leichte Beschäftigung. Näheres Filiale, Langestraße 20.

Offene Stellen.

Männliche.

Auf sofort
1 Laufbursche
nach der Schulzeit gesucht.
L. Trommer, Achternstr. 46.

Edewecht.
An dem Bahnbau Zwischenahn-Edewecht werden noch
tüchtige Arbeiter
angestellt.
Bauunternehmer Schomburg & Co. Nachfolger.

Gesucht auf sofort ein
Malergehilfe.
Lehe. Herm. Siroje.

Jung. intelligenter Mann
findet Gelegenheit, sich in der elektrotechnischen Installationsbranche auszubilden. — Eintritt 1. Oktober.
Gefl. Zuschriften unt. S. 336 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 15. Oktober
tüchtiger Arbeiter
gesucht.
Diedr. Auffarth, Roggemannstr. 29.

Tüchtiger Klempner und Installateur
auf sofort für dauernde Arbeit gesucht. Desgleichen zu Ostern ein Lehrling.
H. Fick, Nordenham a. W., Bahnhofstraße.

Augusthausen, Schweiburg.
Für mein Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- und Schuhwarengeschäft suche zu Ostern 1913 einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
H. Heidemann.

Suche per sofort oder 1. Okt. einen zuverlässigen
Großknecht,
bei Pferden.
J. W. Rabben.
Aschhausen b. Zwischenahn.

Junger, ehrlicher und solider Mann von 15—16 Jahren, welcher Lust hat, sich als Verkäufer in der Militärkantine auszubilden, gesucht. Zu melden
Militärkantine Donnerschwee, H. Lachmann.

Auf sofort fixer
Laufbursche,
14—16 Jahre, gesucht.
Schuhhaus Rösser,
Staustr. 7.

Suche für meine Landwirtschaft baldigst einen Knecht, da mein jetziger zum Militär eintritt.
Fritz Weers.
Suddens b. Jever.

Im Bahnbau Zwischenahn-Edewecht werden noch tüchtige
Arbeiter
sofort eingestellt.
Bauunternehmung
F. Schomburg & Co. Nchf.

Junger Fahrradschlosser
findet dauernde Stellung per sofort (auch Winterarbeit).
Varel i. O. Georg Decker.

Malergehilfen
gesucht.
Wilhelm Kaiser, Nadorst. Ch. 31.

Für Klempner

ist durch Uebernahme eines Grundstücks mit Zweifamilienhaus nebst Laden und Werkstattgebäudes in einer
aufblühenden Industriestadt im Großh. Oldenburg
Gelegenheit zu einer
guten Existenz
gegeben. Aufträge im Werte von M 16,000 im Laufe der ersten 3 Jahre werden sofort garantiert mit abgeschlossen. Da die betr. Stadt gerade Wasserleitung erbaut, ist auf gute Beschäftigung zu rechnen. Reflektanten mit 3—5000 M Kapital wollen sich an die Exped. d. Ztg. wenden.

Ca. 50 Arbeiter

zum Aufbau der Figur 8-Bahn auf dem Marktplatz gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Meldungen nimmt der Geschäftsführer Gropengießer ab Donnerstag nachmittag entgegen.
Hugo Haase Aktiengesellschaft.

Kauf- od. Beteiligungsgesuch.

Routinierter Kaufmann sucht sich mit Mk. 20—30000 an größerem lukrativem Geschäft tätig zu beteiligen oder zu kaufen.
Ausführliche Offerten an „Diskretion" postlagernd Oldenburg i. Gr. erbeten.

Jüng. Fahrradmechaniker oder Elektriker
auf sofort.
Edo Brummer, Elsfleth, Steinstraße 15.

Varel. Für mein Rechnungssteller- u. Auktionsgeschäft mit Gemeinderechnungsführung suche ich zum 1. November oder später einen
ersten Gehilfen,
der durchaus zuverlässig ist.
Angebote m. Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbittet baldigst H. Hespe.

Wer Chauffeur
werden will, verlange kostenlos Prospekt. Stellung vertraglich garantiert. Automobilwerk Bernburg (Anh.).

Gesucht auf sofort
1 jüngerer Arbeiter
zum Austragen von Waren.
Ewald Jaritz, Gaststr. 4.

Bad Zwischenahn. Für einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Zwischenahn suche ich zum 1. Mai k. J.
1 Knecht
im Alter von 15—18 Jahren.
Näheres durch H. Hots.

Gesucht ein
tücht. Tagschneider.
Langestr. 71.

50 Mark Wochenverdienst
finden strebsame Personen jeden Berufes durch Vertrieb eines soliden und einzigartigen Markenartikels, dessen Einführung durch laufende Reklame unterstützt wird. Besonderes Vertriebssystem! Mißerfolg ausgeschlossen! Ernste Reflektanten für dauernde Position als selbständige Depot-Halter bevorzugt! Nähere Information besorgt
Arthur Dopheide, Köln Nr. 13, Filzengraben 23.

Banklehrling
z. 1. Oktober gesucht. Offert. u. S. 345 an die Exped. d. Bl.

Zuverlässiger
Großknecht
umständehalber zum 1. Nov. d. J. gesucht.
Näheres durch
Großenmeer. Karl Haake Aukt.

Zuverlässiger gewissenhafter
Buchhalter,
d. amerikan. Tagebuchhaltung u. doppelte Buchhaltung kennt, für 1—2 Abendstunden täglich gesucht. Off. m. Honorarforderung beförd. u. E. 50 Büttners Ann.-Expedition, Mottenstr. 1.

Gesucht auf sofort ein
Malergehilfe,
zu November oder zum Frühjahr ein
Lehrling.
A. H. Deiken, Malermeister, Nelkenstr. 15.

Redegewandte Leute, Männer od. Frauen, zum Sammeln von Abonnenten a. christl. Blatt ges. Dauernd., sich. Einkom. Angeb. mit Ang. seith. Tätigk. an Greiner & Pfeiffer, Verl., Stuttgart.

Hohe Provision
zahlt Vertreter erstklassiger Gesellschaft für Nachweis von Lebensversicherungs-Reflektanten, auch abgelehnte. Adresse unter S. 315 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht zu Ostern od. Mai
ein Malerlehrling.
C. Spanhake, Malermstr.

Gesucht auf Mai für meine Zimmerei u. Bautischlerei ein
Lehrling.
Wiefelstede. H. Tietjen.

Gesucht baldmöglichst ein unverheirateter erster
Schlosser,
ca. 25 Jahre. Gedienter Militär wird bevorzugt.
Heil- u. Pflegeanstalt Wehnen.

Gesucht auf sofort ein jüng.,
zuverläss. Gehilfen.
H. Suhr, Varel i. Old., Klempnerei, Kupferschmiede und Installationsgeschäft.

Gesucht per sofort nach Bremen ein junger, zuverlässiger, tüchtiger, solider
Gärtner
für hiesigen, kleinen, herrschaftlichen Garten. Erfahrung im Obst- und Gemüsebau, Topfpflanzenkultur und Instandhaltung des Ziergartens. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. bei guter freier Station, sowie Zeugnisabschr. unter H. 7454 an Wilh. Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen, erbeten.

Varel. Gesucht ein tüchtiger
Möbeltischler.
E. Müller, Tischlermeister, Haferkampstraße.

35 Mk. Wochenlohn
Ich suche zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen Haushaltartikels tüchtige fleiß. Personen jeden Standes. Offerten unter S. 323 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein
Maurergeselle.
H. Hagendorf, Rethen b. Hahn.

Neuenhuntorf. Suche auf sofort einen
Arbeiter.
Bernh. Wichmann.

Gesucht ein
tücht. Bäckergeselle.
Wilh. Dierks, Zwischenahn.

Suche für meine Landwirtschaft zu Nov. einen
jungen Mann.
B. Bulling, Butzhausen b. Berne.

Westerburg, Post Sandkrug. Gesucht zum 1. November oder früher ein
Knecht oder ständiger Arbeiter.
Joh. Böhmer.

Gesucht
zum 1. Okt. oder später ein
junger Mann
für meine größere Landwirtschaft, bei Familienanschluß u. Gehalt.
Tadken, Bujendorf b. Eutin (Holstein).

Malergehilfen
sucht E. Schönecke, Wichelnst. 33.

Weibliche.

Gesucht zum 1. November zwei saubere
Hausmädchen
gegen hohen Lohn. Nachzufrag. Philosophenweg 1.

Ein tücht. fleiß. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort ges. Haarenufer 23.

Zum 1. Nov. nach Quakenbrück für besseren Haushalt durchaus zuverlässiges, im Nähen u. allen häuslichen Arbeiten erfahr., besseres
Mädchen
oder einfache Stütze bei gutem Lohn gesucht.
Off. u. S. 337 a. d. Expd. d. Bl.

Gesucht eine tüchtige
Verkäuferin
in Manufakturwaren, dauernde Stellung.
Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an
J. J. Akkermann, Nordseebad Borkum.

Z. 1. Nov. od. sp. w. auf gr. Hofe Nähe Bremerhav. e. gebild. jg. Mädchen z. Erlern. d. Haush. ges. Schlicht um schlicht, evt. etw. Taschengeld, b. Familienanschl. Off. m. Photograph. u. C. 1421 a. d. Expd. d. Nordwestdeutschen Zeitung, Bremerhaven.

Auf sof. oder später jüngere
Verkäuferin
sowie
Lehrfräulein
unter günstigen Bedingungen ges.
Schuhhaus Rösser, Staustraße 7.

Gesucht zum 1. November
tüchtiges Mädchen,
bei hohem Lohn.
Frau Dr. Popp, Sedanstraße, Ecke Werbachstraße.

Sofort finden einige Arbeitsmädchen nicht unter 16 Jahren in unserer Buchbinderei Aufnahme. Buchdruckerei Gerh. Stalling, Ritterstraße 4.

Gesucht zum 1. Nov. ein
junges Mädchen,
welches kochen kann, als Stütze gegen Gehalt. Mädchen wird gehalten.
Delmenhorst. Frau Th. Ribken.

Gesucht ein Laufmädchen nach der Schulzeit.
Wallstraße 25, oben.

Suche per sofort jüngere
Verkäuferin,
die möglichst in der Herrenhut- oder Pelzbranche etwas erfahren ist. Gefl. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station unter S. 341 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. November ein im Kochen und Hausarbeiten erfahrenes,
tüchtiges Mädchen.
Anmeldungen abends zwischen 7 und 9 Uhr.
Frau Reg.-Assessor Hartong, Roonstr. 38.

Gesucht p. 1. Okt. eine tüchtige
Putzarbeiterin,
die flott und selbständig garniert. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen an
Meyer Sternberg, Aurich i. O.

Golzwarden. Umständehalber zum 1. Novbr. d. J. ein
ordentlich. Mädchen
welches melken kann.
A. N. Barghop, Bäckerei.

Selbständiger Geschäftsmann (ledig) sucht zum 1. Nov. d. J.
Haushälterin.
Gesuche bitte zu richten unter S. 324 an die Exped. d. Bl.

Norderney. Suche zum 1. November ein
junges Mädchen
im Alter von 16 bis 18 Jahren für kleinen Haushalt (2 Pers.). Schlicht um schlicht, event. etwas Taschengeld. Handarbeit und Nähen erwünscht, nicht Bedingung.
Frau Claas Raß, Halemst. 2.

Suche auf gleich eine
Arbeiterin
und ein
Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen.
Frau M. Oeltjen, Damenkonfektion, Steinweg 7.

Gesucht zum 1. Oktober, resp. 1. November, eine
jüng. Verkäuferin.
W. Weber, Langestr. 86.

Barghorn bei Lov. Gesucht zum 1. November ein
junges Mädchen
bei Familienanschluß.
Frau Bertha Eggerking.

Ges. z. 1. Novbr. zuverlässiges junges Mädchen f. kleinen Haushalt, schlicht um schlicht.
Ofenerstr. 25, oben.

Bremen. Z. 1. Okt. ein kleines ordentl. Mädchen für leichte Hausarbeit.
Frau Halenza, Bülowstr. 1 I.

Gesucht während des Oldenburger Kramermarktes für Honigkuchenbude eine
tücht. Verkäuferin.
Offerten unter A. 60 Filiale Nachrichten, Varel.

Umständeh. ges. z. 1. Nov. für Privathaushalt jüng. Mädchen oder junges Mädchen. Gehalt nach Uebereinkunft. Selb. auch zum Anlernen. Off. unter S. 317 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Nov. oder früher bess.
Mädchen
gesucht (2 erw. Pers., 1 Kind).
Frau Gymn.-Lehrer Männich, Bremerhaven, Kaiserstr. 22 II.

Geübte Stickerin
gesucht.
Theodor Freese, Hoflief.,
Achternstraße 52.

Töchterpensionat Hubertus, Hannover, Parkstraße 7 A. Villa mit Gart. Häusl., wissenschaftl., sprachl., gesellschaftl. Ausb., indiv. Erzieh., herzl. Familienl. Musik, Spiel, Sport. Frau Oberförster Hartog, gepr. Lehrerin.

Wernigerode a. Harz. Villa Liselotte. Jg. Damen find. liebev. Aufnahme z. Kräftigung der Gesundh. u. zur gründl. Ausb. i. Haushalt, Schneid., Weißnäh., Kunsthandarb., Buchführ., Stenogr., Turn., Sport, häusl. u. gesellsch. Form. Sprachwissenschaft, Musik, Malen. Pensionspr. 800 u. 850 M. Frau Freyenhagen.

Friedrichroda i. Thür. Junge Mädchen finden freundl. Aufn. zur Erholung u. zur häusl. u. gesellschaftl. Ausbild. Unterricht im Kochen u. all. Handarbeiten. Gelegenheit z. Fortbild. in Sprach., Musik, Malen. Eigene Villa a. Walde. Beste Refer. Prosp. durch Fräul. Tetzner, Schillerstraße.

In meinem Pensionat finden junge Mädchen zur gründl. Erlernung des Haushalts liebevolle und herzliche Aufnahme. Jährl. 600 M, halbj. 350 M inkl. Wäsche. Prosp. u. Ref.
Frau Elisabeth Gabbe, Blankenburg a. H. Haus Waldblick.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 263 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Mittwoch, 25. September 1912.

Neues aus der Geschichte des Stad- und Butjadingerlandes.

(Fortsetzung aus Nr. 160.)

Der Herzog von Braunschweig-Lüneburg, jetzt (1569) jessen Sohn, war wiederum bereit, als Vermittler in dem Streit zwischen dem Grafen Anton von Oldenburg und seinen Untertanen in Stad- und Butjadingen aufzutreten. Er benachrichtigte den Grafen und teilte diesem mit, daß er zur Schlichtung des Streites eine Zusammenkunft in Ovelgönne auf den 24. Oktober 1569 angesetzt hätte, wohin er seine Räte abfertigen würde. Der Graf erwiderte, daß die meisten Artikel des Vertrages von 1568 noch nicht „ihre vollkommene Endschaft" erreicht hätten, „an welchem Theil es aber gestanden oder verplieben, verschweigen unsere Unterthanen und wir dorfen ruhig sagen, daß kein Mensch under unsern Unterthanen sich beklagen kann, dagegen sich die Aufwiegler alles dasjenige, so sie nur gedenken, auch zu vollbringen gelüsten lassen, achten weder Gevot noch Verbot, betrüben und bergewaltigen uns an dem unsern und lassen nichts nach, damidt sie ihren Mutwillen zu ersettigen vermeinen."

Schon am 8. Oktober fand die Zusammenkunft der braunschweigischen und oldenburgischen Räte in Ovelgönne statt. Auf derselben beschwerten sich die oldenburgischen Räte sehr über den Ungehorsam der Butjadinger gegen ihren Grafen. Die Braunschweiger antworteten, daß die Butjadinger des öfteren bei ihrem Herzog in Wolfenbüttel gewesen wären und geklagt hätten, daß „ihnen nicht alleine der Vertrag gehalten, sondern auch gegen den Vertrag viel Beschwerung aufgelegt worden wäre und insonderheit, daß die Türkensteuer zehnmal höher, dan sich gebührte, angeschlagen würde und bäten umb die Barmherzigkeit Gottes und des jüngsten Gerichts, der Herzog wolle sich ihrer annehmen." Nachdem die oldenburgischen Räte mit ihrem Grafen hierüber Rücksprache genommen hatten, erklärten sie am nächsten Tage, daß der Graf sich hätte bereden lassen, dem Vertrage in allen Punkten nachzukommen und zunächst mit der Bestellung des Gerichts den Anfang zu machen, er bäte aber, die Untertanen zu gebührendem Gehorsam gegen ihre Obrigkeit anzuhalten. Damit hatte diese Zusammenkunft ihr Ende erreicht.

Um sein gegebenes Versprechen einzulösen, setzte der Graf einen Gerichtstag in Oldenburg an, in dem sämtliche Klagen der Butjadinger gegen ihn entgegengenommen werden sollten. Hiermit erklärte sich aber „die Gemeinde in Butjader und Stadlande" durchaus nicht einverstanden, denn — wie sie unterm 9. März 1570 an den Grafen schrieb — wäre es „hir im Lande von oldinges her gebrucklich und gewonlich gewesen, dat wy unse Recht nicht tho Oldenborch, sonder hir im Lande plegen wahr tho nemen"; sie bäten deshalb, entweder irgendwo im Lande oder vor dem Hause zu Ovelgönne ihre Klagen vorbringen zu dürfen; ferner ersuchten sie, ihnen diejenigen Stellen im Asegabuche anzugeben, die den Kaiserlichen Rechten zuwider wären; „in Ansehung aber, daß — wie es weiter in ihrem Schreiben heißt — unsern Voroldern solch Landrecht von Keys. Mayt. allergnedigst gegeben is, na welchem ock unse Voroldern disse Lande in Frede und Einicheit beth herto underholden, glaubten sie, annehmen zu müssen, daß solche Stellen im Asegabuche überhaupt nicht vorhanden wären." Schließlich bäten sie noch, die Heuer der Meyer zu ermäßigen und ihnen diejenigen namhaft zu machen, die dem Grafen unwahrhaftige Dinge über sie berichtet hätten, damit sie sich gegen solche „lose Lude" verantworten könnten, up dat in dissen guden Landen twischen J. G. und uns armen Underdanen Frede und Einicheit erholden werden moge.

Um nun diesen Streit endgültig beizulegen, setzte der Herzog von Braunschweig eine zweite Zusammenkunft nach Wolfenbüttel auf den 30. Januar 1571 an. Der Graf antwortete hierauf dem Herzog, daß er wegen der Winterszeit und wegen Leibesschwachheit auf dieser Zusammenkunft persönlich nicht erscheinen könnte, er deshalb zu seiner Vertretung seine Räte Dr. Johann von Halle, Dr. Johann Glesse, Hinrich Tiling und Johann Golzwarden bevollmächtigt hätte. Die Butjenter sandten dagegen einen aus ihrer Mitte gewählten Ausschuß nach Wolfenbüttel. Dieser Ausschuß legte in einer Schrift die Beschwerden gegen den Grafen in Wolfenbüttel vor; sie bestanden hauptsächlich in folgendem:

1. Die Kirchenangelegenheiten, die der Graf nach dem Ovelgönner Vertrag durch Visitatoren untersuchen lassen wollte, aber bisher nicht getan hatte, lagen nach wie vor im argen. Während früher, bei Zeiten der Braunschweiger Herzöge, in folgenden Kirchspielen: 1) Stollhamm 2 Prediger; 2) Eckwarden 1 Pastor, 2 Kaplane und 1 Vikar; 3) Groß-Tossens 1 Prediger, 1 Vikar; 4) Burhave 1 Prediger, 5 Vikare; 5) Langwarden 1 Prediger, 1 Kaplan und 4 Vikare; 6) Wadens 1 Prediger, 1 Vikar; 7) Blexen 1 Prediger, 2 Vikare; 8) Abbehausen 1 Prediger, 3 Kaplane; 9) Eisenhamm 1 Prediger, 1 Vikar; 10) Rodenkirchen 2 Prediger, 4 Vikare; 11) Golzwarden 1 Prediger und 2 Vikare, gehalten worden wären, und die Kirchspiele mit Silber und goldenen Kleinodien, auch Glocken, Orgeln und anderen zum Gottesdienst gehörigen Sachen, sowie allerhand Benefitien, Lehne und Gütern dermaßen versehen gewesen wären, daß davon nicht allein die Gottesdienste verrichtet, sondern auch alle Kirchendiener unterhalten werden konnten, wären die Kirchspiele zu Zeiten des Grafen von Jahr zu Jahr dermaßen geblößet und geschwächt worden, daß sie — mit Ausnahme von Rodenkirchen, wo noch 2 Prediger gehalten würden — nur noch je einen Prediger hätten, diese Kirchspiele eine Zeitlang sogar ohne Prediger wüst gestanden hätten, auch wären die Kinder ungetauft geblieben, Schule nicht gehalten worden, die Kranken unbericht gestorben, die Prediger vom Grafen und nicht, wie früher, von den Kirchspielleuten ernannt worden. So wäre ein Herr Nicolaus Tiling, der in Wittenberg studiert, wegen seines „rohen bösen Lebendes" aber van da relegiert hätte, nach Abbehausen als Pfarrer gekommen: dieser Tiling hätte durch seinen Lebenswandel täglich mehr Verdruß als Besserung in der Gemeinde angerichtet. Weil solches alles den Butjentern zu unerträglichen Beschwernissen und Gefahr ihres Leibes und ihrer Seelen gereichte, bäten sie, die Pfarrkirchen wieder in den vorigen Stand zu bringen, die ihnen abgenommenen Kirchengüter zu restituieren, den Nicolaus Tiling abzusetzen und die Prediger nur mit ihrer Einwilligung anzustellen.

2. Während früher in den Kirchen oder auf den Kirchhöfen binnen Landes unter freiem Himmel zu gelegener Sommerszeit Gericht gehalten und zu Richtern aus der Mitte der Eingesessenen 4 Landrichter ernannt und diesen aus dem Lande Beisitzer zugeordnet worden wären, hielt jetzt nur ein Richter, der dem Grafen geschworen hätte, ohne Beisitzer das Gericht ab, und da dieses dem Ovelgönner Vertrage zuwider wäre und auch zur Parteilichkeit Gelegenheit gäbe, bäten sie um Abschaffung solcher Gerichte und um Bestellung derselben nach althergebrachter Gewohnheit. Da ferner im Stad- und Butjadingerland ungefähr in 20 Jahren kein ordentliches Gericht gehalten, wäre die Folge hiervon gewesen, daß in dieser gerichtslosen Zeit dem Begüterten von dem Nichtbegüterten das Seine abgenommen worden wäre, woraus allerhand „Todschlag und Unrat" entstanden und dann diejenigen, die keine Güter oder kein Vermögen besäßen, oftmals der Freundschaft (des Erschlagenen) entgegen ohne Aussöhnung freigegeben würden, während diejenigen, die im Lande Güter oder Vermögen besäßen, „von ihrem Lande abgehalten oder mit langwieriger, harter Gefengnus also beschwert würden", daß sie zu ihrer Errettung dem Grafen alle ihre Güter und diejenigen, die sie noch erben würden, austrügen und dazu noch etzliche 100 Thaler erlegten. Dadurch würden die Armen in ihrer Bosheit gestärkt und die Reichen von ihren Gütern in die äußerste Not und Armut getrieben, wie das ja auch aus den vielen Klagen gegen den Grafen zu ersehen wäre. Sie bäten deshalb, in diesen Fällen gleichmäßiges Recht zu üben. So bittet u. a. unterm 5. Februar 1571 ein Ludolf B. aus Süwürden die Braunschweigischen Räte, bei dem oldenburgischen Grafen wegen seiner Befreiung aus dem Ovelgönner Gefängnis, worin er schon 4 Jahre säße, vorstellig zu werden, damit er armer Mann wieder zu seinem Weibe und seinen Kindern käme, die er in den vier Jahren nicht gesehen hätte. Er wäre — wie er den Räten mitteilt — deshalb ins Gefängnis geworfen, weil er auf dem Kindelbier bei Hancke Boickjen mit Gerdt Fredeborch in Streit geraten und diesen dann mit seinem Degen verwundet hätte, woran Fredeborch gestorben wäre. Der Fall hätte sich wie folgt zugetragen. Gerdt Fredeborch wäre mit zwei Schalen Bier in der Hand auf ihn zugekommen, hätte ihm diese zugetrunken, die eine Schale ihm aber über den Leib gegossen; darauf wäre er hinaus auf den Hof gegangen; als er wieder hineingekommen wäre, hätte ihn Gerdt Fredeborch bei der Kehle ergriffen und diese so stark zugedrückt, daß er zu Boden gefallen wäre und zwar auf die Stelle seines Körpers, wo er einen Schaden gehabt, den er in der Schlacht vor Einbeck mit einem langen Spieß erhalten hätte. Dieser Fall auf den Schaden hätte ihm „im Herzen so wehe getan", daß er darüber seinen Degen gezogen und ihn damit tötlich verwundet hätte. Trotzdem er schon längst die Freunde des Erschlagenen ausgesöhnt hätte, säße er doch noch immer im Gefängnis.

3. Von den Meiern zu Hayenschlot wurde außer dem Zehnten noch der 3. Hocken eingefordert. Da dem Grafen dieser Hocken vorher nicht zustand und den Butjentern unmöglich wäre, solche Beschwerung in Ansehung des „neulichen erlitten unwiederbringlichen Schadens" (Sturmflut vom 1. November 1570) zu ertragen, bäten sie um Abschaffung dieses 3. Hockens.

4. Den Eingesessenen zu Grebswarden, Mundahn, Sinswürden und Hofswürden wäre das ihnen seit „vielen hundert Jahren" zugestandene Recht, auf Golzwarden, jenseits der Ahne gelegen, und auf dem Sande ihr Vieh zu weiden, genommen und infolgedessen wären ihnen noch im letzten Sommer drei von ihren dort weidenden Ochsen vom Grafen weggenommen; sie bäten um Wiedererstattung dieser Weidegerechtsame und der drei Ochsen.

5. Den Eisenhammer, Havendorfer, Düddinger, Hartwarder, Blexer und Golzwarder Sand, ferner das Allerfeld und den Meidtgroden, im ganzen über tausend Jück groß, hätte der Graf vor 16 oder 17 Jahren eingezogen, obgleich dieses Land den Stad- und Butjadingern eigentümlich von altersher gehört, sie hiervon geteuert und den Zehnten entrichtet hätten. Ueberdies würden sie jetzt angehalten, dieses ihnen früher eigentümlich zugehöriges Land für den Grafen zu bearbeiten, das oft an einem Tage aus einer Behausung nicht weniger als 4, 5 oder 6, ja zu Zeiten auch noch mehrere Personen erforderte, wodurch das eigene Korn und die Frucht auf dem Felde öfters liegen bleiben müßten. Bei dieser Arbeit würden die Dienstboten und Leute von den Meiern oder Haushältern dermaßen „übel tractiret und geschlagen, das ihrer viel davon ihrer Gesundtheit halber in großen Schaden gerathen".

(Schluß folgt.)

Städtische Angelegenheiten.

Sitzung des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats am Dienstag, den 24. September 1912.

Den Vorsitz führte St.-M. Kaufmann Gramberg, da der Vorsitzende, Bankdirektor Jaspers, und dessen Stellvertreter, Kaufmann A. Willers, an der Teilnahme verhindert waren. Herr Gramberg gedachte zunächst in längeren warmherzigen Ausführungen der seit der letzten Sitzung verstorbenen verdienten Mitglieder, der Herren Schneidermeister Lampe und des dienstältesten Mitgliedes Zimmermeisters Ed. Bartels, sowie des früheren Ratsherrn Becker. Zu Ehren ihres Andenkens erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen.

Verlesen wurde eine Eingabe des Verbandes Deutscher Klempner- und Installateur-Innungen 2c.,

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Max Dreyer.

Zu seinem 50. Geburtstag, 25. September.

Max Dreyer und „der Probekandidat", das ist wohl so die landläufige Assoziation, die in der breiten Masse des deutschen Publikums der Jubiläumstag auslöst. Und das ist immerhin schon etwas, wenn so sich ein Dichter mit einem Werk in die Herzen eingeschrieben hat, daß beides, Dichter und Werk, darin eine dauerhafte Einheit bilden.

Aber doch ist's auch wieder ein eigen Ding mit solchen Popularitäten. Der Literaturhistoriker wird oft über sie lächeln und er hat seinen Grund dazu, auch bei Max Dreyer! Schiller-Tell und Goethe-Faust; es sind starke deutliche Noten, die damit anklingen. Und sie haben ihr Charakteristisches. Es ist schon etwas, dafür Gehör zu haben. Aber wie viel ist Schiller noch außer seinem „Tell" und Goethe noch außer seinem „Faust"?

Max Dreyer kommt in weitem Abstand danach. Aber das ist ja gleichviel. Wir wollen ihn nicht mit solchem Vergleich, den er selbst nicht sucht, kränken. Im Gegenteil! Wir freuen uns seiner Persönlichkeit, seiner gesunden, in Frohmut wie Ernst kräftigen Persönlichkeit. Und wir bedauern nur, daß auch ihm durch die populäre Abstempelung „Dreyer-Probekandidat" bei aller Ehre ein Unrecht geschieht. Denn er ist wirklich mehr, manches mehr, als dieser „Probekandidat".

Auch der ist etwas! Um das gleich vorauszunehmen. Wir denken nicht etwa gering von ihm, weil er „bloß" ein „Tendenzstück" ist. Als ob nicht auch der größte Künstler und das größte Kunstwerk seine „Tendenz" hätte! Und als ob es nicht auch wertvoll genug wäre, einer ehrlichen, wichtigen Tendenz zu künstlerischem Ausdruck zu verhelfen! Und die Tendenz „des Probekandidaten" ist wahrhaftig wichtig genug. Nicht nur als einer der kräftigsten Heroldrufe damals in dem heißen Kampf, der um den Namen „Darwin" entbrannt war, sondern als eine Verherrlichung der Wahrhaftigkeit, die ihre Geltung auch über das Bereich jenes aktuellen Stoffes hinaus behält.

Es steckt aber außer der Tendenz auch ein gut Stück von Dreyers Leben und Seele in dem Drama. Der Sohn des Rostocker Volksschullehrers, der selbst von der Theologie zur Philologie umsattelte und in Malchin und Frankfurt a. M. kurze Zeit pädagogisch amtierte, der hatte es am eigenen Leibe verspürt, was es heißt, für Wahrhaftigkeit mit dem Höherhängen des Brotkorbs bedroht zu werden. Und sein leidenschaftlicher Protest dagegen wird ihm immer zur Ehre gereichen und ist für die Menschheit auf absehbare Zeit auch noch nicht überflüssig.

Also wir danken Dreyer für seinen Probekandidaten! Aber dann wissen wir auch noch vieles andere, wofür wir ihm zu danken haben, was nicht so in aller Leute Mund ist, wie dieses Schauspiel, dem Dreyer seinen ersten großen Erfolg verdankt.

Schon vor dem Probekandidaten eroberte Dreyer die Bühne, als er noch Journalist und Redakteur der „Täglichen Rundschau" war. Das Lustspiel „Zu Dreien" wurde 1896 im Lessingtheater in Berlin freundlich aufgenommen. Und später kam die Komödie „In Behandlung", das Schauspiel „Die Siebzehnjährigen" und so manches andere. Mehr und mehr eroberte sich der Dichter die theatralische Technik und mit ihr das Publikum. Dabei ist seine Psychologie, wenn auch nicht besonders vielseitig, so doch immer wahr und klar. Er ist ein Moderner, aber ohne jeden Zug zur Mystik und Symbolismus. Vielleicht ein bißchen zu rationalistisch. Aber ohne das hätte er wohl nicht seinen derben Humor und seine gute scharfe Satire. Also eine verhältnismäßig einfache Natur, aber eine gesunde. Und das ist auch eine Freude!

So sind auch seine Charaktere in seinen Dramen und in seinen Erzählungen. Und als Erzähler rechnet Dreyer auch. Mancher weiß davon nichts, andere wollen nichts davon wissen. Sie tun seine Epik hinter seinen Dramen kurz ab. Aber das ist gewiß falsch. Dreyer kann erzählen, und wo er von seinen wackern, derben Fischern und anderen Strandbewohnern erzählt, wo er fröhlich über sie lacht, wo er die Wucht ihrer verhaltenen Leidenschaft sucht, den schlichten Ernst ihrer Gedanken schildert, wo der weiße Dünensand und die spiegelnde Meeresfläche oder auch die grüne Ebene und ihre stillen Teiche aufleuchten und die handelnden Gestalten in eigenes, naturwüchsiges Licht setzen, da sind Dreyersche Novellen volle schöne Blüten einer echten Heimatkunst. Nicht alle, gewiß! Er hat auch manches geschrieben, wozu ihn kein innerer Drang trieb. Wenn man einmal einen Namen hat, nun, da pflegt es so zu gehen. Man fühlt sich moralisch verpflichtet, man muß auch leben, und schließlich, man muß auch seine Arbeit haben. Da entsteht dann am behaglichen Schreibtisch auch manches Bild, das seinen Zweck erfüllt, wenn's hier und da zur guten Unterhaltung diente. Trotzdem — vieles von Max Dreyer ist Heimatkunst im guten Sinne des Wortes.

Und außer seinen Erzählungen gehört noch etwas dazu: seine Gedichtsammlung „Nach Hus". Heimatkunst schon durch das Plattdeutsch. Manchmal etwas sentimental. Aber war das ein Fritz Reuter und Klaus Groth nicht auch zu Zeiten? Viel echtes Gefühl ist doch auch darin. Und kräftige Bilder von seinen Jugendträumen, von Heimatsagen, von Landschaftsszenen! Das sind keine schlechten Blumen zu einem Kranze für des Dichters engeres Vaterland und — für ihn selbst. Und der gesunde, fröhliche oder echt deutsch-gemütvolle Junge schaut überall wieder durch:

N' Stadtkind bün ick! Bi juch up'n Lann
(Sünd all wie ok een det in de Knaken)
Wad anners drömt un sunnen und spraken.
Und sungen, as wie an Rostocker Strann.
Holl fast din Oort! Fast holl de Saak!
Ick spräk de Spraak,
De as Jung up 'e Straat ick sprook.
Bün 'n Rostocker Jung
Mit 'ne Rostocker Tung,
Und min Jugend is, wat ick sook.

*

Landesbibliothek Oldenburg

in der die Bitte um Beseitigung der Konkurrenz durch städtische Unternehmungen ausgesprochen wurde. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters wurde die Sache der Licht- und Wasserkommission überwiesen.

Nach Eröffnung der Tagesordnung wurde zunächst die Wahl dreier Vertrauensmänner zur Bildung der Schöffen- und Geschworenenliste vorgenommen. Gewählt wurden auf Vorschlag des Magistrates wie im Vorjahre die Herren Stadtsyndikus Janßen, Ratsherr Wessels und Stadtratsmitglied Schwenker.

Ueber die weiteren auf der Tagesordnung stehenden Fragen verhandelte und beschloß man wie folgt:

Veteranenbeihilfe.

Der Magistrat beantragt: Der Gesamtstadtrat wolle für das zweite Halbjahr des Rechnungsjahres 1912/13 600 Mark für die Veteranenbeihilfen bewilligen.

Der Oberbürgermeister las eine vom Veteranen-Verein eingegangene Eingabe vor, in der gebeten wurde, den bedürftigen Veteranen alljährlich zu Weihnachten eine Ehrengabe zu gewähren; bei einem Einkommen bis zu 600 M von 30 M, von 600 bis 1500 M von 12 und 15 M. Weiter wurde in der Eingabe darauf hingewiesen, daß die Frage der Bedürftigkeit genau geprüft werden müsse, um Uebelstände zu vermeiden und damit die Veteranensache nicht in Mißkredit gerate.

St.-M. Wirt Gramberg begrüßt die Vorlage mit Freuden, wenn sie so aufzufassen sei, daß die Beihilfe alljährlich gezahlt werden soll.

Der Oberbürgermeister bestätigt das; die geforderte Summe sei auf Grund der Verhandlungen mit dem Veteranen-Verein berechnet worden. Mit ihm solle auch in Zukunft zusammengearbeitet werden.

St.-M. Winkler wünschte, die Bedingung zu beseitigen, daß die später hier zuziehenden Veteranen von dem Bezuge ausgeschlossen sein sollten. Das könne zu Härten führen.

Der Oberbürgermeister erklärte, die Bestimmung sei getroffen, um die Elemente fern zu halten, die evtl. nur wegen der Beihilfe zuziehen würden. Wenn sich Härten ergeben würden, könne der Stadtrat die Sache in jedem Jahre ändern. Vorläufig handle es sich ja nur um ein halbes Jahr.

Nachdem noch die Herren Janßen, Meyer und Oltmann in die Debatte eingegriffen hatten, wurde der Antrag Winkler abgelehnt, der Magistratsantrag angenommen und die Eingabe dadurch für erledigt erklärt.

Veräußerung einer Grundfläche.

Der Magistrat beantragt: Der Gesamtstadtrat wolle die Veräußerung einer etwa 55 Quadratmeter großen Grundfläche des Wasserzuges 34 an Dr. med. Schmeden für 247,50 M, einer etwa 28 Quadratmeter großen Fläche an den Rentier J. H. Franssen für 150 M und einer etwa 40 Quadratmeter großen Fläche an den Rechtsanwalt Schiff für 200 M beschließen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

In zweiter Lesung beschloß man die Auflösung der Krankenkasse für Dienstverpflichtete, nachdem St.-M. Schwenker mitgeteilt hatte, daß die Ortskrankenkasse den von St.-M. Dr. Laux geäußerten Bedenken durch entsprechende Beschlüsse in der nächsten Generalversammlung Rechnung tragen würde.

Dem Antrag des Fortbildungsschullehrers Jahn, ihn vom 15. Oktober 1912 bis 15. März 1913 zu Ausbildungszwecken zu beurlauben, unter Gewährung einer Beihilfe von 210 Mk., wurde stattgegeben. Die Vertretungskosten will Jahn selber tragen. Auf Anfrage des St.-M. zum Buttel teilte der Oberbürgermeister noch mit, daß die Weiterzahlung des Gehalts oder die Gewährung von Beihilfen in solchen Fällen davon abhänge, ob die Ausbildung wesentlich im Interesse der betr. Person (wie beim Sprachstudium von Lehrern und Lehrerinnen), oder (wie in diesem Falle) im Interesse des Schulwesens liege.

Dr. Meyer berichtete im Auftrage der Finanzkommission über die Ueberschreitungen des Voranschlages für 1911/12. Es handle sich um 52 Fälle, meistens kleine, unvermeidliche Sachen. Einige größere Beträge seien allerdings dabei. Die Geschäftskosten hätten sich z. B. um 3381,46 Mk. erhöht, eine Folge der Verteuerung der Drucksachen, der Löhne usw. Die auf Rechnung der Armenkasse gehenden Hospitalkosten seien um 8740 Mk. überschritten worden, eine Folge der Verteuerung der Pflegebetten und verschiedener ansteckender Krankheiten.

Auf Antrag der Finanzkommission wurden die fehlenden Mittel nachbewilligt.

Erwerb einer Grundfläche.

An das Grundstück der Witwe Warns, kleine Kirchenstraße Nr. 3, das Ende vorigen Jahres von der Stadt angekauft ist, schließt hinten eine 36 Quadratmeter große Grundfläche, die zu dem Spanhakschen Grundstücke, Kleine Kirchenstraße Nr. 1, gehört. Durch den Erwerb dieser Fläche würde eine wünschenswerte Abrundung des städtischen Areals erreicht und damit eine bessere Ausnutzung ermöglicht. Das Warnssche Grundstück findet, seitdem das Haus abgetragen ist, als Wagenplatz Verwendung und ist an Markttagen dicht mit den kleinen Handwagen der Marktballenverkäufer besetzt. Die sich bietende Gelegenheit zur Vergrößerung zu benutzen, empfiehlt sich auch mit Rücksicht auf diesen Verwendungszweck.

Der Magistrat beantragt: Der Stadtrat wolle den Erwerb einer etwa 36 Quadratmeter großen Fläche von dem Grundstücke des Farbenhändlers Spanhake, Kleine Kirchenstraße Nr. 1, für 3000 M beschließen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zur Vergrößerung des Gaswerksgrundstückes

hat die Stadt im Jahre 1911 eine Reihe von Gartengrundstücken angekauft, mit Ausnahme nur des dazwischenliegenden Grundstückes des Schlachters Karl Heinrich Hullmann, mit dem eine Verständigung über freihändigen Verkauf der für die geplanten Erweiterungsbauten benötigten Grundfläche von etwa 280 Quadratmetern Größe nicht zu erreichen war. Deshalb war gegen Hullmann gemäß Stadtratsbeschlusses vom 5. Dezember 1911 das Enteignungsverfahren eingeleitet worden. Hullmann erklärte, er könne von seinem Garten nichts entbehren, da er seine Betriebsanlagen vergrößern, insbesondere ein Kühlhaus erbauen wolle. Er müsse deshalb darauf bestehen, daß die Stadt das ganze Grundstück mit Gebäude erwerbe. Im Enteignungsverfahren ist nun ein Vergleich zustande gekommen, wonach Hullmann außer einem Preise von 15 M für das Quadratmeter des abzutretenden Landes 4200 M, für 280 Quadratmeter noch eine Entschädigung von 3800 M dafür erhält, daß er zur Ermöglichung des Baues des geplanten Kühlhauses auf dem Restgrundstücke einen Schuppen abbrechen und eine Wagenremise wieder neu aufführen muß. Die Bewilligung der 8000 M wird beantragt.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

In zweiter Lesung wurde der Grunderwerb von Schomerus, Lambertistraße, Claaßen und Ahlers in Donnerschwee und Heinemann, Kanalstraße, beschlossen, Einwendungen waren nicht erhoben worden.

Ankauf eines Grundstückes in Donnerschwee.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 24. Oktober 1911 den Ankauf des neben dem städtischen Wasserwerke gelegenen, etwa 60 Ar (7 Scheffelsaat) großen Schulgrundstückes in Donnerschwee zum Preise von 27 500 M in erster Lesung beschlossen. Die Beantragung der zweiten Lesung wurde ausgesetzt, weil die Verhandlungen in der Gemeinde Ohmstede über den Verkauf des Grundstückes noch nicht schlüssig und bindend erledigt waren. Inzwischen hat der Gemeinderat von Ohmstede die erforderlichen Beschlüsse gefaßt, aber gleichzeitig beschlossen, eine neue Schule auf dem der alten Schule gegenüberliegenden Grundstücke, südlich der Chaussee, zu erbauen, und es erscheint dem Magistrat zunächst zweifelhaft, ob die Stadt, die das Schulgrundstück hauptsächlich deshalb kaufen will, um in der Nähe der Wassergewinnungsstellen die undichten Abortgruben der Schule und die Stätte der Schweinehaltung loszuwerden, es dulden könne, daß die Gemeinde Ohmstede in der Nähe des Wasserwerkes wiederum eine Schule errichtet, und ob die Stadt dann nicht lieber von dem Erwerbe der alten Schule abstehen solle. Aber nachdem inzwischen mit der Gemeinde Ohmstede gewisse Vorsichtsmaßregeln für den Bau der neuen Schule vereinbart sind, die nach dem Gutachten des Medizinalrats Struve und des Amtsarztes einen hinreichenden Schutz gegen schädliche Einflüsse bieten, hat der Magistrat seine Bedenken fallen lassen. Nach dem vorgelegten Lageplane soll das Schulgebäude auf dem rückliegenden Teile des Grundstückes und dahinter das Abortgebäude errichtet werden, während der vordere Teil des Grundstückes als Spielplatz, ferner als Bauplatz für die Lehrerwohnung und als Gartenland benutzt werden soll. Die Entfernung des Abortgebäudes von dem nächstgelegenen Brunnen des Wasserwerkes ist groß genug, um jede Gefahr der Bodenverunreinigung auszuschließen.

Darnach beantragt nunmehr der Magistrat: Der Stadtrat wolle den Beschluß vom 24. Oktober 1911, betr. den Ankauf des Schulgrundstückes in Donnerschwee für 27 500 M, in zweiter Lesung wiederholen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Inbesitznahme des Witschiebeschen Grundstückes,

auf dem die Vorschule steht, war die Grenze nach dem benachbarten Grundstücke von Th. Brauer örtlich nicht sichtbar und ließ sich auch mit Hilfe des Katasteramtes nicht ermitteln. Bei der Einmessung der Grenze durch das Katasteramt hat sich ergeben, daß die Stadt eine jenseits der Grenzlinie liegende Fläche von 27 Quadratmetern Größe grundbuchmäßig in Besitz hat, die in Wirklichkeit dem Nachbarn Th. Brauer zugehört. Diese Fläche ist demnach an Th. Brauer aufzulassen, was beantragt wird.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Als Mitglied des Ausschusses für die Lese- und Bücherhalle wählte man Oberlehrer Pfannkuche wieder.

Für die bauliche Erweiterung der Stadtmädchenschule B an der Milchstraße

sind mit Einschluß einiger Nachbewilligungen 44 530 M bewilligt worden, darunter für Inventar 3960 M. Der Bau ist bis auf die innere Einrichtung fertig. Nachträglich sind nun von dem Rektor hinsichtlich der Einrichtung der Räume noch zwei Wünsche geltend gemacht worden, deren Berücksichtigung eine Mehrausgabe von 1257 M erfordern würde. Es handelt sich dabei um das Mobiliar für den Zeichensaal und für das Chemiezimmer.

Der Magistrat beantragt: Der Stadtrat wolle für die Ergänzung des Inventars im Neubau der Stadtmädchenschule B 1257 M nachbewilligen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bau einer neuen Chaussee.

Es wird beantragt: Der Stadtrat wolle der Gemeinde Ohmstede für den Bau einer Gemeindechaussee auf dem Wege von der Klosterbauerei in Donnerschwee nach dem unteren Stau in Oldenburg einen Zuschuß von 3300 M unter der Voraussetzung, daß eine Vorbelastung der städtischen Grundstücke an der Hunte unterbleibt, bewilligen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der Magistrat beantragt: Der Stadtrat wolle 225 M für

Reklame in der „Leipziger Illustrierten Zeitung"

bewilligen.

Auf Anfrage teilte der Oberbürgermeister mit, daß es sich um eine Jubiläumsausgabe der Zeitschrift zum 60. Geburtstage des Großherzogs handle, die ihrer guten Ausführung wegen überall stark verbreitet würde. Aus der Stadt Oldenburg seien vorzügliche Abbildungen und Beschreibungen darin enthalten. Die gute Verwendung des Geldes werde vom Verschönerungsverein überwacht. — Einstimmig wurde die Summe bewilligt.

Teilnahme an einem Kursus.

Der Magistrat beantragt: Der Stadtrat wolle 354 M zur Teilnahme des Stadtbaurates an einem städtebaulichen Lehrgange in Dresden bewilligen.

St.-M. zum Buttel wies auf andere Veranstaltungen hin, die für die Entwicklung des Städtewesens von großer Bedeutung seien, z. B. den Kongreß für Städtewesen in Düsseldorf u. a., und fragte an, wie sich der Magistrat zur Teilnahme an solchen Veranstaltungen stelle, auch seitens der Stadtratsmitglieder.

Der Oberbürgermeister erwiderte, daß solche Reisen aus Sparsamkeitsrücksichten eingeschränkt würden; er werde aber auf die Anregung, wenn sich wieder Gelegenheit biete, zurückkommen. — Einstimmig wurde dann der Antrag des Stadtmagistrats angenommen.

St.-M. Oltmann stellte folgende Anfrage in Sachen

des Schlachthauszwanges für das Stadtgebiet:

Die Stadtgebietsvertretung hat in ihrer letzten Sitzung das Ersuchen an den Magistrat gerichtet, die Untersuchung von Kleinvieh ohne Ausnahme und von Großvieh, wenn es erkrankt oder notgeschlachtet wurde, im Stadtgebiete stattfinden zu lassen. Ich bitte um Auskunft, ob der Magistrat dazu bereits Stellung genommen hat.

Der Oberbürgermeister erläuterte, daß die Resolution eine Reihe von Anträgen enthalte, die mit Wortlaut und Sinn des neuen Statuts im Widerspruch ständen, wie St.-M. Oltmann auch wissen müsse. Dem Stadtgebiete sei so weit entgegengekommen, wie man es sonst nirgends im Deutschen Reiche finde. Die Unzufriedenheit sei unbegründet.

St.-M. Oltmann weist darauf hin, daß bei den Kommissionsberatungen die Meinung geherrscht habe, daß Kleinvieh ohne Ausnahme und Großvieh im Falle der Notschlachtung im Stadtgebiete untersucht werden könne. Den Viehzüchtern, vielfach kleinen Leuten, entständen hohe Unkosten durch die jetzige Auslegung, die wohl namentlich bezwecke, die Schlachthofkasse zu füllen. Man habe bis zu 15 M Kosten herausgerechnet.

Der Oberbürgermeister teilte nochmals mit, daß

Der Kongreß der Rothäute. Mit lebhaftem Interesse sieht man in Amerika dem großen Kongresse der Indianer entgegen, der in den ersten Tagen des Oktobers in Columbus (Ohio) zusammentritt, und auf dem die Vertreter der 265 000 in den Vereinigten Staaten noch lebenden Indianer die Lebensfragen und die Zukunftsfragen ihrer Rasse erörtern werden. An dem Kongresse nehmen auch die Vertreter aller großen amerikanischen Organisationen und Gesellschaften teil, die an der „roten Frage" interessiert sind. Die Führer und Leiter der Bewegung weisen schon jetzt darauf hin, daß die oft auftauchenden Nachrichten von dem Absterben der roten Rasse mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen. Die Indianer stellen heute inmitten des amerikanischen Volkes verhältnismäßig die wohlhabendste Bevölkerungsschicht dar; auf jede Rothaut in den Vereinigten Staaten entfällt im Durchschnitt ein Vermögen von 14 000 M und im Besitze der Rothäute befinden sich gewaltige Ländereien, die zusammengerechnet an Flächenumfang einige der größten amerikanischen Staaten übertreffen. Der Kongreß wird u. a. auch Gelegenheit geben, zum ersten Male eine große Zahl jener Indianer zusammen zu sehen, die auf geistigem und kulturellem Gebiete wertvolle Arbeit geleistet haben und durch ihr Leben und Wirken den Beweis für die Lebensfähigkeit der roten Rasse erbringen. Eine ganze Reihe von Senatoren, Lehrern, Juristen, Aerzten, Künstlern und Gelehrten sind Angehörige der amerikanischen Urrasse. Der Vorsitzende des Kongresses, ein bekannter Geistlicher, Dr. Sherman Coolidge, der an zwei Universitäten promovierte, ist ein reinblütiger Arapahe und wurde unter einer Büffelhaut in den Rocky-Mountains geboren. Dr. Charles A. Eastman, dessen Schriften und wissenschaftliche Arbeiten in Amerika einen großen Ruf genießen, ist ein Siourindianer, Dr. Carlos Montezuma, einer der populärsten Aerzte von Chicago, ist reinblütiger Apache, und einer der angesehensten Gelehrten der Smithsonian-Institution, Professor J. N. B. Hewett, ist ebenfalls Vollindianer.

Die Auswanderung der Kunstwerke. Welchen Umfang die Auswanderung wertvoller europäischer Kunstwerke nach Amerika annimmt, zeigt wiederum die Ernte, die der Newyorker Kunsthändler Louis Ralston jetzt mit der „Mauretania" über den Ozean führt. Im Laufe seines kurzen europäischen Aufenthaltes konnte der Amerikaner in England einen besonders schönen Raeburn kaufen, ein Porträt der Elisabeth Dundas von Gainsborough und das Bildnis des Earl von Rochester, ebenfalls von Gainsborough. In Italien kaufte der Amerikaner ein Porträt Michelangelos von Bugiardino, in Brüssel zwei schöne Guardis, in Holland einen Ruysdael. Am interessantesten aber ist eine Erwerbung, die in Oesterreich gelang: hier kaufte Ralston in einer alten Kirche einen Sebastian von Greco und einen heiligen Petrus von Rivera. Vom Grafen Ravenel wurde ein prachtvoller Largillière, ein Bildnis der Tochter Ludwigs XIV., erworben, mit dem alten holzgeschnitzten Originalrahmen.

Ein Streit um Gerhart Hauptmanns Roman „Emanuel Quint". Im evangelischen Kirchenblatte Schlesiens und in der Breslauer Zeitung war eine Polemik darüber entstanden, ob Hauptmanns Roman „Emanuel Quint" antichristliche Tendenz habe. Gerhart Hauptmann, von der Breslauer Zeitung befragt, erwiderte: Er könne nicht eingreifen, da er in jenem Buche alles gesagt habe. Wer aber in dem Narren Emanuel Quint einen Antichristen erblicke, der nehme sich in Obacht, daß ihm nicht selbst Hörner und Klauen wachsen.

Kleine Mitteilungen. In Reichenberg in Böhmen fand die Enthüllung eines Theodor Körner-Denkmals statt, welches vom „Deutschen Verband Theodor Körner" anläßlich des 20jährigen Bestehens des Verbandes errichtet worden ist. — „Jonge Maisje" ist der Titel einer neuen Operette von Carl Ohnesorg, dem ersten Kapellmeister am Stadttheater in Halle, zu der Dr. Bruno Decker das Libretto verfaßt hat. Die Uraufführung des Werkes, dessen Komponist von seiner Tätigkeit am Stadttheater her den Breslauern wohlbekannt ist, findet am 4. Oktober im Residenztheater zu Dresden statt. — Trotz strengerer Bewachung ist ein weiteres Gemälde Hodlers in der Schweizer nationalen Kunstausstellung durch zwei Messerstiche beschädigt worden. — In der Dresdener Hofoper wurde das 40jährige Dienstjubiläum des Generalmusikdirektors Ernst von Schuch durch ein glänzendes Festkonzert gefeiert, bei dem außer den ersten Dresdener Künstlern auch Richard Strauß, d'Albert und Kubelik mitwirkten. Der Jubilar wurde stürmisch bejubelt und erhielt vom König von Sachsen das Komturkreuz erster Klasse des Verdienstordens. — Ein amerikanischer Unternehmer hat die Kinofilms, welche die Reinhardtsche „Mirakel"-Aufführung in Wien wiedergeben, mit dem Rechte der alleinigen Reproduktion in Amerika für das respektable Sümmchen von 20 000 Dollars erworben.

Landesbibliothek Oldenburg

der Stadtmagistrat dem Stadtgebiete nicht weiter entgegenkommen könne.

Herr **Wallheimer** bemerkte, daß kürzlich einem Uhrmacher an der Haarenstraße das Aushängen einer Uhr mit der Begründung abgeschlagen worden sei, das Straßenbild erleide Einbuße, weil schon eine Uhr in der Nachbarschaft hänge. Solche Maßnahmen seien nicht zu billigen.

Der **Oberbürgermeister** machte darauf aufmerksam, daß das Anbringen von Firmenschildern und Geschäftszeichen einen Umfang angenommen habe, der vielfach das Straßenbild geradezu schände. Allmählich müsse Wandel geschaffen werden. Im Rahmen dieser Bestrebungen rechtfertige sich die Ablehnung.

Herr **Winkler** trat dieser Auffassung bei. Abstoßend wirke z. B. die Anbringung der französischen Farben, wie es seitens einer Weinfirma in der Haarenstraße geschehen sei.

Herr **Wallheimer** fragt an, wie es mit der Vorlage über die **Verhältniswahl** stehe.

Der **Oberbürgermeister** teilte mit, sie werde rechtzeitig vor den Neuwahlen eingebracht werden.

Auf die Anfrage von St.-M. **Neumeister**, warum die Hochspannungsleitung von der Stadtgrenze über die Kanalstraße zum Elektrizitätswerke nicht unterirdisch verlegt worden sei, und welche Schutzmaßregeln getroffen werden sollten, entspann sich eine lebhafte Debatte, an der sich auch der **Oberbürgermeister**, Direktor **Wichmann** und St.-M. **Winkler** beteiligten. Es ergab sich, daß eine unterirdische Führung unter Benutzung zweier Transformatoren sich wohl hätte ermöglichen lassen, daß es aber hohe dauernde Unkosten im Gefolge haben würde, die durch die vermutliche Gefahr nicht gerechtfertigt seien. Es sollen jedoch alle Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um nach menschlichem Ermessen Unfälle auszuschließen.

Schluß nach 8 Uhr.

Jeverländischer Herdbuchverein.

Prämienbezirk Jever-Rüstringen.

Jever, 21. Sept. Zu der heute nach Schluß der Bullenkorungen hier auf dem Marktplatze abgehaltenen Verteilung von Hauptprämien an Stiere hatten sich viele Landwirte, Viehhändler und Züchter von nah und fern eingefunden. Mit dieser Prämienverteilung an Stiere war eine Preisverteilung an Stierkälber verbunden. Es waren hierzu im ganzen angemeldet 22 Stiere und 55 Stierkälber. Zur Verteilung von Hauptprämien und Nachzuchtprämien standen der Kommission 4100 ℳ und für Stierkälber 500 ℳ zur Verfügung. Folgende Besitzer erhielten Prämien für ihre Tiere: (Klasse A und B): 1. Johannes Remmers, Förrien, und Bernhard Bruhnken, Warsen, Stier „Scharnhorst" eine 1a Prämie von 300 ℳ und 3. Nachzuchtprämie von 100 ℳ; 2. Eilert Harms zu Hohewerth, Stier „Robin" eine 1b Prämie von 300 ℳ; 3. Enno Focken zu Ostergroden, Stier „Sachs" eine 1c Prämie von 300 ℳ; 4. H. Thaden zu Fedderwardergroden, Stier „Paul" eine 2a Prämie von 300 ℳ und 1. Nachzuchtprämie von 400 ℳ; 5. Adolf Tiarks zu Memershausen, Stier „Scheffer" eine 2b Prämie von 200 ℳ; 6. Ernst Weerda zu Wiarderaltendeich, Stier „Rambold" eine 2c Prämie von 200 ℳ und 1. Nachzuchtprämie von 300 ℳ; 7. Hermann Müller zu Harmburg, Stier „Schinkel" eine 3a Prämie von 150 ℳ; 8. Remmer Mammen Remmers zu Friedrich Augusten-Groden, Stier „Samuel" eine 3b Prämie von 150 ℳ; 9. Johann Reinemann zu Cleverns, Stier „Schlosser" eine 3. Nachzuchtprämie von 100 ℳ. — (Klasse C): 1. Georg Andreae zu Fedderwarden, Stier „Tello" eine 1a Prämie von 300 ℳ; 2. Christian Habben zu Quanens und Ludolf Gerdes zu Wieseiser-Ollacker, Stier „Thaer" eine 1b Prämie von 300 ℳ; 3. H. Brader zu Bottens, Stier „Thomson" eine 1c Prämie von 300 ℳ; 4. Friedrich Bremer zu Neu-Friederiken-Groden, Stier „Tacitus" eine 2a Prämie von 200 ℳ; 5. F. Eilers zu Barkel, Stier „Teuchnitz" eine 2b Prämie von 200 ℳ; 6. Zint Blohm zu Purkswarfe, Stier „Tolstoi" eine 3a Prämie von 150 ℳ.

Stierkälber: 1. Edo Graalfs zu Friedrich Augusten-Groden eine 1a Prämie von 100 ℳ für ein Stierkalb, Vater „Siegfried"; 2. Hermann Evers zu Wiarderbusch eine 1b Pr. von 100 ℳ für ein Stierkalb, Vater „Rambold"; 3. Georg Andreae zu Fedderwarden eine 2a Prämie von 75 ℳ für ein Stierkalb, Vater „Scharnhorst"; 4. August Janßen zu Wiarden eine 2b Prämie von 75 ℳ für ein Stierkalb, Vater „Roon"; 5. Carl Müller zu Wahens eine 3a Prämie von 50 ℳ für ein Stierkalb, Vater „Osmann"; 6. Johann Martens junr. zu Cleverns eine 3b Prämie von 50 ℳ für ein Stierkalb, Vater „Reinkens"; 7. Heinrich Haben zu Sanderahm eine 3c Prämie von 50 ℳ für ein Stierkalb, Vater „Soltman".

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Großh. Eisenbahndirektion

wird ergebenst ersucht, den vom 1. Oktober an verkehrenden Sonderzug Ahlhorn—Vechta bereits am Kramermarktssonntage fahren zu lassen.

Mehrere Bechtaer.

Zur Frage nach dem Adventisten,

die im Briefkasten der letzten Sonnabendnummer behandelt wurde, erhalten wir folgende Zuschrift:

Wir (Adventisten) glauben, daß der zeremonielle Teil des Gesetzes in Christo eine gänzliche Erfüllung gefunden hat, weil er ein Schatten auf Christum war und folglich von uns auch nicht mehr gehalten wird. Kolosser 2, 16 und 17. — Was aber den sittlichen Teil des Gesetzes betrifft (die zehn Gebote), so glauben wir, daß darin der Charakter Gottes für alle Zeiten ausgedrückt ist, und daß alle Gebote von gleicher Bedeutung und Gültigkeit sind, ja, daß eher Himmel und Erde vergehen werden, als auch nur der geringste Teil von diesem Gesetze. Math. 5, 17 bis 20. Zu den Aussagen bezw. den Beschuldigungen des Herrn Zimmermann bemerke ich nur, daß ich Herrn Zimmermann (oder die landeskirchliche Gemeinschaft) ersuche, mir mit nur einem Beweise zu dienen, daß wir die Bibel aus ihrem Zusammenhange reißen.

Was nun das Wörtlichnehmen der Heiligen Schrift betrifft, so glauben wir, daß alles wörtlich zu nehmen ist, sofern nicht in Bildern und Gleichnissen geredet wird; in solchen Fällen ist aber die Bibel ihr eigener Ausleger. (Siehe Daniel 7, 3 und 17. Offenb. 17,9.) Hat Herr Zimmermann behauptet, wir nehmen die Bibelstelle nicht wörtlich: Wenn uns jemand um einen Rock bäte, daß wir demselben auch noch den Mantel geben, so bemerken wir, daß solches ja auch garnicht in der Schrift gefordert wird. Der Heiland sagt: Wenn jemand mit Dir streiten will um den Rock, dem lasse auch noch den Mantel. Math. 5, 40. Johannes der Täufer aber sagt: Wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat. Lukas 3, 11. Daß diese Bibelstellen aber von einem Christen wörtlich zu nehmen sind, ist für uns (Adventisten) gar keine Frage, wo bliebe sonst das Christentum? Dasselbe ist auch der Fall mit Math. 5, 39, wenn wir anders dem Heiland ähnlich werden wollen und Mitgenossen seiner Leiden und Trübsale sein, 1 Petri 2, 19—23. Wenn nun Herr Zimmermann noch anführt, nachdem die rechte Hand abgehauen, sei ja keine Möglichkeit mehr, auch die linke abzuhauen, und deswegen sei die Schrift nicht wörtlich zu nehmen, so irrt er und kennt die Schrift nicht. (Math. 22, 29.) Denn die Schrift fordert im gegebenen Falle nur das Abhauen der rechten, nicht aber auch der linken Hand. Math. 5, 30.

Wilhelm Barlemann, Prediger.

Seeamt.

X. **Brake**, 23. Sept.

Vors. Amtshauptmann **Weber**, Beisitzer Fischereiinspektor **Brumund**, Nordenham, Hafenmeister **Schlecmilch**, Oldenburg, Maschineninspektor **Schultze**, Elsfleth, und Hafenmeister **Ulfers**, Bardenerhafen, Reichskommissar Konteradmiral z. D. **Lilie**, Oldenburg.

Auf dem Dampfer „Lübeck" von der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffsreederei verunglückte ein Leichtmatrose in der Nähe des Hafens von Santa Cruz dadurch, daß er, um seine Füße gegen das beim Deckwaschen aus dem Schlauch ausspritzende Wasser zu schützen, sich auf den Lukenrand hob, dabei das Gleichgewicht verlor und rücklings kopfunter in den 19 Fuß tiefen Raum stürzte. Der Verunglückte, ein junger Mensch von 15 Jahren, erlitt schwere Verletzungen am Kopf, das Blut strömte aus Mund, Nase und Ohren, er war ohne Bewußtsein. Der Kapitän suchte mit Volldampf Santa Cruz zu erreichen. Als hier nach etwa einer Stunde die Rotekreuz-Kommission an Bord kam, konnte nur noch der Tod des Verletzten festgestellt werden.

Der Spruch des Seeamts lautet: Am 29. Juli 1912 ist auf dem Frachtdampfer „Lübeck" von der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffsreederei zu Oldenburg, Führer Kapt. Uhlenbruck, der Leichtmatrose Hermann Waldemar Christian Ferdinand Wulffen aus Altona durch die Luke in den Unterraum gestürzt, hat eine starke Gehirnerschütterung erlitten und ist an den Folgen des Sturzes nach etwa einer halben Stunde gestorben. Der Unfall ist auf die Unvorsichtigkeit des Verunglückten zurückzuführen. Die Schiffsleitung trifft kein Verschulden. Die Maßnahmen der Schiffsleitung nach dem Unfall zur Rettung und Unterbringung des Verunglückten waren zweckentsprechend.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie viele Kinder

werden jetzt wieder gezwungen, Lebertran zu trinken. Gewiß meinen es die Eltern gut, die Kinder aber werden ihnen dankbar sein, wenn sie Scotts Emulsion anstatt des Tranes nehmen dürfen, welche bei noch größerer Wirkungskraft den Kleinen gut mundet. Der Zwang und das Sichdrücken vom Einnehmen hört auf, sie

kommen von selbst herbeigesprungen zu ihrer guten Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich (im großen verkauft, und zwar niemals nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verlegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0 Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

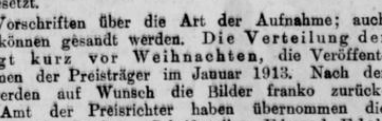
Fernsprech-Anschlüsse

mit Geheimverkehr und Selbsteinschaltung.

Hanseatische Telephon-Gesellschaft,

m. b. H.,

Geschäftsstelle Oldenburg. Fernruf 1287.



1000 Mark bar für die Photographie

des schönsten Kindes unter 6 Jahren

I. Preis . . . Mark **300.—** III. Preis . . . Mark **100.—** und **30 Preise** à Mark **10.—**
II. Preis . . . Mark **200.—** IV. u. V. Preis je Mark **50.—** werden ausgesetzt.

Blühende, schöne Kinder zu haben ist die Freude und Sehnsucht jeder Mutter, und welch Entzücken gewährt nicht nur den Eltern der Anblick eines gesunden, frohen, kraftstrotzenden Kindes! Unser Gedanke, ein Album herauszugeben, das die Bilder der schönsten Kinder Deutschlands vereint, wurde daher allseitig mit Freuden begrüsst, zumal wir das Werk jedem Interessenten kostenfrei zur Verfügung stellen wollen. Um nun auch wirklich Bilder hervorragend schöner Kinder veröffentlichen zu können, veranstalten wir eine Schönheitskonkurrenz mit den obengenannten Preisen, und behalten uns ausserdem vor, das Reproduktionsrecht von beliebig vielen Bildern zu Mark 5.— pro Stück anzukaufen. Wir bitten um eine recht rege Beteiligung und

machen keine Vorschriften über die Art der Aufnahme; auch Amateur-Bilder können gesandt werden. Die Verteilung der Preise erfolgt kurz vor Weihnachten, die Veröffentlichung der Namen der Preisträger im Januar 1913. Nach der Entscheidung werden auf Wunsch die Bilder franko zurückgesandt. Das Amt der Preisrichter haben übernommen die Herren Hofphotograph Bieber, Schriftsteller Edmund Edel, Dr. med. P. Meissner, Maler und Illustrator Schnebel, H. L. Hoff. Jeder kann sich mit beliebig vielen Bildern beteiligen; jedes eingesandte Bild muss begleitet sein von einem Preisbewerb-Abschnitt, welcher allen Packungen folgender Fabrikate beiliegt, die zum Gedeihen der Kinder beitragen:

Hoffs Kakao in ¼-Pfund-Dosen . . zu ℳ 1.— und 1.25

Hoffs Schokolade Packungen von 2 Tafeln zu ℳ 0.75 u. 1.00

Hoffs Kakao und Schokoladen zeichnen sich durch liebliches Aroma und leichte Verdaulichkeit aus; sie übertreffen an Nährwert die meisten Fabrikate, weil sie das kraftspendende Extrakt edlen Gerstenmalzes enthalten.

Hoffs Kakao und Schokoladen munden den Kleinen vortrefflich und erhalten Kinder und Erwachsene kräftig, gesund und blühend.

Hoffmalz in ¼-Patentdosen, 700 Gramm netto . . . . ℳ 1.75

Hoffmalz mit Eisen in ¼-Patentdosen . . . . . ℳ 2.—

Ein unübertrefflich wohlschmeckendes Malzextrakt von besonders hoher Konzentration, das wegen seiner grossen Nährkraft von vielen Aerzten Schwächlichen, Blutarmen, Magen- und Darmkranken und nervösen Kindern und Erwachsenen empfohlen wird.

Hoffmalz wird von allen Kindern gern als Brotaufstrich gegessen.

Die Fabrikate sind in den einschlägigen Geschäften, bedeutenden Warenhäusern oder in Apotheken u. Drogerien meist vorrätig; sonst verlange man Besorgung oder beziehe direkt von

Johann Hoff erhielt 65 Auszeichnungen.

Johann Hoff, G. m. b. H.,

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, Zentrum 5789.

Johann Hoff begann im Jahre 1847 Malzpräparate herzustellen.

Landesbibliothek Oldenburg

Laferme-Gold
Jubiläums-Cigarette
Ideale 5Pf Cigarette

Holländische Blumenzwiebeln
empfiehlt in bester Ware
Gustav Wiemken, Hoflieferant.

Während der Kramermarktwoche:
Extra billiger Verkauf
von
Porzellan, Steingut u. Glaswaren,
aus den **ersten 4** Schaufenstern
— — Preise ersichtlich. — —
Sonstiger Verkauf I, VI (1 Treppe).
Ferdinand Hoyer,
2 Eingänge: Baumgartenstrasse Nr. 1 und 3.

Aufmerksam
und gut
wird jeder Kunde in
Rösser's
Schuhhaus
bedient. Die Auswahl ist die denkbar grösste und findet selbst der verwöhnteste Käufer etwas Passendes.

In
Rösser's
Schuhhaus
werden nicht nur einfache, sondern auch allerfeinste Schuhe u. Stiefel in grosser Auswahl auf Lager gehalten. Die Preise sind verblüffend billig, wovon sich Jedermann überzeugen kann. ∴

Haupt-Preislagen für Damen- und Herren-Stiefel
Mark 6.50, 8.50, 10.50, 12.50, 14.50.

Schuhhaus Rösser
7 Staustr. 7. — Telephon 323.
Reparaturen prompt und billig.

Große Palmen weg. Platzm. billig zu verk. Jakobistr. 21.

Massiv gold. Trauringe
8kar. (333 gestemp.) von 5—8 ℳ
14kar. (585 gestemp.) v. 9—15 ℳ
H. G. Wilhelmis Nachfolger,
Oldenburg, Achterstr. 6.

Zu kaufen gesucht
wenig gebrauchte Bäckerei- und Laden-Einrichtung.
Offerten unter S. 314 befördert die Exped. d. Bl.

Hankhausen. Zu verkaufen eine güste schwere Kuh.
J. Brötje.

Umzüge.

Die Ausführung von Umzügen in der Stadt, von und nach **allen auswärtigen Orten** übernehme ich **unter Garantie.**

Ich habe nur **geschulte, zuverlässige, solide Leute,** welche lange Jahre bei mir in Arbeit sind, aus beste eingerichtete Möbelwagen und besitze **prima Empfehlungen.**

Meine trockenen, hellen Lagerräume, die größten am Platze, für Möbel und alle **Arten Güter** halte bestens empfohlen.

Güter aller Art und Reisegepäck werden prompt von und zur Bahn befördert.

Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstr. 12. Spedition, Möbeltransport. Fernspr. 41.

NB. Die Umzüge erbitte mir frühzeitig aufzugeben. — Alle Aufträge werden prompt und zuverlässig erledigt.

Kötereiverkauf.

Großenmeer. Zum öffentl. meistb. Verkaufe der zu Oberstr.-Seite hiers. sehr günstig belegenen, dem Köter D. Onken das. gehörigen

Köterei,

komplette Gebäude mit 8,1348 Hektar (18 Jück), davon 14 Jück in bester Kultur befindl. Grün- u. Ackerländereien, Rest unkultiviert, und zwar im ganzen oder auch getrennt, findet dritter und letzter Verkaufsaufsatz am

Dienstag, den 1. Oktober d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Bielefelds Gasthause zu Barghorn (Großenmeer-Mühle) statt.

Der Kaufpreis kann größtenteils stehen bleiben.

Kaufliebhaber laden ein
C. & K. Haake.

Die Jagd
auf meinen sämtlichen Ländereien nehme hiermit zurück.
Joh. Harms, Metjendorf.

Zwangs-versteigerung.

Am **Donnerstag,** den 26. September d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Lindenhof:
I. 7 Sofas, 1 Chaiselongue, 2 Vertikows, 1 achteckiger Stubentisch mit Decke, 3 große Spiegel, 1 kl. Servietiisch, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 3 Sessel, 1 Sofatisch, 2 Nähtische, 5 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Konsole, 1 Kommode, 1 Kaffeetisch, 1 Regulator, 2 Bilder m. Rahmen, 1 vollständiges Fremdenbett mit Bettstelle, sowie 1 silberne Damenuhr, und
II. 1 Herrenfahrrad
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Ein Ausfall des Verkaufs des Fahrrades steht nicht zu erwarten.

Jelles.
Gerichtsvollzieehr.

Rastede. L. Springer beabsichtigt seine hier zu Südende an der Chaussee belegene

Besitzung,

schönes, neues, massives Wohnhaus mit Stall, Hühnerhaus u. großem Garten, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Die Besitzung ist besonders passend für einen Rentner oder pens. Beamten, der hier in der Nähe des Großh. Parks angenehm wohnen u. nebenbei etwas Geflügelzucht betreiben möchte.

Nähere Auskunft erteilt
H. Hoes, Auktionator.

Wiefelstede.
Habe
Torfstreu
ab Waggon abzugeben.
Joh. H. Eilers.

Drillmaschinen und **Kartoffelsortierer** halte zur leihweisen Benutzung bestens empfohlen.
Neu-Friedrichsfehn. Jede von mir erteilte
Jagderlaubnis
auf meinem Lande nehme ich hiermit zurück.
H. Wiechmann jr.

Wegen Realisierung des Nachlasses des Weinhändlers **Karl Müller** zu **Brake** sollen folgende zum Nachlaß gehörige

Immobilien:

das an der Bahnhofstraße belegene herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus, der große, schöne, parkartige Garten und zwei an der Siefstraße beleg. Bauplätze
öffentlich verkauft werden.

Diese Immobilien können sowohl im Ganzen wie in beliebigen Abteilungen, das Wohnhaus also auch mit einem kleineren Teil des Gartens, erstanden werden.

Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 27. Septbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
im **Bahnhofshotel** (Bosteen) zu **Brake.**

Kaufliebhaber ladet ein
H. Fischbeck, Brake,
amtlicher Auktionator.

Zwangs-versteigerung.

Am Donnerstag, den 26. September 1912, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hier:
1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, 2 Glasschränke, 1 Posten Leinen u. Tischdecken, 3 Bilder, 1 Paneelborte, 1 Tisch, 1 Zigarrenschrank, 1 Spiegel mit Konsole, 7 Ballen Packpapier (Pergamentersatz),
ferner: 1 Kanarienvogel mit Bauer, 8 Rasierapparate, 2 Wandtaffeemühlen, 6 versch. Scheren, 4 Messer und 1 Tasche mit Hufbesteck,
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

---

1 neues Sofa sowie mehrere Spiegel (versch. groß) sollen zu jed. nur annehmb. Preise verk. werden. Achternstr. 46, 1. Etg.

---

1 neues vollst. Bett soll zu jed. nur annehmbaren Preise verk. werden. Achternstr. 46, 1. Etg.

Leere Kisten.
Chr. Aaltuiker, Nadorst.-Ch. 10.

Empf. feinste
marinierte Heringe, Bismarckheringe, Senfheringe, Rollmöpse, Sardinen und Anchovis, geräucherte Aale, geräuch. Schellfische und Bücklinge.
Bakenhus' Fischhdlg.,
Osternburg, Ulmenstr. 5.

Ein achtpferdiger
Deutzer Gasmotor,
so gut wie neu, mit allem Zubehör billig zu verkaufen.
G. Uhlhorn, Maschinenfabrik, **Varel i. O.**

Vorzüglich trockener
Maschinentorf
billig abzugeben.
Torfkolswerk am Stau.
— Tel. 311. —

Zu kaufen gesucht
Zugochsen
auf baldige Abnahme.
H. de Levie,
Kaiserstraße 2. Telephon 887.

Ein großer Posten
ff. italien.
Goldtrauben
p. Kiste ℳ 1.75.
D. G. Lampe.

Zu verkaufen 2 gute **Strickmaschinen.** Bergstr. 6 oben.

Schweiburg. Gemeindevorsteher Wulff in **Jade** beabsichtigt, seine daselbst äußerst günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen, geräumigen Wohnhause mit schöner Oberwohnung, Veranda, Stall, groß. Obst- und Gemüsegarten und einer am Garten belegenen Weide zur Größe von 1½ Jück,
mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai k. J. im ganzen oder geteilt auf 2 Jahre zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich recht bald an Verpächter oder den Unterzeichneten wenden.
Stechmann, Aukt.

Schweiburg. Der Landwirt **Friedrich Müller** zu **Norderschweiburg** läßt am

Freitag, den 27. Septbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in **Heidemanns Gasthause** zu **Augusthausen**
seine zu Schweierausendeich in der Schlömannschen Bau belegene, seither von Büsing benutzte

Köterei,

groß 10 Hektar 40 Ar 20 Quadratmeter (23 Jück), sehr ertragreiche Klei- und Moorländereien,
mit Antritt zum 1. Mai k. J., bezw. Herbst d. J., auf 4 Jahre öffentlich verpachten, wozu Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Stechmann, Aukt.

Auktion in Kleybrok.

Rastede. Gastwirt **G. Wübbenhorst** in **Kleybrok** läßt wegen ihm betroffenen Brandunglücks

am Freitag, den 4. Oktbr.,
nachm. 2 Uhr:
1 kräftiges Arbeitspferd, gut. Einspänner,
6 milchg. u. belegte Kühe,
3 tiedige Quenen,
4 1½—2jährige Ochsen,
4 halbjähr. Bullenkälber,
1 Dreschmaschine mit Göpel, fast neu, 1 Ackerwagen, 1 Büppe, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Sandtrog, 1 Luxus-Pferdegeschirr;
ferner: eine Partie Runkelrüben und 4000 alte Bausteine
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Degen, amtl. Aukt.

Für Müller u. größere Verbraucher.
Aus neuen Ankünften:
La Plata-Mais
Tonne ℳ 145 — verzollt.
Friedrich W. Lameyer,
Getreide-Import, **Bremen.**

Immobilverkauf.

Im Auftrage des Krankenkassenkontrolleurs Aug. Degenhardt hierselbst werde ich die hierselbst an der

Ackerstraße Nr. 36

belegene Grundbesitzung öffentlich meistbietend verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin am

Donnerstag, den 26. Septbr. 1912,
nachm. 6 Uhr,
in D. Böselers Wirtschaft, Nadorsterstraße.

Die Besitzung besteht aus einem neuen, in bestem baulichen Zustande befindlichen Hause mit zwei separaten Wohnungen und großem Obst- und Gemüsegarten. Antritt beliebig; Anzahlung gering.

Rud. Meyer, amtl. Auktionator,
Marienstr. 18. — Tel. 854.

In aufblühendem Orte des Herzogtums belegene

Bäckerei,

verbunden mit
Gemischtwaren-Geschäft,
steht für den billigen Preis von 18000 ℳ durch mich zum Verkauf. Antritt beliebig.

Auskunft erteile kostenlos.
K. Lübben, Aukt.,
Oldenburg, Bergstraße Nr. 5.

Grundstücksverkauf
in
Klein-Scharrel.

Herr Fabrikant Dittmer in Oldenburg hat uns beauftragt, sein in Klein-Scharrel direkt am Hunte-Ems-Kanal sehr günstig belegenes

Grundstück

zur Größe von pim. 3,60 Hektar mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Das Grundstück, das an zwei Wegen und direkt an der Schleuse belegen ist, würde sich vorzüglich für eine Handlung, verbunden mit Landwirtschaft, eignen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 27. Septbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Brunnmds Gasthause** in Kl.-Scharrel.

Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111

Unterziehzeuge,
woll. Strümpfe u. Socken,
Beinlängen,
Wollgarne,
woll. Westen,
Sweater,
Reform- und Turn-Beinkleider.
Nur haltbare Ware!
Niedrige Preise!
Georg Freese,
Haarenstr. 1 u. 2. Langestr. 6.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 263 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Mittwoch, 25. September 1912.

Die quade Foelke und ihre Zeit.

Der Verein für Heimatschutz und Heimatsgeschichte in Leer rüstet sich, um den Gallimarktbesuchern das Beinhöfersche Drama „Die quade Foelke" in gekürzter Bearbeitung vorzuführen. Ein Schauspiel, das mehr Anziehungskraft auf das Publikum ausüben könnte, wie „Die quade Foelke", wäre wohl nicht zu finden gewesen, denn wenige Personen, die in der Geschichte unserer Heimat eine Rolle gespielt haben, sind im Laufe der Jahrhunderte so bekannt geblieben, wie die „quade (d. h. böse) Foelke".

Sie war die Gemahlin des Häuptlings Ocko ten Brock. Dieser wird in der Geschichte der „Ritter" Ocko genannt, denn er stand in seinen Jünglingsjahren im Dienste der Königin Johanna von Neapel. Nach dem Tode seines Vaters, des Häuptlings Keno ten Brock, sollen die beiden Schwestern Ockos, Elbrig und Doda, sich nach Neapel auf den Weg gemacht haben, um Ocko in das Vaterland zurückzuholen. In ihrer mit reichem Goldschmuck beladenen Kleidung erregten sie in Neapel großes Aufsehen. Die Königin Johanna wollte sich anfänglich nicht dazu verstehen, den Ritter Ocko aus ihrem Dienste zu entlassen. Erst als die beiden Schwestern sagten, daß ihr Bruder mit einem friesischen Fräulein verlobt sei, soll Johanna Ocko freigegeben und ihn reich beschenkt entlassen haben. So berichtet der alte ostfriesische Geschichtsschreiber Eggerik Beninga.

In das Vaterland zurückgekehrt, trat Ocko die Regierung des Auricher- und Brockmerlandes an. Sein Wohnsitz war die Oldeborg bei Marienhafe. Mit den Häuptlingen von Faldern und Osterhusen stiftete er das Kloster Dielhusen, das er mit Nonnen aus dem Kloster Reide besetzte. Doch nicht friedlichen Unternehmungen sollte Ocko seine Regierungszeit widmen, sondern schon bald entbrannte der Kampf zwischen ihm und dem Häuptling Folkmar Allena von Osterhusen. Die Ursache der Fehde war folgende. Folkmar Allena hatte Adda, eine Tochter von Ockos Bruder Imel, geheiratet. Als dieser gestorben war, hatte Ocko ter Brock die ganze Nachlassenschaft desselben an sich genommen und weigerte sich, dem Gemahl Folkmar Allena den Anteil an dem Vermögen herauszugeben. Nach der Sitte der damaligen Zeit faßte Allena den Entschluß, mit Gewalt das Erbteil seiner Frau von Ocko ten Brock zu verlangen. Verbündet mit dem Häuptling Kampo von Emden, Enno von Larrelt, Haitet von Grothusen, Gerold Beninga von Grimersum und anderen, zog Folkmar Allena gegen Ocko ten Brock zu Felde. Bei Loppersum kam es 1379 zur Schlacht, in welcher Ocko ten Brock Sieger blieb. Allena floh und Ocko verwüstete und zerstörte die Besitzungen seiner Gegner, bis auf Osterhusen und Emden. Zwar wurde bald darauf Frieden geschlossen, doch im Herzen Folkmars lebte der Haß gegen Ocko weiter. Er wandte sich nach Holland und suchte Unterstützung bei den Schieringern, einer westfriesischen Partei, die gegen eine andere Partei, die Vetkoper, Krieg führte. Ritter Ocko dagegen verband sich mit dem Herzog Albrecht von Bayern, dem damaligen Grafen von Holland. 1389 brach die Fehde von neuem aus. Folkmar überrumpelte Aurich und belagerte Ocko ten Brock in seiner dortigen Burg. Nach einer Unterredung zwischen den beiden Gegnern, die resultatlos verlief, wurde Ocko ten Brock von einem der Mannen Allenas meuchlings erschossen. Er hinterließ einen Sohn Keno und zwei Töchter, Occa und Tetta. Diese war mit dem Häuptling Sibrand von Loquard, jene mit dem Häuptling Lütet Attena von Dornum verheiratet. Außer diesen Kindern hinterließ Ocko noch einen unehelichen Sohn namens Witzeld.

Da Keno beim Tode seines Vaters noch minderjährig war, übernahm seine Mutter Foelke, ein geborenes Fräulein von Strackholt und Hinte, für ihn die Regierung. Witzeld stand ihr zur Seite. Mit dem größten Haß verfolgte Foelke den Folkmar Allena, den sie als den Mörder ihres Gemahls ansah, und dessen Bundesgenossen. So nahm sie gleich nach dem Antritt der Regierung 200 Mann von Allenas Truppen gefangen und ließ sie sämtlich hinrichten. In Witzeld aber keimte bald der Plan, sich selbst zum Herrn von Auricherland und Broekmerland zu machen. Zu diesem Zweck trat er in geheime Verbindung mit Folkmar Allena und dem Herzog Albrecht von Bayern, dem Grafen von Holland. Von diesem ließ er sich mit sämtlichen Gütern des broekischen Hauses belehnen (1398). Im folgenden Jahre brach aus uns unbekannter Ursache im Moormerlande ein Tumult aus, und Witzeld zog mit einer Schar dorthin, um den Aufstand zu dämpfen. Auf diesem Zuge griff er auch das Kloster Thedinga an, das Focko Ukena befestigt hatte, nahm es ein und zerstörte es. Abt Fulko aber rief die Bischöfe von Bremen, Münster und Minden und den Grafen von Oldenburg zu Hilfe gegen Witzeld. Bei Detern kam es zur Schlacht, in welcher die Schar Witzelds besiegt und er selbst gefangen genommen wurde. Am 23. April 1399 wurde er von den Verbündeten getötet.

Nach diesem Vorfall tritt in der Geschichte Keno ten Brock als selbständiger Häuptling auf, wenn es auch sehr wahrscheinlich ist, daß seine Mutter Foelke ihren Sohn in seinen Handlungen beeinflußte. Zu Kenos Zeit kamen die Seeräuber nach Ostfriesland, die von nun an einige Jahrzehnte lang auch in den Fehden zwischen den ostfriesischen Häuptlingen und in Westfriesland, wo der Streit zwischen den Schieringern und Vetkopern tobte, eine große Rolle spielen. Fast alle ostfriesischen Häuptlinge standen mit den Seeräubern oder Viktualienbrüdern im Bunde, auch Keno ten Brock.

Im Jahre 1404 fand zwischen Keno ten Brock und Folkmar Allena, da sie beide Anhänger der Vetkoper und Gegner des Häuptlings und Propstes Hisko Abdena von Emden waren, eine völlige Versöhnung statt. Aber aus uns nicht berichteter Ursache brach 1409 der Kampf zwischen den beiden aufs neue aus. Keno eroberte Osterhusen, wurde aber gleich darauf von Allena wieder hinausgetrieben. In dieser Fehde ereignete es sich, daß Keno die beiden Ayelts, Verwandte Allenas, gefangen nahm und sie nach Aurich in Gefangenschaft schickte. Die quade Foelke soll nun die beiden Häuptlinge im Keller der Burg zu Aurich haben verhungern lassen und darauf dem Prior des Klosters Ihlow die Leichen mit dem Befehl gesandt haben, sie im Moor zu verscharren. Dieser aber ließ sie in der Klosterkirche beisetzen. Kurz vorher oder nachher soll sich auch die bekannte Geschichte von der Hinrichtung der Häuptlinge von Nesse und Dornum zugetragen haben. In dem zur Aufführung gelangenden Drama werden diese Begebenheiten ausführlich dargestellt, so daß es sich erübrigt, hier weiter darauf einzugehen.

Im Jahre 1417 wurde Folkmar Allena auf seiner Burg zu Osterhusen ermordet und in demselben Jahre starb Keno ten Brock. Dessen Sohn und Nachfolger war Ocko der Jüngere. Sein Freund und Feldherr war anfänglich Focko Ukena, bis dieser sich gegen ihn wandte und ihn 1427 in der Schlacht auf den wilden Aeckern bei Upgant besiegte. Damit hatte die Herrschaft der Familie ten Brock ihr Ende erreicht und Focke Ukena war für kurze Zeit der Alleinherrscher in Ostfriesland.

In welchem Jahre die quade Foelke gestorben ist, berichtet uns die Geschichte nicht, doch steht fest, daß dies zwischen 1413 und 1419 geschehen ist. Ob sie wirklich so schlecht gewesen ist, wie die ihr nachgesagten Greueltaten erschließen lassen, das steht dahin. Die Sage hat ihr Bild gewiß ungünstiger gezeichnet, als es die urkundliche Ueberlieferung getan hätte. Auffallend ist wenigstens, wie Professor Borchling in Hamburg kürzlich gezeigt hat, daß in den Urkunden, worin der Name Foelkes erwähnt wird, zufällig fast ausschließlich von frommen Schenkungen und anderen geistlichen guten Werken die Rede ist, die Foelke während ihres Lebens geleistet hat. Mag dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls ist die dämonische Gestalt von Ritter Ockos Gemahlin Foelke der gegebene Vorwurf für einen dramatischen Dichter, der mit eindringender psychologischer Kunst die Seele dieser „Teufelinne" analysieren könnte. „Upstalsboomblätter", Jahrgang I, Seite 28.

Der Verein für Heimatschutz und Heimatsgeschichte in Leer.
R. Bergmann.

Der Mietstaler als Verführer.

Zum täglichen Brote des Strafjuristen gehören — wie in der Deutschen Richterzeitung geschrieben wird — die Mietsgeldschwindeleien. Leichtsinnige Mädchen und Burschen und ausgepichte Gauner machen sich den Brauch, daß der Arbeitgeber zum Zeichen des Abschlusses des Dienstvertrages dem zukünftigen Gesinde einen kleinen Geldbetrag, den Mietstaler, gibt, in gleicher Weise zunutze. Sie versprechen, den Dienst recht bald anzutreten, und, froh über die neue Hilfskraft, greift der Bauer in die Tasche. Aber der Termin, an dem das Dienstverhältnis beginnen soll, vergeht, ohne daß sich der Knecht oder die Magd einfände. Erwischt man dann den Mietsgeldschwindler, so wird er wegen Betrugs bestraft. Dabei ist künftig der neue § 264a des Reichsstrafgesetzbuches zu beachten. Der setzt einen Strafantrag des Geschädigten voraus und sieht eine besonders milde Strafe vor, wenn der Fall so liegt, daß sich der Betrüger den Mietstaler, der ja ein geringwertiger Gegenstand ist, aus Not verschafft hat.

Aber auch durch das vortrefflichste Strafgesetz bekommt der Landwirt sein Geld wieder, das längst vertan ist, und manches leichtfertige junge Menschenkind, das sonst nie gegen das Strafgesetzbuch verstoßen hätte, erhält dadurch den Makel des Vorbestraftseins aufgebrannt.

Darum ist es eine dankbare Aufgabe, gegen jenen alten Brauch, der zur Unsitte geworden ist, zu kämpfen. In dem Augenblicke, wo die Landwirte erkennen, daß der Mietstaler keineswegs zum Abschlusse des Vertrages gehört, und davon absehen, ihn trotzdem freiwillig zu geben, da verschwindet die Möglichkeit, sie darum zu betrügen. Ist aber die Auffassung, daß es töricht ist, jenes nutzlose Opfer zu bringen, erst Gemeingut geworden, dann wird man einmal dazu kommen können, die Hingabe überhaupt zu verbieten. Damit wäre einem alten Brauche der Garaus gemacht, der über zahlreiche junge Leute schweres Unglück und der Landwirtschaft nicht ganz unbeträchtlichen Vermögensschaden bringt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. September.

* **Wie schütze ich mich vor Pilzvergiftung?** Die gestern erwähnten, gerade in diesem Jahre besonders häufigen Erkrankungen an Pilzvergiftungen haben vielleicht manchen Pilzfreund stutzig gemacht, und doch wäre es im Interesse der Volksernährung ein schwerer Schaden, wenn durch die vielen Vergiftungsfälle das Pilzessen seltener werden sollte. Würde doch ein reicher Schatz gefunden, natürlichen Nahrungsstoffes damit unbenutzt verkommen, denn die meisten eßbaren Pilze haben eine ganz ähnliche Zusammensetzung, wie die Gemüse, und enthalten große Mengen Stickstoffes, zum Teil in der Form des so wichtigen Pflanzeneiweißes. Häufige Pilzerkrankungen sollten nur daran mahnen, daß niemand wagen sollte, Pilze zu sammeln und anderen als Nahrung anzubieten, der die eßbaren von den giftigen nicht mit absoluter Sicherheit zu unterscheiden weiß. Das Beispiel des „Vereins für Pilzkunde" in Bern, durch Pilzausstellungen an Hand des von der Natur gegebenen Materials der Schärfung des Unterscheidungsvermögens zwischen genießbaren und giftigen Pilzen zu dienen, verdient die regste Nachahmung. (Das Mittel haben wir bereits empfohlen. D. R.) Bekanntlich ist in den breiten Schichten des Volkes die Furcht vor den Pilzen entweder zu groß, oder man geht zu sorglos über die Mahnungen und Warnungen vor giftigen Pilzen hinweg. Um nun einerseits den Genuß der so nahrhaften und wohlschmeckenden Pilze nicht aus blasser Furcht vor Vergiftung entbehren zu müssen, andererseits nicht Gefahr zu laufen, eines Leckerbissens wegen das Leben zu riskieren, ist es absolut notwendig, sich die elementarsten Kenntnisse über die

Die arme Prinzessin.

Roman von **Fedor von Zobeltitz.**

13) **(Nachdruck verboten.)**

(Fortsetzung.)

Nun hätte man diesen greisen Junker aber einmal bei festlicher Gelegenheit sehen sollen: im roten Rock der Johanniter, bei denen er die Würde eines Kommandators bekleidete, oder als Generalmajor oder in seiner goldstrotzenden Uniform als Oberschenk des kaiserlichen Hofhalts. Da sah der riesige Mann anders aus, der übrigens auch Ehrendoktor der Breslauer Universität war und nebenbei den Titel eines Paschas führte, weil er in jüngeren Jahren einmal nach der Türkei kommandiert worden war. Zu Hof kam er nur noch auf allerhöchsten Befehl; seit dem Tode seiner Gattin hielt er sich ganz zurück und wohnte auf einem Jagdschlößchen, eine Fahrtstunde von Gotternegg entfernt, während er die Verwaltung von Emskirch seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Emil, überließ, der seit drei Jahren mit einer Gräfin Hoteck vermählt war. Ein zweiter Sohn, Graf Harro (die Nachgeborenen des Hauses führten den Grafentitel), war der Botschaft in London attachiert; die einzige Tochter hatte einen kaukasischen Fürsten, Bura-eddin-Bey, geheiratet und lebte teils in Petersburg, teils auf den Besitzungen ihres Gatten. Da war denn der Fürst ein Einsamer geworden und fühlte sich doch nie einsam. Er war ein ganz seltener Mann. Schweifte er nicht, ein gewaltiger Nimrod, durch Wald und Feld, so saß er daheim und studierte — Theologie. Er war im Leben ein schlechter Sprecher, aber er las fließend die Altlateiner, er verstand Griechisch und in den Werken des Chrysostomos und des Gregorios von Nazianz wußte er gut Bescheid. Ein seltener Mann war er; nahe der Sechzig, hatte er Zweifel zu lösen, die ihm doch nicht genommen wurden, noch einmal die Universität besucht. Er war von naiver Frommgläubigkeit und dabei ein tüchtiger Forscher, der auch einmal eine Broschüre über gewisse Irrtümer in der Auslegung der Kirchenväter durch Isidorus Hispaniensis veröffentlicht hatte; er war sparsam bis zum Geiz und hatte eine lockere Hand für die Wissenschaft — garnicht für die freien Künste — und für wohltätige Bestrebungen; er konnte wie ein Lacedämonier leben und verstand sich mit seiner Zunge auf Küche und Keller. Er war ein Erzgrobian und doch wieder weich wie ein Kind. Er prügelte Bozenhardt eigenhändig, wenn der Alte zu viel über den Durst getrunken hatte, und las ihm als Strafverschärfung drei Stunden lang etwas aus einem lateinischen Breviarium vor, und wenn eine Bäuerin krank lag, brachte er selbst ihr eine Flasche Bordeaux zur Kräftigung und setzte sich an ihr Bett. Er war ein warmer Menschenfreund und doch auch wieder ein Feind der Menschen: er war liberal in seiner Weltanschauung, dabei ein starrer Legitimist und ein Paladin des Gottesgnadentums. So war er, der erste Herzog zu Emskirch und vierte Fürst von Herrfurth, Otto Graf und Herr der Stadt und Grafschaft Beijsel und Freiherr von Groditz, auch Herr auf Burg Ellern nebst Dombach und noch etlichen Schlössern und Dörfern. Aber er trug nichtsdestoweniger einen Handschuh mit geplatzten Nähten und fuhr lieber in seiner Digestionskutsche als vierelang in der Staatskarosse mit dem Wappen seines Geschlechts.

Beyfuß stand schon vor dem „alten Hause" und hatte Max neben sich, damit der Empfang stattlicher aussehe. Doch die Wirkung schlug fehl. Herrfurth wuchtete sich aus dem Wagen, nickte Beyfuß freundlich zu und sagte: „Na, Alterchen, noch immer auf dem Posten?" — und starrte hierauf Max an, der mit bleichen Zügen und schief zusammengebrochen vor Angst neben dem Herrn Schloßintendanten seine grüne Livree schlottern ließ. Der Fürst machte große Augen und es zuckte um seinen Mund. „Wo habt Ihr denn diesen Erdbewohner her?" fragte er schmunzelnd.

„Es ist unser neuer Boy, Durchlaucht zu Gnaden," antwortete Beyfuß ernsthaft.

Der Fürst schüttelte sich, so mußte er lachen. „Euer neuer Boy," rief er: „es ist nicht zu sagen! Junge, Du mußt Dich mal ausplätten lassen! Kinder, wie kommt ihr auf die Idee dieses Boys! Und warum denn so grün? Er sieht ja wie eine Raupe aus, die noch nicht recht weiß, ob sie sich verpuppen soll oder nicht. —" Und als er sah, daß Maxens Gesicht sich immer ängstlicher verzog, klopfte er ihn auf die Backen und meinte begütigend: „Es schadet nichts, Grün ist eine sehr hübsche Farbe, kremple Dir nur die Hosen noch ein bißchen auf und zieh den Gurt ordentlich an: Du bist ein außerordentlicher Boy." Dann rief er: „Meine Mappe, Bozenhardt! — Bozenhardt spann aus: Du gehst mir nicht in den Krug, sondern lernst Deine Vokabeln. Auf dem Rückweg überhör' ich Dich. —"

Der Kutscher brummte: „fehlen, Durchlaucht," und holte aus dem Bockkasten eine dick gefüllte schwarze Ledermappe hervor, die er dem Fürsten reichte; dabei brummte er unaufhörlich ganz leise und unverständlich vor sich hin und machte ein wütendes Gesicht.

Es waren inzwischen auch die anderen zur Begrüßung erschienen. Velten und die Madame hielten sich zurück, die drei Geschwister aber umarmten den Onkel, und Annemarie küßte ihn herzhaft ab und rief: „Onkel, Du hast mir ein neues Rad versprochen, wenn meine letzten drei französischen Aufsätze fehlerlos wären. Frage die Madame, es war nicht ein einziger Fehler darin. Wann kriege ich das neue Rad?"

„Kleine," erwiderte der Fürst, „es soll nie des Guten zu viel sein. Ihr habt schon einen neuen Boy. Es wird wieder vornehm bei Euch. Der grüne Boy ist der Anfang. Da kannst Du nicht mehr radeln, es würde sich nicht schicken. Frage Deinen ältesten Bruder. Bolko, Deine roten Stiefel sind wundervoll. Wie ist die Adresse Deines Krawattenfabrikanten? Ich will mir auch einen blauen Schlips mit gelben Tüpfelchen kommen lassen. Entschuldige, daß ich in der Joppe vorspreche. Ich trage sie schon sechs Jahre, aber Bozenhardt hat sie frisch gereinigt: sie riecht noch ein bißchen nach Fleckwasser, nimm es nicht übel. —"

Nun wußte Bolko, daß der Alte in Kriegsstimmung war: da mußte er verdoppelt liebenswürdig sein. Er lachte und tat so, als sei der Spott des Onkels nur ein harmloser Scherz. Er nahm ihm die Mappe ab und Stock und Hut und fragte, ob der Ohm nicht ein bißchen frühstücken wollte.

„Danke," entgegnete Herrfurth, „nichts zu essen, aber — Beyfuß," brüllte er plötzlich, schon in der Flurhalle des Hauses, „Beyfuß, mir ist so, ich möchte einen Krabbelandiewand! —"

Bolko machte große Augen, und der ehrliche Beyfuß

Landesbibliothek Oldenburg

Pilze, kurz gesagt Pilzkunde, anzueignen. Eine billige und bei künstlerischem Material auch zuverlässige Gelegenheit dazu sind auch gute Abbildungen. So hat z. B. der „Deutsche Bund der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise" solche für wenige Pfennige in der Form von Pilzpostkarten herausgegeben, und gerade an der Hand solcher Abbildungen merkt man erst, wie leicht eine Verwechselung zwischen eßbaren und giftigen Pilzen stattfinden kann. Sind die Unterschiede doch oft durchaus nicht gleich ins Auge fallend. So ist z. B. der äußerst giftige Knollenblätterpilz von dem wertvollen Champignon nur durch die etwas andere Färbung der oberen Haut des Hutes zu unterscheiden. Ebenso sind Grätling und Speiteufel, echter Reizker und giftiger Reizker, Steinpilz und Satanspilz für den oberflächlichen Sucher leicht zu verwechseln. Also keine Pilzfurcht, aber mehr Pilzkunde!

* **Postscheckverkehr.** Vom 1. Oktober ab können die Inhaber von Postscheckkonten die Beträge der von ihnen ausgehenden Postaufträge und Postnachnahmen nach Oesterreich unmittelbar, also nicht mehr auf dem Wege über die deutsche Aufgabepostanstalt, ihrem Postscheckkonto in Deutschland mittels Postanweisung überweisen lassen. Hierzu ist erforderlich, daß am Fuße des ersten Teils des internationalen Postauftragsformulars oder bei Nachnahmebriefsendungen unmittelbar unter der Angabe des Nachnahmebetrages vermerkt wird: „Betrag an das Postscheckamt in H.... zur Gutschrift auf das Konto Nr.... des N..... in M....". In abgekürzter Form darf dieser Vermerk nicht niedergeschrieben werden. Enthält ein Postauftrag nach Oesterreich Wertpapiere für mehrere Zahlungspflichtige, so gilt der Ueberweisungsvermerk für alle einzulösenden Papiere. Bei Nachnahmepaketen nach Oesterreich hat der Absender, der von dem neuen Verfahren Gebrauch machen will, die mit der Paketadresse verbundene, von ihm vorzuschreibende Postanweisung unmittelbar an das zuständige deutsche Postscheckamt unter Angabe seiner Kontonummer in folgender Form zu adressieren: An das K. Postscheckamt (zur Gutschrift auf das Konto Nr.... des N.... in M....) in H.... (Ort des Postscheckamts).

* **Der Unterhaltungsabend des Musikvereins** morgen abend im **Kaiserhof beginnt** 8½ Uhr. Nichtmitglieder sind ebenfalls willkommen. Nach dem Konzert findet ein gemütliches Beisammensein mit solistischen Vorträgen statt.

Vermischtes.

Eine Pythia vor Gericht. In der Neuen Kräme in Frankfurt hat eine Vertreterin der Phrenologie, Chiromantie, Astrologie und des Okkultismus ihr Bureau. Für 50 ₰ bis 1,50 ℳ entwickelt sie ihre Künste im Kartenlegen und Weissagen; armen Leuten soll sie auch umsonst die Zukunft enthüllen. Im Juni wurde sie wegen Betruges zu 100 ℳ Geldstrafe verurteilt. Dagegen hat sie Berufung eingelegt. Bei der Verhandlung kam es nun zu heiteren Szenen. Auf Wunsch des Vorsitzenden, der seinen Geburtstag, 9. Oktober, der Seherin angab, tündete sie ihm seinen Charakter: „Sie besitzen ein sanguinisches Temperament, gehen leicht jedem Streit aus dem Wege. Ihr Charakter ist wohlwollend und gütig. Als Richter sind Sie entschieden am Platz." Von einem Besitzer des Gerichtshofs, der ebenfalls seinen Geburtstag nannte, erklärte sie, daß er, wie man seinem Oberschädel ansehe, sehr gute geistige Fähigkeiten habe, aber in seinem Eheleben gehe nicht alles harmonisch zu. Weiter behauptete die moderne Pythia, daß sie aus der Konstellation der Gestirne die Vernichtung der „Titanic" vorausgesehen habe, auch habe sie einem Polizeikommissar nach der Verhaftung Borns sofort erklärt, daß dieser nicht das Dienstmädchen in der Königswarterstraße ermordet habe. Sie habe dem Born angesehen, daß er, ebenso wie der Gerichtsvorsitzende, kein Blut sehen könne. Hierauf kam es zur Beweisaufnahme. Die drei Zeuginnen stehen derart im Bann der Angeklagten, daß sie ihr alles aufs Wort geglaubt haben. Eine alte Frau aus Eschborn trat auf und erzählte, daß ihr die Angeklagte vierzehn Tage vor einem Kriegerfest geweissagt habe, daß das Fest bei glänzendem Wetter vor sich gehen, daß aber dabei ein großes Unglück geschehen werde. Beides sei eingetroffen. Das Wetter war prachtvoll, und in derselben Nacht sei ein großes Brandunglück erfolgt. Eine andere Zeugin war ganz erstaunt über die Prophetengabe. Die Strafkammer verwarf die Berufung der Angeklagten, beließ es also bei der Geldstrafe von 100 ℳ. Das Gericht war der Ansicht, daß die Angeklagte selbst nicht an die Wahrheit ihrer Prophezeiungen geglaubt habe.

Die Kinderstube im Eisenbahnzug. Auf den amerikanischen Eisenbahnen ist neuerdings, wie die „Railway Review" mitteilt, ein eigenartiger neuer Wagentypus eingeführt worden, die „Nursery-cars", die Kinderstubenwagen, die dazu bestimmt sind, auch den kleinen Weltbürgern während der Eisenbahnreisen alle Bequemlichkeiten zu gewähren. Der Wagen besteht aus einem Speisezimmer, einem Toilettenzimmer, einem Badezimmer und einem großen Zimmer, in dem ein halbes Dutzend Kinderbetten und Wiegen untergebracht sind. Hier können die Kleinen während der Fahrt ungestört spielen und sich austoben. Der Boden ist mit einem weichen Teppich belegt, die Wände des Zimmers sind mit Watte gepolstert, damit die Kinder beim Fallen oder bei Stößen sich nicht verletzen können. Die Eisenbahngesellschaft hat eine besondere erfahrene Kinderpflegerin engagiert, die während der Fahrt die Kleinen überwacht und versorgt. Für die angemessene Ernährung der Kinder ist Sorge getragen, die größeren essen im Speisezimmer, für die kleineren wird Kindermilch mitgeführt. So können die Eltern während der Fahrt ihre Babys vertrauensvoll der „bahnamtlichen Pflegerin" anvertrauen; sie wissen, daß die Kinder gewissenhaft und sachgemäß versorgt werden.

Was Fallières sammelt. Es gehört nun einmal zu den Unbilligkeiten, die ein französischer Präsident bei der Uebernahme seines hohen Amtes wohl oder übel mit in den Kauf nehmen muß, daß er zur stehenden Figur in den Witzblättern wird. Auch die Bänkelsänger bemächtigen sich des dankbaren Gegenstandes, und Spottlieder auf französische Präsidenten sind billig. Monsieur Fallières hat nun gute Miene zum bösen Spiele gemacht, indem er sich eine Sammlung all der Spottlieder anlegte, die über ihn im Laufe seiner Amtstätigkeit „verbrochen" worden sind, und, wie Eingeweihte zu erzählen wissen, sollen diese Reimereien einen ansehnlichen Band ausfüllen. Und dieselben Eingeweihten wissen weiter zu berichten, daß, wenn den guten Fallières einmal die Sorgen und der Kummer überkommen, er bei den Spottgedichten die gute Laune wieder sucht und findet.

Ein Goldverächter. In Auckland auf Neu-Seeland starb kürzlich ein alter Gärtner mit Namen Richard Walters; er war der rechtmäßige Besitzer eines Vermögens von 60 000 000 ℳ, von dem er aber niemals Gebrauch machte. Es hat sich nämlich vor einiger Zeit herausgestellt, daß Walters der langgesuchte Erbe dieser Summe war, die für ihn in London bereit lag. Sein Chef forderte den Gärtner vergebens auf, die nötigen rechtlichen Schritte zu unternehmen, um sich in den Besitz der Millionen zu setzen; aber Walters tat nichts dergleichen. Er erklärte einem jeden, der es hören wollte, daß er mit seinen Lebensverhältnissen völlig zufrieden sei, und nach London schrieb er, daß das Geld die Aufregung nicht wert sei. Er lebte ruhig ebenso weiter, wie zuvor, und niemand hätte in dem bescheidenen alten Arbeiter einen der reichsten Männer Neu-Seelands erkannt. Jetzt ist Walters gestorben, ohne den Verlockungen des Goldes erlegen zu sein. Der lachende Erbe ist aber nun wahrscheinlich der — Fiskus.

Französischer Witz. Eine Seele von einem Menschen. Ehemann zu seiner Frau: „Fein! Für Deine Hand, die Du in der Wagentür geeutscht hast, bietet mir die Eisenbahn 1800 Franks Schadenersatz. Für den Preis machte ich die Geschichte gleich noch einmal!" — Ein Trost. Ein Rechtsanwalt sucht seinen Klienten, der verurteilt ist, in der Zelle auf, um ihn zu trösten. „Lebenslänglich!" stöhnt dieser. „großer Gott, das ist ja entsetzlich!" „Ach, beruhigen Sie sich", sagt der Anwalt, „das Leben ist ja so kurz!" — In der Droschke. Ein Fahrgast in der offenen Droschke ist bei dem schlechten Wetter fast zu Eis erstarrt und wendet sich an den Kutscher: „Hören Sie, Kutscher, finden Sie es nicht eigentlich dumm, bei solchem Wetter kein Verdeck zu haben?" Gutmütig erwidert ihm der Kutscher: „Ach, lieber Herr, für mich ist das ganz egal, ob Sie gedeckt sind oder nicht!" — Der Konferenzier in der Gesellschaft. Dame: „Entzückend Ihr Vortrag, teurer Meister! Wollen Sie ihn nicht am nächsten Donnerstag bei mir noch einmal halten? Wir werden nur den Titel ein bischen ändern, das genügt. Sie wissen, man hört ja doch so wenig zu." — Das ist ganz etwas anderes. Die Frau des Geschworenen, der über eine Schneiderrechnung furchtbar tobt: „Ja, wenn ich eine Mörderin wäre, dann hättest Du mich schon längst freigesprochen!"

Ausstände. Beim Bau des englischen Kriegshafens Rosyth sind 2000 Erdarbeiter in den Ausstand getreten, weil sie nicht mit den irischen Arbeitern zusammenarbeiten wollten, die einen höheren Lohn erhalten. — In Newyork befinden sich gegen 20 000 Arbeiter der Piano-Fabriken im Ausstande. Sie verlangen um 15 Prozent höhere Löhne. Der Ausstand ist symptomatisch für die Arbeitsbedingungen im ganzen Lande, wo es an Arbeitskräften mangelt und allgemein höhere Löhne verlangt werden.

Auf seinen Lehrer geschossen. Im St. Pöltener Gymnasium schoß wegen eines Tadels ein Schüler während des Unterrichts auf seinen Lehrer, den Professor Schmidt, ohne ihn jedoch zu treffen. Dann flüchtete er auf den Korridor, wo er auf den sich ihm entgegenstellenden Schuldiener ebenfalls einen Schuß abgab. Auch dieser Schuß ging fehl. Der Schüler feuerte sich dann zwei Schüsse in die Schläfe, an deren Folgen er bald darauf im Krankenhause während einer Operation verstarb.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bei akuten und chronischen Durchfällen der Kinder und Erwachsenen hat sich „Kufeke" als leicht verdauliche, die Ernährung regelnde Kost seit Jahrzehnten glänzend bewährt, denn es führt dem Körper die nötigen Nährstoffe zu, ohne Magen und Darm von neuem zu reizen.

Ueber Prof. Dr. Backhaus berühmte Kindermilch

schreibt Frau Jul. Meyer-Hameln:

Das Kind ist vorzüglich bei der Milch gediehen.

Herr Pastor Lauffs-Nordhorn schreibt:

Die Milch hat unserem Kinde ausgezeichnete Dienste geleistet.

Allein-Vertrieb: Stedinger Molkerei, Berne i. O.,

oder deren Filialen.

sah höchst beglückt aus. Er wisperte mit Madame, und Madame wisperte mit der Anschütz, und die Anschütz wisperte dem grünen Max etwas in das Ohr, und der grüne Max sauste faltenschlagend davon, und als er wieder zurückkehrte, trug er auf einem Teller ein großes Schnapsglas mit bräunlicher Füllung. Der Herzog, der Velten in eine Ecke gezogen hatte und mit ihm halblaut verhandelte, schmunzelte. „Kennst Du das?" fragte er Volko.

„Nein, Onkelchen. —"

„Koste mal," und der Alte gab ihm das Glas. Gehorsam kostete Volko, schnitt ein entsetzliches Gesicht und begann krampfhaft zu husten.

„Herrjeses," stöhnte er, „das ist ja eine niederziehende Einreibung. —"

Der Herzog lachte und schlug sich vor Vergnügen auf die Schenkel. „Eine ausgezeichnete Mischung ist das," sagte er, „das ist ein Wacholderschnaps, und es ist auch sonst noch allerlei drinnen. Aber das ist das Geheimnis von Frau Beyfuß; die komponiert und fabriziert ihn selbst. Es ist mein Jagdschnaps; er dicht den Magen aus, wärmt gut und ist von erlösender Wirkung. Beyfuß, schickt mir mal wieder zwölf Flaschen nach Dombach! —"

„fehlen, Euer Durchlaucht," erwiderte Beyfuß und war glückselig; denn der Herzog bezahlte die Flasche seines „Krabbelandiewand" (so hatte er den Schnaps getauft) mit baren fünf Mark, und das war eine erkleckliche Extraeinnahme für den Schloßintendanten von Gotternegg.

Herrfurth schritt mit Velten voran die breite Steintreppe hinauf, die aus der kühlen gewölbten Vorhalle in den ersten Stock führte.

„Also, Sie meinen, wir ziehen den Prinzen vorläufig nicht zu der Unterredung?" fragte er.

„Ich möchte mich dagegen aussprechen, Durchlaucht. Prinz Jost muß doch noch vor Erregungen geschützt werden. Aber ich kenne seine Ansichten und er hat mich gebeten, sie zu vertreten."

„Gut so. Es ist mir recht, daß Sie der Konferenz beiwohnen, Herr von Velten. Wie steht es sonst mit dem Prinzen? Gesundheitlich und in literis?"

„Geheimrat Vollbrodt hat ihn vor vier Wochen erst wieder gründlich untersucht, Durchlaucht. Der Prinz sei organisch absolut gesund; aber ungemein zart, blutarm und seinnerdig. Frische Luft und viel Milch: von jeder Sonderbehandlung und Medizinalkuren rät der Geheimrat ab."

„Hm ... Und wie denken Sie sich die Zukunft, lieber Velten. —"

„Durchlaucht, der Prinz ist so hervorragend begabt, daß er im Frühjahr sein Abiturium glänzend bestehen wird. —"

„Alle Achtung! Das ist um so erstaunlicher, da Sie allein sich mit seiner Vorbereitung beschäftigt haben und zudem immer und immer auf seine Konstitution Rücksicht nehmen mußten. — Wir haben Ihnen sehr viel zu danken, Herr von Velten."

„Nein, Durchlaucht, nichts. Der Prinz ist mir ein lieber, lieber — Freund. —"

Der alte Herr reichte Velten die Hand und drückte sie herzlich.

Die anderen waren zurückgeblieben: man wollte die Befehle des Herzogs abwarten; man wußte, daß er das liebte. Volko hatte Annemarie zugeflüstert: „Mie, jetzt nimm Dir den Jost vor!"

„Er will ja nicht," flüsterte Annemarie zurück; „er sagt, unter dier Augen spräche er nicht mit mir; ich glaube, er weiß, was ich will; ich glaube, er hat Lunte gerochen. —"

Volko unterdrückte einen Fluch. Vor der Haustür wurde es lebhaft. Man vernahm einen Jubelruf Josts und seine hell und fröhlich klingende Stimme. Arm in Arm mit Otto Reschke trat er in die Flurhalle; Otto trug ein Paket, vorsichtig wie ein Wickelkind, an die Brust gedrückt und es festhaltend mit beiden Händen: die Hauschronik aus der Burgmühle.

„Volko, kennst Du den noch?" fragte Jost strahlend.

„Na, was wird er denn nicht!" rief Annemarie.

Volko blinzelte durch sein Monokel zu Otto herüber, der sich verneigte und ihm die Hand reichte. „Herr Reschke — nicht wahr?"

„Otto genannt," sagte Jost. „Volko, Dein Monokel muß beschlagen sein. Das ist nicht Herr Reschke, sondern Otto. Derselbe Otto, der Dich gehörig verhauen hat, als wir oben auf dem Götzen einmal Raubritter spielten und wir die Pflaumen wegnahmst. Besinnst Du Dich nicht?"

Nun stieg Volko von seiner fürstlichen Höhe herab und antwortete lachend: „Natürlich, Keile vergißt man nicht; aber Sie fielen mich von hinten an, Otto. —"

„Es war in der Notwehr, Durchlaucht, und lag mir bequemer. —"

Bei allem Freimut im Ton vergaß Otto nicht die Bewahrung einer respektvollen Haltung. Aber Jost und Annemarie erschwerten sie ihm: die Prinzessin legte ihren Arm in den Ottos, und Jost umfaßte seine Schulter. Zugleich erschien auch Velten auf der Treppe und meldete: „Durchlaucht, der Herzog lassen Euer Durchlaucht bitten —", und Jost rief: „Otto, wir gehen inzwischen auf mein Zimmer. Wir haben uns viel zu erzählen. Wir wollen auch einmal Eure Chronik durchstöbern. Annemie, ich sage Dir, wenn Du uns störst — wehe!"

„Buuuh," machte Annemarie, „bleib mir gewogen!"

Mit finsterem Gesicht stieg Volko die Treppe hinauf. Er merkte wohl: Jost wollte sich nicht sprechen lassen; der nahm gegen ihn Partei. Das machte ihn wütend. Er kniff die Lippen zusammen und seine Augen wurden finster. „Gut," sagte er sich in seinem heißen Grimm, „tragt Eure Krone weiter durch das Hungerland, ich bin kein Narr, ich wehre mich gegen die Ohnmacht. Wollt ihr die Kugel am Fuß, so behaltet sie selbst: ich geh' meiner Wege, ich will frei sein!" Das sagte er sich, und seine Lippe schürzte sich verächtlich. Aber der Ausdruck wandelte sich, er ward anders. Es trat wieder die Sorge auf seine Stirn und grub sich in Falten ein. Nicht, daß es keine Freiheit war, die er suchte — nicht das beschwerte ihn. Aber ihm wurde ängstlich bei dem Gedanken, daß das erhoffte, Glück ihm entgleiten könnte, wenn man ihn zwingen würde, Namen und Titel zu entsagen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Cocosa

feinste

Pflanzen-Butter

MARGARINE

Unübertroffen bestes Butter-Ersatzmittel der Gegenwart. Wohlschmeckend nahrhaft und bekömmlich. — Ueberall erhältlich. Alleinige Fabrikanten: Holl. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Gemeinde Ohmstede

Die Repartitions- und Hebungsregister nach der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1. Mai 1912/13 über Umlagen zur Gemeinde-, Armen- und Schulkasse, zur Hann. Baugewerksberufsgenossenschaft für das 1. und 2. Quartal 1912, ferner das Hundesteuer- und Viehsteuerregister und der Beiträge zu den beleuchteten Straßenstrecken liegen vom 23. September d. J. an auf 14 Tage zur Einsicht der Gemeindebürger im Geschäftszimmer des Rechnungsführers Helms zu Nadorst aus.

Etwaige Einwendungen sind daselbst während dieses Zeitraumes anzumelden.

Der Gemeindevorsteher:
Hanken.

Gemeinde Ohmstede

Es wird bekannt gemacht, daß die Geschäftsstunden des Gemeinderechnungsführers Helms fortan nur Werktagsvormittags morg. 8—1 Uhr und außerdem Mittwochnachmittags von 3 bis 7 Uhr sind.

Der Gemeindevorsteher:
Hanken.

Gemeinde Ohmstede

Die Hebung der Umlagen nach der Einkommensteuer pro 1. Halbjahr 1912/13 für sämtliche Steuerzahler in hiesiger Gemeinde, sowie der Hundesteuer, Viehsteuer, der Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse und zur Hann. Baugewerksberufsgenossenschaft und Ohmsteder Sielumlage wird in den bekannten Lokalen wie folgt vorgenommen:

In Wahnbeck Dienstag, den 8. Okt., morgens 7—9½ Uhr; in Etzhorn dens. Tag vormittags 10—11 Uhr; in Bornhorst dens. Tag nachmittags 2—4 Uhr; in Ohmstede dens. Tag nachmittags 5—7 Uhr; in Nadorst Mittwoch, den 9. Okt.; in Donnerschwee Donnerstag, den 10. Okt., nachmittags 1—4 Uhr bei Thien und 5—7 Uhr bei Reckemeyer.

Die Zahlung wird spätestens bis zum 15. Oktober erbeten.

Helms,
Gemeinderechnungsführer.

Gemeinde Eversten.

Die Schauung der sämtlichen Wege und Wasserzüge der Gemeinde Eversten findet vom 1. Oktober d. Js. ab an statt. Die Wege und Wasserzüge sind bis dahin in einen schaufreien Stand zu setzen. Die Wege sind gehörig zu spuren, aufzurunden, und an den niederigen Stellen aufzuhöhen; die Weggräben sind auszuschießen und zu reinigen, die Hecken, Bäume und Gesträuche sind aufzuschneiden, so daß sie nicht über Wege und Weggräben hängen. Die Abweisesteine sind zu weißen. Die Wasserzüge und deren Ufer sind gehörig zu reinigen, die eingefallenen Uferstellen wieder aufzurunden, Anlandungen abzustechen; Lothels und dergleichen ist zu beseitigen. Mangelpöste werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen beseitigt.

Der Gemeindevorstand:
Schwarting.

Blankenburger Sielacht.

Die diesjährige Herbstschauung soll vom 12. Oktober ab an stattfinden.

Bis dahin sind die sämtlichen Wasserzüge und Schaugräben in genügender Weise aufzuräumen und in schaufreien Stand zu setzen.

Alsdann gefundene Mangelpöste werden gebrücht und sofort auf Kosten der Säumigen beseitigt.

Die Geschworenen.

Donnerschweer Sielacht.

Die Aufräumungsarbeit am Sieltief soll am Freitag, den 27. Sept., abends 6½ Uhr, in Reckemeyers Wirtshause hiers. mindestfordernd vergeben werden.

W. Gramberg, Geschw.

Oeffentlich. Verkauf eines Geschäftshauses

Da für das an der Breitenstraße hiers. belegene früher Gerhardssche, z. Zt. an den Fischhändler Himstedt vermietete

Geschäftshaus

bislang nur 10 000 ℳ geboten sind, soll die Besitzung nochmals zum öffentlichen Aufsatz gebracht werden, und ist öffentlicher Termin hierzu auf

Sonnabend, den 28. Septbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Hartmanns Gasthaus hiers. angesetzt.

Das in gutem baulichen Zustande befindliche Haus liegt an bester Lage und eignet sich besonders für ein Kolonialwarengeschäft, Bäckerei, sowie auch für jeden Handwerksbetrieb.

Für verschiedene Gewerbe liegt im dortigen Stadtteil ein Bedürfnis vor, so daß sich hier Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz bietet.

Es soll unter allen Umständen verkauft werden und erfolgt die Zuschlagserteilung auf jedes irgend annehmbare Gebot.

Als Anzahlung werden nur 2—3000 ℳ verlangt.

Ein weiterer Auffatz wird nicht stattfinden.

Nähere Auskunft wird vorher gern erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein

Brake.

Dieme, amtl. Auktionator.
Tegtmeyer, Rechnungssteller.

Zu verkaufen schwerer Acker-Federwagen, passend als Bier- oder Milchwagen.

Johannisstr. 19.

Schönes eisernes Firmenschild mit Verzierungen, Plattengröße 125 mal 85 cm, zu verkaufen.

Johannisstr. 19.

Großenmeer-Loyermoor. Zu verkaufen eine Anfang Oktober kalbende Quene.

D. Oestmann.

Zu verkaufen ein Klavier.
Nadorsterstr. 48, Ecke Kriegerstr.

Braune Stute,

vornehmes Aeußeres, 11½jähr., kerngesund, sehr ausdauernd, unter Dame gegangen, ein- und zweispännig gefahren, absolut sicher und truppenfromm, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen von Sothen, Donnerschw.str. 12.

Die in meiner Annonce vom 13. d. Mts. bezeichneten

Hilfsmaschinen und Geräte

kommen, da ein Verkauf im Ganzen nicht abgeschlossen ist, am

Freitag, den 27. d. Mts.,

nachmittags 2½ Uhr,

im Fabrikgebäude, Müllerstr. 15 (früher H. Stoffers) zu Rüstringen bestimmt zur Versteigerung und wird der Zuschlag auf die abgegebenen Gebote sofort erteilt.

Rüstringen, 23. Septbr. 1912.
H. Gerdes, amtl. Auktionator.

Verkauf einer : schönen : Landstelle zu Vielstedt.

Landwirt Nöbe Renken zu Vielstedt läßt seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus dem fast neuen, massiv erbauten Wohnhause mit kompletten Nebengebäuden und 7 Hektar Garten-, Grün- und Ackerländereien, in einem Komplex beim Hause belegen und vorzüglicher Bonität (Lehmboden)

am Sonnabend, 5. Oktbr.,

nachm. 6 Uhr,

in Sanders Wirtshause zu Vielstedt nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

Gleichzeitig zum Auffatz kommt der direkt an der obigen Besitzung belegene

Vielstedter Schulplacken,

groß 4½ Hektar.

Hude. G. Haverkamp, Aukt.

Paff. f. Wirtschaften!

Billig! Billig!

30—40 Stück Luftgewehre,

per Stück Mk. 5.50.

Georg Timpe, Haarenstraße 6.

Billig! Billig!

Passend für Knaben!

Wachsamer junger Hund zu verkaufen.
Gertrudenheim.

Guterh. Herrengard., 2 Winterüberz. usw., f. mittl. Figur, preisw. z. verk. Willersstr. 12.

Zu vrk. gut erh. Sofa, Teppich, 200×300, div. Lampen.
Lindenstr. 85.

Neue Eßzimmer-Einrichtung,

modern, in Eiche, solide Arbeit, Breite des Büfetts 1,30 Meter, für 250 ℳ zu verk. Rosenstr. 19.

Zu verk. ein schön gezeichneter deutscher Schäferhund mit Stammbaum, 1 Jahr alt.
Georg Hoes, Osternburg.

Z. vk. 1 Damenfahrrad u. ein Sitz- u. Liegewagen. Nachzuf. i. H. Bischoffs Ann.-Exp., Ostbg.

Rastede. Nächsten Sonnabend, den 28. Sept., nachm. 4 Uhr, werden bei Kramers Hause in Stellmoor

40 Haufen schwarzer Grabetorf

verkauft.

Torf.

Als bestes und billigstes Brennmaterial für Herd- und Zimmerheizung empfehle den schweren Bareler Maschinentorf, der jetzt in guter und trockener Ware geliefert werden kann.

H. G. Müller.

Ein in Eversten 3 neuerbautes Einfamilienhaus mit ungefähr 3 Sch.-S. Land soll umständehalber billig verkauft werden. Nachzufragen in der Expedition dieses Blattes.

Harmonium

in tadellosem Zustand, 11 Reg., 2 Schweller, billig zu verkaufen. Nachzufragen in der Expedition d. Bl.

Oldenburg. Verkaufe eine jg. schöne Milchkuh, Mitte Okt. kalbend, 2 fette Quenen, sow. beste Rindochsen. Donnerschweerst. 68.

Streek bei Sandkrug. Zu verkaufen 3 allerbeste Kuhkälber sowie ein Bullenkalb.

E. Logemann.

Großer neuer Ofen, für Saal oder Werkstatt passend, und ein Gasofen zu verk.
Gertrudenheim.

1 Paar alte

Wandteller

(größeren Formats) zu kaufen gesucht. Offerten unter V. 153 Filiale, Langestr. 20.

▶400◀

Fabrikations-Rezepte

Nur 2 ℳ 50 ₰ p. Nachnahme.
Spicher, Braunschweig 1.

Zu verk. sofort od. später Haus mit 6½ Sch.-S. Land, g. geringe Anzahlg. Näheres Exp. d. Bl.

Flechten!!

Alle Arten Flechten (trockene und nasse) behandelt auf Grund 35jähriger Erfahrung auch in den hartnäckigsten Fällen und wenn schon jede Hoffnung auf Heilung aufgegeben ist,

D. Logemann, Oldenburg i. Gr., Meinardusstraße 28a.

Am

Donnerstag, den 26. d. Mts.,

vorm. 11 Uhr,

sollen auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne IV

zwei überzählig gewordene Dienstpferde

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Artillerie-Abteilung.

Technikum Abteilung für Ingenieure, Techniker, Werkmeister.
Höhere Lehranstalt. Hoch.-Bau, Elektrot. Elektizitätswerk. Lehrwerkstatt. — Programm frei.
Neustadt i. Meckl.

Gute Bücher jeder Art kauft Enno Bültmann, Buchh., Heiligengeiststr. 24.

Gut erhaltener Ofen,

für größeres Lokal geeign., billig zu verkaufen.
Gaststr. 23, Laden.

Der Ammerländer

hat zur Zeit rund **4100 Abonnenten, davon mehr als 3400 allein auf dem Ammerlande.** — Die im Amtsbezirke Westerstede abonnierten reichlich 3400 Exemplare „Ammerländer" verteilen sich auf die 4 einzelnen Gemeinden wie folgt: a) **Gemeinde Westerstede 1344** (nach der Zählung vom 1. Dezember 1910 waren damals in der Gemeinde Westerstede 1290 Wohnhäuser vorhanden), b) **Gemeinde Apen 785,** c) **Gemeinde Edewecht 434** und d) **Gemeinde Zwischenahn 823 Exemplare.**

Inserate in dem „Ammerländer" finden daher auf dem Ammerlande (Amtsbezirk Westerstede) die allerbeste Verbreitung!

Westerstede, im September 1912.

Der Verlag des „Ammerländer".

Für die 14 000 Abonnenten **Obst-** Händler Jährlich frei Haus 2 Mk.
Allgem. Obst- u. Gemüse-Zeitung, Heidelberg

Marienbader Entfettungs-Tabletten

(Marke „Cornova") zur gefahrlosen Entfettungskur ohne Diät à Sch. 2 ℳ Depot: Hirsch-Apotheke (W. Nelp).

Damenkonfektion
Robert Ertel,
Oldenburg, Markt 9 II.
Anfertigung
sämtl. Damengarderobe

Häuser

stehen in allen Stadtteilen in jeder Preislage unter meiner Nachweisung zum Verkauf.

E. Heimsath, Auktionator,
Bergstr. 17a. — Fernspr. 536.

Liebreiz

verl. ein zart., rein. Gesicht, rosig., jugendfrisch. Ausseh., weiß., sammetw. Haut u. blend. schön. Teint. Alles d. erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienm.-Seife** Stück 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote u. rissige Haut in ein. Nacht weiß u. sammetw. Tube 50 Pf. in der Hof-Apoth., Rats-Apoth., Hirsch-Apoth., Löwen-Apoth., b. Th. Storandt, Michel Nedell, H. Wempe, Heinr. Tiemens, Kurt Wiedemann;
in Rastede: F. Bühmann;
in Zwischenahn: Ap. Dr. Bode.
in Neuenburg: in der Apotheke.

Strickmaschinen

mit Arbeit liefert Otto Müller, Magdeburg, Lüneburgerstr. 19.

Kopfläuse

beseitigt radikal „Haarelement". Entfernt die lästigen Schuppen. Befördert vortreffl. d. Haarwuchs. à Fl. 50 Pf. b. J. D. Kolwey, Kreuz-Drog., Langestr., beim Markt.

Tafelbirnen:

Amanlis Butterbirne	10	Pfd.	1.75
Blumenbachs	10	"	1.75
Neue Pentow	10	"	1.50
Köstl. v. Charneu	10	"	1.50

25 Pfd. ℳ 4.— resp. ℳ 3,25.

Hauptstr. 111 am Eversten Holz
beim Gärtner.

Extr.-Rock f. Inf. m. Gr. b. z. v. Off. S. 322 a. d. Exp. d. Bl.

Braune Einmachbüchsen

zu 1, 1½ u. 2 Ltr. Inhalt um damit zu räumen

sehr billig.

Steingutlager Lindenstraße 12/14.

Achtung!

Wer beteiligt sich an der Ausbeutung einer Patenterfindung, welche einzig in ihrer Art ist und im Frühjahr voraussichtlich von 50000 Interessenten gekauft wird, mit 10 000 ℳ, welche hypothekarisch sichergestellt, mit 6 Proz. verzinst und mit 20 Proz. vom Reingewinn honoriert werden? Nur interessierende Selbstgeber erfahren Näheres unter S. 327 in der Exp. d. Bl.

Honig

nur a. eig. Imkerei abzugeb.
Eversten, Teebkengang 3.

Zwei Einspänner

zu verkaufen: 1. 6jähr. Wallach, gutes Reitpferd, 2. 9jähr. Stute, besonders zugfest.
Dr. med. Lucken, Dienerstr. 4.

* * *

Brennöl,

nicht riechend, nicht blakend, Flasche 35 und 65 ₰.

Kreuz-Drogerie
J. D. Kolwey,
Langestrasse 43, b. Markt.

Wenn nicht la p. Nachn. retour! 2 schöne ger. **Aale** Riesenrollmöpse, Lachsh., Dose 32 Hering Milchsauce, Geleeaal, Dos. ca. 20 norw. Oel-Sard., Brathec., Geleeher., Kiste 40 Sp.-Bücklg. od. Kiste große Bücklg., 9 Sort. zus. 2,95 ℳ
E. Napp, Altona-Ottens. 28.

Enno Bültmann,
Buchhandlg. u. Antiquariat,
jetzt
24 Heiligengeiststr. 24.
Fernruf 1228.

Reinige Dein Blut

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind oft Folge e. schlecht. Blutmischung. — Bewährt haben sich

Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee
Nr. 150 i. Pak. à 1.50 u. 3.00
u. **Goetzin-Pillen**
Nr. 150 i. Schacht. a 1.50 ℳ

Echt erhältl. i. all. Apoth. f. i. d. Rats- u. Hirsch-Apoth.
Ausdrücklich Nr. 150 fordern!

Zum 1. April nächsten Jahres habe ich mehrere

Einfamilienhäuser

preiswert zu verkaufen.

A. Oetken,
Baugeschäft. Nadorsterstraße 62
Fernsprecher 345.

Fußschweißmittel Carma!

Lindert den Fußschweiß.
Vertreibt den üb. en Geruch.
Verhindert das Wundwerden.
Kein Vertreibungsmittel.
Fl. 1.—. Versandgeg. Nachnahme durch Carma, München SO. 2/31.
Wiederverkäufer gesucht.

Buurman's Höhere Lehranstalt und Einjähr.-Institut in Bremen

(Inh.: Dr. Steckel)

beginnt das Wintersemester am 8. Oktober und nimmt Schüler aller Klassen zur schnellen und sicheren Vorbereitung für die Einj.-Freiw.-Prüfung auf. — Im Jahre 1911 erhielten 67 Schüler den Berechtigungsschein. — Ostern d. J. 27. — Prospekt kostenlos.

Tafelbirnen z. vk. Blumenstr. 10

Gut erh. Herrenrad z. 35 ℳ zu verk. Lindenstr. 85.

Landesbibliothek Oldenburg

Persil

das selbsttätige Waschmittel!

Erfordert keinen weitern Zusatz von Seife, Seifenpulver oder sonstigem Waschmaterial, spart die Hälfte an Kosten für Feuerung und Waschlohn, deshalb ausserordentlich

billig im Gebrauch!

Giebt der Wäsche den frischen, duftigen Geruch der Rasenbleiche.
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!

Vertreter: Friedr. Bade, Oldenburg, Nadorsterstr.

Yoghurt-Milch.

Nahrhaft - Bekömmlich - Blutreinigend.

Von vielen Aerzten empfohlen und in deren persönlichem Gebrauch.

Stedinger Molkerei-Genossenschaft
Hoflieferant
:: **Berne** in Oldenburg. ::

Generalvertrieb für Oldenburg und Umgegend:
Frerichs & Sohn (Inh.: Fr. Lichtenberg).
Man verlange Prospekte u. achte besonders auf die Schutzmarke.

Versäumen Sie nicht vor Ankauf einer Schreibmaschine kostenlose Vorführung der

Mentor-Schreibmaschine,

vollendet in Technik und Form, alle Verbesserungen u. Vervollkommnungen der Jetztzeit vereinigend
Preis Mk. 350.

Vertreter für Oldenburg:
Oskar Müller & Co.,
Spezialgeschäft für Bürobedarf,
Donnerschweerstraße 12. Fernsprecher 780.

Schreibmaschinenpapiere, Farbbänder, Kohlenpapiere, Wachspapiere etc.
in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

Handlungsgehilfen

und Lehrlinge **versichern sich am günstigsten** in der
Deutschnationalen Kranken- u. Begräbnis-Kasse in Hamburg.

Sie gewährt bis zu 28 ℳ wöchentl. Krankengeld, bis 375 ℳ Sterbegeld Krankenhausverpflegung in den höheren Klassen. Freizügigkeit in Europa, Ärzt. Medizinen und Heilmittel bis zu 52 Wochen **zu niedrigsten Beitragssätzen.**

Ausführliche Drucksachen versendet umsonst und frei: **Franz Grossmann, Oldenburg i. Gr.,** Steinweg 19.

Sie ist die Berufskrankenkasse der Handlungsgeh. **Einzige unter den größeren kaufmännischen Kassen, d. ohne ärztliche Untersuchung aufnimmt und eine vorzügliche Familienversicherer. gewährt.**

Alkoholfreie Weine

der Ges. Nectar, Worms,
Lieferanten der Kaiserlichen Hofhaltungen.
Alleinige Niederlage nur
Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey,
vorm. **Hans Wempe,**
— Langestrasse 43, beim Markt, —

Alkoholfreier Apfelwein, per Flasche 70 Pfg.

Unübertroffen

bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Haut-, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten ist für Kinder und Erwachsene eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Durch seinen **Jod-Eisen-**Zusatz der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis M. 2,30 und 4,60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück.
Alleiniger Fabrikant **Apotheker Wilh. Lahusen** in **Bremen.**

Immer frisch zu haben in **Oldenburg:** Hirsch-Hof-, Löwen- u. Rats-Apotheke, sowie in den Apotheken der Umgeb.

Neues Sofa sowie Kommode billig zu verkaufen.
Rosenstraße 19.

Lehmden. Habe guten Verkufer Saatroggen zu verkaufen. Aug. Bruns.

I. Kochkunst-

und fachgewerbliche Industrie-Ausstellung
— des —
Bundes der Saal- u. Konzertlokal-Inhaber Deutschlands,
veranstaltet vom **Bremer Saalinhaber-Verein,**
im Etablissement

„Schützenhof", Bremen,

vom 27. Septbr. bis 6. Oktbr. 1912.
Eröffnung: Freitag, den 27. September,
vormittags 11 Uhr,
die anderen Tage von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.

Der allbeliebte große

Circus Otto Mark

gastiert
zum Kramermarkt
Oldenburg, an der Kaserne.

Eröffnung:

Sonntag, den 29. Septbr.,
nachm. 4 Uhr.

Vom **29. Sept.** bis **Donnerstag, 3. Okt.:**
Täglich
3 große Vorstellungen
nachm. 4, 6 u. abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: Loge **2.50** ℳ, Num. Sperrsitz **1.70** ℳ, 1. Platz **1.00** ℳ, 2. Platz **60** ₰, Galerie (Stehplatz) **40** ₰.

Zu den vormittags ab 10 Uhr stattfindenden **Proben** haben Erwachsene gegen Entree von **20** ₰, Kinder **10** ₰ Zutritt.
Vorverkaufs-Billetts von vormittags 10 Uhr ab an der Circus-Kasse und im Cigarren-Geschäft von **M. Riemeyer,** Langestraße.

Vorzüglich eingerichtete Restauration im Circus.

Bischoffs Fensterreinigungs-Institut,

Kurwickstr. 35, Fernspr. 615,
übernimmt Reinigen von Glas aller Art, Bohnern von Fußböden und Linoleum, sowie Teppichklopfen.

Reparaturen an Uhren,

Goldwaren, Optik
werden gewissenhaft und fachgemäß zu billigsten Preisen ausgeführt.
Th. Kleinert & Co.,
Uhrmacher und Juwelier,
Haarenstraße 9.

Hartwarden.

Schönen Saatweizen, Probsteier und Petkuser Saatroggen, sowie Wintergerste
empfehlen in bester schwerer Ware
Gebr. Ruschmann.

Zu verkaufen große saubere

Fässer,

ca. 400 Liter fassend. Passend zum Fleischpökeln, ferner zum Jauchefahren, auch als Regentonnen 2c. zu gebrauchen.
F. Klevenhusen & Co.,
Bremen.

Bauplätze

zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen.
Adolf Wiemken, Jägerstr. 48.
Telephon 1020.

Torfwerk Klein-Scharrel

Dittmer & Kyritz
Fernspr. 326 Kontor: Markt 5.
empfehlen
Maschinen- und Grabetorf
in bekannter, vorzglich. Qualität
— Preise inkl. Abladen. —

Centralheizungen

aller Systeme liefert
Joh. Rittersen, Oldenburg

Neuzeitlich eingerichtetes
— Atelier —
für moderne Photographie
C. Brüning,
Oldenburg,
nur Donnerschweerstr. 18
neben Kaufmann Cilax.

Günstige Kaufgelegenheit!

In der Nähe Oldenburgs steht eine kleine **Landwirtschaft** zum 1. November, eventl. 1. Mai, zum Verkauf.
Nachzufr. in der Exped. d. Bl.

Automobile

vermietet **S. Beseke.**

Tafelbirnen

„Gute Louise von Avranches", hochfeine, gut sortierte Früchte, abzugeben, 10 Pfund 3 ℳ.
Hochhauserstraße 34.

Dam. f. frdl. dist. Aufn. a. geg. Dtl. b. Ww. Heik, Heb., Hamburg, Wandsb. Ch. 224. K. Hb.

Bad Zwischenahn.
Ein schönes

herrschaftliches Haus

mit oder ohne Ländereien, herrlich gelegen, in nächster Nähe vom See u. Wald, steht ev. bei mäßig. Anzahlung z. verkaufen. Dies Haus eignet sich auch sehr gut für ein Pensionat. Auch ist der Verkäufer nicht abgeneigt, es zu vermieten. Anfrag. unter S. 215 an die Exped. d. Bl.

Carl Wölfje

vorm. **C. Bastian.**
Photographische Anstalt,
Haarenstrasse 33.

12 Visit, matt, Mk. 5.00
6 Cabinet, „ „ 7.00
Postkarten m. Porträt billigst.
— Miniaturphotographien. —
Bei Eintritt der Dunkelheit Aufnahmen mit elektrischem Licht.

Geöffnet von 9—8 Uhr.
Sonntags von 9—6 Uhr.

Gartenschläuche

Georg Baumeister,
Bahnhofstr. 19. Tel. 757.

Oldenburger Turnerbund.

Freitag, 27. September, abds. 10 Uhr, in der Turnhalle:
Hauptversammlung.
Zweck: Stiftungsfest u. a.
Der Sprecher.

Gesang-Unterricht.

Ehemalige Schülerin ausgezeichneter Gesangs-Professoren erteilt Unterricht nach bewährt alt-italienischer Methode. Besondere Berücksichtigung d. Liedergesanges. Vorzügliche Empfehlungen stehen zur Seite.
Näh. Langestr. 2, v. 1—2 Uhr.

Tanzunterricht

in der neuen Loge am Theaterwall.
Beginn des
Winterkurses
Mittwoch, den 9. Oktober, 6 Uhr für Damen, 8 bezw. 9 Uhr für Herren. Weitere Anmeldungen erbeten.
Osterwind.

Hotel zum Lindenhof.

Während des Kramermarktes jeden Tag:

BALL.

H. Franksen.

Landesbibliothek Oldenburg